Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 121. Morgen-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 12. März 1876.**

Das Reichseisenbahn-Project.

Sicher ist es vom staatsfinanziellen, wie vom volkswirthschaftlichen und politischen Standpunkte ein gewaltiger Gedanke, sämmtliche Privat- und Staatsbahnen in Deutschland in Reichseisenbahnen zu verwandeln; und wie die Vorgänge beweisen, war es nicht eine bei einer Abendunterhaltung zufällige Aeußerung des Reichskanzlers oder eine bloße Laune desselben, sondern ein lang erwogener Entschluß, der mit der bekannten Consequenz des Fürsten Bismarck zur Ausführung gebracht werden soll. Die Vorlage, die zunächst dem preußischen Landtage zugehen soll, zeigt, daß mindestens vier Männer darüber einig sind, nämlich Bismarck, Delbrück, Camphausen und Achenbach, und es läßt sich nicht leugnen, daß diese Männer von der Eisenbahnverwaltung, dem Verkehrswesen und den Finanzen Etwas verstehen.

Bismarck liebt es bisweilen, den gordischen Knoten mit dem Schwerte zu durchhauen. Um Einheit in das Eisenbahnwesen zu bringen oder mindestens einigermaßen der bunten Mannigfaltigkeit in Verwaltung, Betrieb, Tarif u. s. w. zu steuern, hat er es mit dem Reichs-Eisenbahn-Amte versucht. Welche Schwierigkeit das letztere zu überwinden hat, um gegenüber den mannigfaltigsten Strebungen und Wünschen der verschiedenen Directionen der Privat- und Staatsbahnen in allen Ländern und Ländchen des Deutschen Reichs nur Eine gemeinsame Maßregel durchzusetzen, hat neulich der Präsident dieses Reichsamtes, Herr Maybach, nicht ohne Humor klar genug auseinandergesetzt. Nun wohl, so blieb ein einheitliches Reichseisenbahn-Gesetz. Das aber ist gar nicht zu Stande gekommen und wird nie zu Stande kommen; ein neulich in der zweiten sächsischen Kammer geäußerter Wunsch nach einem solchen hat nicht einmal die Majorität erlangen können. So blieb das dritte allerdings scharf durchgreifende Mittel: Erwerb der Privat- und Staatsbahnen durch das Deutsche Reich.

In unserem politischen Leben haben wir die althistorische Vielstaaterei, wenn auch nicht überwunden, so doch einigermaßen zurückgedrängt; in unserem Verkehrsleben besteht sie noch im vollsten Maße und in vollster Stärke. Wer vor 1866 bei den begeisterten Toasten unserer Turner- und Sängerfeste auf die Einheit Deutschlands die Aeußerung dazwischen geworfen hätte: Ja, aber unsere Eisenbahnen müssen doch baierisch, würtembergisch, sächsisch und lippe-detmoldisch bleiben, mit der schönen Mannigfaltigkeit des Betriebs, der Tarife u. s. w., der würde als Verräther des einigen Vaterlandes hinausgeworfen worden sein. Man dachte den Gedanken gar nicht; es war selbstverständlich, daß Alles Eins sein mußte, Post, Telegraphie, Eisenbahnen, ganz so wie die Armee, die Justiz, das Auswärtige u. s. w. Die Wirklichkeit sieht heute etwas anders aus; wie Viele jener begeisterten Schwärmer mögen heute ausrufen: „Nein, unsere Eisenbahn muß sächsisch, muß würtembergisch bleiben; mit den Eisenbahnen ist es etwas ganz anderes, wie mit der Post; über 50,000 Postbeamte läßt sich allenfalls eine einheitliche Aufsicht führen, aber über 400,000 Eisenbahnbeamte — das ist eine Unmöglichkeit. Merkwürdig — aber über die 800,000 Mann der Armee läßt sich, wie die Erfahrung bewiesen, eine recht gute Aufsicht und recht einheitlich durchführen. Freilich — die eiserne Disciplin. Es würde unserer Ansicht nach unseren Eisenbahnen gar Nichts schaden, wenn auch da etwas mehr Disciplin hinein käme.

Bismarck äußerte einmal: wir sind den Süddeutschen zu liberal. Das wollen wir nun nicht unterschreiben, obwohl es uns auch mitunter so vorgekommen ist. Aber das Eine ist sicher und behaupten wir vor aller Welt: wir sind den Süddeutschen zu national. Die Verpreußung, die Borussificirung sind längst keine Schlagwörter mehr; an ihre Stelle ist umgekehrt die Germanisirung Preußens getreten; Preußen ist deutsch geworden, mehr als Baiern, mehr als Würtemberg und Sachsen. Der deutsche Gedanke war vor seiner Verwirklichung in Preußen weit lebhafter als sonstwo in Deutschland, und zwar gerade deshalb, weil Preußen eine deutsche Großmacht war, während die Vielstaaterei mit ihrer Sentimentalität und Gemüthlichkeit den deutschen Bewohnern eines Klein- und Mittelstaates mehr anmuthet.

Wir bedürfen der Einheit in unserm Verkehrsleben fast noch mehr, wie in unserem politischen Leben; der Buntscheckigkeit muß ein Ende gemacht werden. Und deshalb thut Preußen den ersten thatsächlichen Schritt, den es als Staat thun kann. Nachdem hunderte von Actenstößen im Bundesrath und mit den Einzelstaaten über Reichseisenbahn-Amt und Reichseisenbahngesetz ohne allen und jeden Erfolg vollgeschrieben sind und der Kampf mit dem Particularismus endlos zu werden scheint, erklärt Preußen: fangen wir an, bieten wir unsere Staatsbahnen zunächst dem Reiche an.

Der Weg ist etwas lang, aber der erste Schritt ist geschehen; die Vorlage geht jetzt dem Abgeordnetenhause zu. An Baiern, Würtemberg, Sachsen u. s. w. ist die Anfrage noch nicht herangetreten, aber sie wehren sich schon, und zwar nicht die Fürsten allein, sondern vor Allem die Vertreter des Volkes in den Kammern. So wahr ist es, daß der Particularismus nicht blos in den Höfen, sondern vor Allem in den Volksstämmen sitzt. Möglich, daß auch unser eigenes Abgeordnetenhaus nicht zustimmt; wir würden es ihm sogar nicht verdenken, weil in diesem Augenblick der Antrag etwas verfrüht erscheint. Es ist nämlich die letzte Session des Abgeordnetenhauses; geht es auf den Antrag ein, so verpflichtet es das künftige Abgeordnetenhaus, das in der nun einmal begonnenen Linie weiter gehen muß.

Der Weg — wir wiederholen es — ist lang, auch für den Fall, daß das Abgeordnetenhaus auf die erste Vorlage eingeht. Denn dann beginnen die Verhandlungen des Staates mit den preußischen Privat-Bahnen, und schließlich erfolgt die Hauptfrage: ob das Reich, d. h. der Bundesrath und der Reichstag darauf eingehen. Aber immerhin, — daß der Weg überhaupt beschritten wird, zeugt für den ernsten Willen Preußens, auch für unser wirthschaftliches Leben die Einheit des Reiches fest zu begründen.

□ Militairische Briefe im Winter 1876.

CCXIX.

Beleuchtung des officiellen Generalstabs-Werkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Uebersichten am Schluß des I. Theils.

(Rückblick zur Charakteristik der zehntägigen Operationen gegen die Armee von Chalons. — Befehle für den 29. August. — Der Kronprinz von Sachsen hatte sich jetzt als tüchtiger Feldherr zu erweisen.)

Die Hin- und Hermärsche, welche jetzt Marschall Mac Mahon wider sein besseres Erkennen angeordnet, mußten natürlich entmuthigend und darum auch ermüdend auf die französischen Truppen einwirken. Ebenso lag es in den thatsächlichen Verhältnissen, ohne daß die Führer daran Schuld waren, daß die befohlenen Bewegungen nur verspätet oder auch gar nicht in der beabsichtigten Weise zur Ausführung gebracht wurden. Hiermit hing eine äußerst langsame Vorwärtsbewegung zur Maas zusammen. — Die große, von Westen nach Osten ziehende Straße von Vouziers über Buzancy nach Stenay bildete bis zum 28. August noch die Scheidelinie zwischen dem deutschen und dem französischen Heere. — Heute jedoch betraten, in Folge der von Paris ertheilten Befehle, die ein Vornehmen des linken Flügels und ein Abgehen von der beabsichtigten nördlichen Richtung veranlaßte, die beiden rechten Flügelcorps der Armee von Chalons (5. und 7. Corps, Failly und Douay) jene Straße, ohne sich aber in ihrer rechten Flanke durch Cavallerie zu sichern. Die natürliche Folge war hiervon, daß die stets von den deutschen Armeecorps weit vorpoussirte Cavallerie eine Einsicht in die Bewegungen des rechten Flügels der feindlichen Armee erhielt. Nur das trübe Wetter und die in Folge der, die ersten Ordres wieder aufhebenden neuen Marschbefehle noch stattfindenden Durcheinandermärsche konnten die deutsche Cavallerie trotzdem noch zu unrichtigen Schlußfolgerungen führen. Einzelne Spitzen derselben sprengten deshalb mit echter Reiterkühnheit dicht an die Läger ganzer feindlicher Divisionen heran. Diese großen Läger mußten alsdann allarmiren und sich durch Geschützfeuer sichern. Auf diese Art entwickelte sich das bekannte Reitergefecht bei Buzancy, durch welches deutscherseits festgestellt wurde, daß ein feindliches Armeecorps in östlicher Richtung marschire. Das sächsische Armeecorps hatte indessen bei Stenay, wo bekanntlich durch Besetzung des Maas-Ueberganges der Weg nach Metz versperrt war, bei der doch noch dort bestehenden, vollständigen Ungewißheit der augenblicklichen Lage und bei der Möglichkeit eines starken feindlichen Anpralls, ehe die anderen Corps heran waren, sich an der Maas in einen vertheidungsfähigen Zustand versetzt. Vorstehend erwähnte, durch das Gefecht bei Buzancy festgestellte Thatsachen hatten in ihrer Folge aber klar gestellt, daß der Feind von Stenay noch die Etappe „Nouart“ erreichen müsse. Im großen Hauptquartier erkannte man weiter, daß wenn der rechte Flügel des Feindes sich jetzt unerwartet wieder gewendet und zweifellos über „Nouart“ auf Stenay losmarschire, die übrigen Theile der feindlichen Armee weiter nördlich über „Beaumont“ vorgehen mußten.

Im Sinne der bereits durch die deutsche Heerführung geplanten, mehrfach schon erwähnten Umfassungs-Idee bestimmte nun das große Hauptquartier für den 29. August das weitere Vorgehen gegen die Straße „Vouziers-Buzancy-Stenay“. Die drei Corps der Maas-Armee sollten vorläufig nach Maßgabe der näheren Ermittelungen der dortseitigen Führung dem Feinde schnell nachdringen, wo sie einzeln auf ihn treffen möchten, sich in guten Positionen ihm, jedenfalls diesseits der Maas defensiv entgegenstellen, während die Maas selbst bei Stenay und Dun nur durch eine Brigade zu beobachten nöthig sei. Der rechte Flügel der III. Armee (die zwei baierschen Corps) bekam gleichzeitig die Directive, sich ebenfalls weiter rechts der Maas-Armee und dem Maas-Flusse zu schnell nachzuschieben, so daß sie möglicherweise am 30. bei einer Schlacht schon mitwirken könnten. Das Umklammern des Feindes auf dessen westlicher Seite mußte bei dessen plötzlich wieder nach Osten veränderter Marschrichtung sich also ebenfalls wieder anders gestalten. Vorläufig wurden daher die übrigen Corps der III. Armee auch in derselben Richtung wie die ersteren nachgeschoben. Die deutsche Heerführung wollte nicht den diesseitigen Uebergang über die Maas bei Stenay so bewerkstelligen lassen, daß man erst jenseits des Flusses dem Feinde entgegentrete und die erste Schlacht anbiete. Insofern der Feind jetzt auf den weiter nördlichen Straßen, die ihm nur noch geblieben, die Maas seinerseits überschritt, ohne in Kampf zu kommen; insofern wäre ihm der große Nachtheil, nach einer verlornen Schlacht im erschütterten Zustande über den Fluß zu kommen, entzogen geblieben.

Diesen Nachtheil nach den Absichten der obersten Heerführung dem Feinde zu bereiten, lag für die unmittelbar vorliegende Zeit in der Hand des Kronprinzen von Sachsen. An den Führer der Maas-Armee war die Verantwortung herangetreten, nach den aus dem großen Hauptquartier ertheilten großen und klaren Zügen für seine Armee, die mit dem Feinde zuerst zusammen kommen mußte, das Richtige in dem weiteren strategischen Ausführungen zu treffen. Fehler seinerseits konnten die Pläne der obersten Heerführung verschieben, wenn auch die Versperrung des Weges nach Metz durch den Besitz von Stenay immerhin gesichert blieb. Der Kronprinz von Sachsen erwies sich seinerseits jetzt als geübter, richtig denkender und handelnder Feldherr. — Die neuesten Meldungen seiner Cavallerie überzeugten den Prinzen, daß er sich nicht vorzeitig in eine Schlacht zu verwickeln brauche, daß aber die Verhältnisse vor dem linken französischen Flügel noch wenig klar vorlagen und daß deshalb zu besorgen sei, daß nicht nur dieser Flügel ohne Belästigung bei dem nördlicheren Uebergange Mouzon über die Maas kommen, sondern auch der rechte Flügel die Richtung auf Stenay aufgeben und ungehindert sich nach Mouzon wenden könnte.

Breslau, 11. März.

Mit der Berathung über den Etat des Cultusministers in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Abg. Windthorst (Meppen) sofort den Culturkampf wieder begonnen. Er trat mit der Ansicht hervor, daß das Cultusministerium, wie es heute organisirt sei, dem Princip der Parität direct widerspreche; neben dem evangelischen Cultusministerium müsse auch ein katholisches errichtet werden, wenigstens müsse die katholische Abtheilung wieder hergestellt werden. Seine wiederholten patriotischen Anspielungen beantwortete der Cultusminister mit der Ermahnung, man möge die Vaterlandsliebe nun endlich durch die That beweisen, nämlich durch die Unterwerfung unter das Gesetz. Davon will freilich das Centrum Nichts wissen.

Dem Landtage liegen noch so viele Geschäfte ob, daß gar nicht abzusehen ist, wann der Schluß eintreten wird. Die wichtigsten Gesetzentwürfe, wie die neue Städteordnung, die Provinz Berlin und die Wegeordnung können gar nicht erledigt werden, bis das Competenzgesetz berathen ist. Hierzu kommt nun noch der Verkauf des Eigenthums und der sonstigen Rechte des preußischen Staats an Eisenbahnen an das deutsche Reich. Die Vorlage der Regierung steht in naher Aussicht und kann vom Hause nicht überstürzt werden. Namentlich wird man Auskunft darüber verlangen, mit welchen constitutionellen, financiellen und wirthschaftlichen Garantien die Reichseisenbahn-Verwaltung ausgestattet werden soll. Das Budget muß bis zum 1. April fertig sein, allein bei der großen Redseligkeit, die im Hause eingerissen ist und welche bei dem Cultusetat ihren Gipfelpunkt zu erreichen droht, wird die Verhandlung voraussichtlich noch bis zum 22. d. Mts. dauern. So wächst die Gefahr, daß der Landtag so lange dauert, daß er den Reichstag beeinträchtigen könnte, welcher schon im September zu außerordentlicher Session zum Zweck der Erledigung der Entwürfe der Gerichtsorganisation, Civil- und Criminalproceß- und Concurs-Ordnung zusammentreten soll.

Die **italienische** Thronrede, deren uns jetzt vorliegender Wortlaut wir nicht erst mittheilen, da der Telegraph denselben bereits fast vollständig gebracht hatte, wird von der italienischen Presse keineswegs günstig beurtheilt. Auch bestätigen neuere Nachrichten keineswegs die früher uns zugegangene Versicherung, daß die Rede im Parlamente selbst mit großem Beifall aufgenommen worden sei. „Obwohl der Monarch“, schreibt man den „H. N.“ aus Rom, „beim Eintritt in den Sitzungssaal und nach Beendigung der Rede sympathische Kundgebungen von der Versammlung erhalten, wurde der Rede selbst nur spärlicher Beifall gezollt. Die ministerielle „Opinione“ gesteht dies selbst zu und meint, man habe es vorausgesehen. Die Art und Weise, mit welcher der baldigen Wiederherstellung des Gleichgewichts darin gedacht sei, hätte keinen tiefen Eindruck hervorbringen „können“, im Uebrigen könnte die Rede nicht bescheidener und „klüger“ gefaßt werden, ein Urtheil, dem selbst die Gegner Minghetti's völlig beipflichten. Das „Diritto“ behauptet, die Thronrede habe einen „wenig“ günstigen Eindruck gemacht, auch wundere man sich, daß dieselbe über die zu befolgende Kirchenpolitik nichts enthalte, obwohl Minghetti in der Kammer und seinen Wählern in Legnago versichert habe, die Regierung werde künftig den clericalen Anmaßungen „energischer“ gegenübertreten.“

Auch eine römische Correspondenz der „A. Z.“ erwähnt der Thatsache, daß die Deputirten „kaum applaudirten“ und beurtheilt die Thronrede zwar etwas milder, als jene italienischen Blätter; indeß kann auch sie nicht umhin, einige Ausstellungen an derselben zu machen.

Am schärfsten spricht sich über die Thronrede eine Römische Correspondenz der „Voss. Ztg.“ aus, welche geradezu erklärt, daß dieselbe keine einzige der Parteien befriedigt habe. „Weder der Stil, noch der Inhalt, noch der Entwurf der Rede“, sagt sie, machen Herrn Minghetti Ehre. Wenn er dem König die Worte in den Mund legt, daß die inneren Zustände Italiens befriedigend sind, so muß man allen Ernstes glauben, daß Victor Emanuel von dem Zustande seines Landes von seinen Ministern nicht hinlänglich und nicht aufrichtig unterrichtet wird. Die Thatsachen widersprechen der Thronrede, die Wahrheitsliebe Minghetti's hat wieder einmal eine schlechte Probe bestanden. Herr Minghetti führt seinen Souverän ebenso irre mit seinen sanguinischen Berechnungen als die Bevölkerung, der es gelegentlich unter dem Steuerdruck einmal einfallen könnte, vom Lachen über die komischen Versprechungen des Ministerpräsidenten zu einem gerechten Zorn überzugehen. Die Erinnerung an den österreichischen Friedensvertrag, der seit 1866 den Schlaf der Gerechten schlief, ist eine einfache Daumenschraube. Es ist Oesterreich gar nie eingefallen, die Sache anzuregen. Ein bischen Druck mit der Aussicht auf diplomatische Verwickelungen kann aber in diesem Augenblicke nichts schaden. Auch hinsichtlich der Handelsverträge läßt man den König Dinge sagen, welche geradezu überraschen. Alle Welt weiß, das die Revision der Tractate mit der Schweiz, Oesterreich und Frankreich gerade deshalb auf so viele Schwierigkeiten bei ihrem immer noch nicht erreichten Abschluß stoßen, weil die Freihandelsprincipien darin von Italien unter dem Deckmantel fiscalischer Bedürfnisse und Vorwände nach und nach verleugnet werden &c.“

Ueber die Persönlichkeit der in das **französische** Ministerium neu eingetretenen Cabinetsmitglieder theilen wir zunächst Folgendes mit:

Amable Ricard ist 1828 in Niot geboren, wo sein Vater Director der directen Steuern war. Er verbrachte seine Jugend in Niot und begann dort seine Advocaten-Carrière. Als er gegen den Staatsstreich opponirte, war er gezwungen, Niot zu verlassen. Doch kehrte er 1852 zurück und fungirte als Vertheidiger in vielen politischen Processen. Am 4. September 1870 wurde er Präfect im Departement Deux-Sèvres, jedoch nur auf vierzehn Tage, denn bereits am 18. September demissionirte er. Einige Tage darauf wurde er zum außerordentlichen Commissär für die Departements Deux-Sèvres, Vendée und Charente ernannt. In diesen Departements organisirte er die Volksvertheidigung. Am 8. Februar 1871 wählte ihn Niot zum Deputirten. In der National-Versammlung bewährte sich sein Organisations-Talent, als die republikanische Majorität durch die Abstimmung vom 25. Februar 1875 (Senatsgesetz-Entwurf) erschüttert wurde, indem er das linke Centrum reorganisirte.

William Henri Waddington, 1826 in Paris geboren, studirte in Cambrigde und machte sich durch numismatische und epigraphische Arbeiten so bekannt, daß er im Jahre 1865 Mitglied des Institutes wurde. In demselben Jahre wurde er für das Departement de l'Aisne als liberaler Abgeordneter gewählt und wiedergewählt für die National-Versammlung in demselben Departement. Er gehörte in der vorigen National-Versammlung dem rechten Centrum an.

Martin Fourichon ist geboren am 10. Januar 1809. Im Jahre 1826 Aspirant, 1829 Fähnrich, 1833 Lieutenant, 1843 Corvetten-Capitain und 1848 Schiffs-Capitain, 1853 Contre-Admiral, 1859 Vice-Admiral und Mitglied des Admiralitäts-Rathes, 1864 Conseils-Präsident für Marine-Arbeiten, ersetzte er 1870 Jurien de la Gravière; als Vice-Admiral commandirte er das Geschwader nach der Nordsee. Am 4. September wurde er Marineminister und später Deputirter für die Dordogne. Auch er gehörte dem rechten Centrum der frühern National-Versammlung an.

Pierre Edmond Teisserenc de Bort ist in Châteauroux im Jahre 1814 geboren. Bei der Organisation der Eisenbahnen betheiligt, wurde er im Jahre 1842 General-Secretair der Inspection der Eisenbahnen, später Regierungs-Administrator bei der Eisenbahn Paris-Mittelmeer, 1856 zum ersten Male Deputirter des Departements Hérault. Am 8. Februar 1871 wurde er Deputirter von Haute-Vienne und am 23. April 1872 übernahm er das Handelsministerium, in dem er die schutzzöllnerischen Ideen vertheidigte. Bald darauf übernahm er auch interimistisch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Er fiel mit Thiers. Er gehörte von jeher dem rechten Centrum an.

Albert-Silas Medéric-Charles Christophle, geboren in Domfront (Orne) am 13. Juli 1830, wurde Advocat und am 6. September 1870 Präfect der Orne, wo er auch für die National-Versammlung gewählt wurde. Hier trat er ins linke Centrum ein und nahm besonders an dem Zustandekommen der Zollverträge Theil.

Was die Trennung des Ministeriums des Cultus von dem des Unterrichts betrifft, so hängt dieselbe unzweifelhaft damit zusammen, daß der neuernannte Unterrichtsminister, Waddington, welcher übrigens dasselbe Portefeuille bereits im Mai 1873 für wenige Tage bekleidete, Protestant ist. Eine ähnliche Trennung der beiden Ressorts fand schon unter dem Kaiserreiche statt, wie deren auch in dem letzten Cabinet des Herrn Thiers die Verwaltung der Cultusangelegenheiten Herrn Waddington entzogen und Herrn von Fourtou übertragen wurde.

Den Republikanern gefällt das neue Cabinet nicht sonderlich, da der linke Flügel des linken Centrums und die gemäßigte Linke keinen Vertreter in demselben haben, und es wäre nicht zu verwundern, wenn dasselbe, wenn auch nicht im Senat, so doch in der Deputirtenkammer auf Schwierigkeiten stieße. Die „République Française" bezeichnet das neue Cabinet als nicht annehmbar. Das Blatt fügt hinzu, daß die bekannte Erklärung der republikanischen Parteigruppen vom 7. März die Dispositionen der Majorität deutlich anzeige, während das neue Cabinet kein Ministerium der Majorität, sondern dasjenige einer Coterie sei. Die gemäßigt republikanischen Organe erklären, die Acte der neuen Minister abwarten zu wollen. Die radicalen Blätter weisen dagegen das neue Ministerium entschieden zurück. Das „Journal des Debats" sucht zu beweisen, daß das Cabinet ein wesentlich parlamentarisches und offen republikanisches sei, und zwar ebenso entschieden conservativ als republikanisch. Man hofft deshalb, wie ein Pariser Telegramm der „N.-Z." versichert, daß die gemäßigte Linke das Ministerium unterstützen wird. Nach einem mehrfach verbreiteten Gerücht wird das neue Cabinet die Initiative zur unverzüglichen Aufhebung des Belagerungszustandes und zur Revision des Gesetzes über die Freiheit des höheren Unterrichtes ergreifen.

In **England** scheint sich die Regierung durch die schon mehrfach erwähnte Indiscretion gegen Sir Daniel Lange denn doch sehr geschadet zu haben. Davon giebt nicht nur die der „K. Z." (siehe „London") darüber zugegangene Correspondenz Zeugniß. Auch den „H. N." schreibt man unter dem 8. d. M. Folgendes:

„Herr Disraeli mag auf seine Majorität noch so sehr pochen, dies verhindert nicht, daß die Unzufriedenheit im Lande gegen ihn steigt. Selbst wenn man seine legislatorische Thätigkeit einen Augenblick dahin gestellt sein läßt und an dieser nichts aussetzen wollte, muß die Art und Weise, wie er große Fragen behandelt, Mißfallen erregen. Hochmuth ist immer ein übler Fehler. Aber eine Verdrehung der Thatsachen, und namentlich die Sucht des Premiers, auf Andere, und besonders auf Mitglieder der vorigen Regierung, Verantwortlichkeiten zu wälzen, in welchem Manöver der erste Lord des Schatzamtes sich jetzt zu gefallen scheint, ist für Niemanden ein rühmliches Gebahren und am allerwenigsten für einen groß sein wollenden Staatsmann. Auf Seiten der Regierungspartei werden zwar Diejenigen, die blindlings, ohne nachzudenken, alles gutheißen, was der Chef thut, auch solche Vorgänge billigen, aber die Besonnenen werden und können nicht damit zufrieden sein. Der am Montag Abend im Unterhause hinsichtlich der Briefe von Sir Daniel Lange vorgefallene Wortwechsel hat das Parlament und das Land unangenehm berührt, und wir haben sicherlich noch nicht das Letzte darüber gehört. Daß dies Verfahren im Oberhause zur Sprache gekommen und Seitens des Earl Granville, der zunächst davon betroffen, gestern gebührend gegeißelt worden, ist selbstverständlich, und man wird seine Entrüstung leicht verstehen. Aber auch das Unterhaus muß die Sache wieder aufnehmen, und es wird ihm an Gelegenheit dazu nicht fehlen. Ist auch die Suezcanalfrage, soweit der Ankauf der Actien in Betracht kommt, dort endgiltig erledigt, so wird doch jetzt Egypten bald wieder in die Arena der Debatten gezogen werden, sobald die Mission des Herrn Cave, der jetzt zurückgekehrt ist, auf die Tagesordnung gebracht wird. Dann muß auch noch das Ergebniß der Unterhandlungen des Obersten Stokes mit Herrn von Lesseps besprochen werden, und da sie sich speciell auf den Suezcanal bezogen haben, so kann die Canalfrage nicht von der Debatte ausgeschlossen sein, und sie wird abermals durchgehechelt werden und gleichzeitig nochmals alle Irrthümer der Regierung und selbst die Tugenden, welche die Opposition als Irrthümer bezeichnet. Eine Sache aber dürfen Sie jetzt bereits als abgemacht betrachten. Entweder es gelingt der Regierung, Sir D. Lange wieder in sein früheres Amt einzusetzen, oder das Cabinet wird nicht umhin können, ihm durch irgend eine Anstellung ein Aequivalent für seinen Verlust zu bieten, da er so viele Gönner hat und unter diesen auch den Ex-Premier zählt."

Eben dieser Correspondenz zufolge scheinen übrigens im englischen Parlamente die heißesten Discussionen vorüber zu sein und bis zu den Osterferien wird, Unvorhergesehenes abgerechnet, nichts Außergewöhnliches in den Räumen des Westminster-Palastes zu gewärtigen sein. Es ist nicht einmal sicher, daß der Schatzkanzler sein Budget vor Ostern einbringen wird. In dem Falle dürfte Donnerstag, der 27. April, dafür in Aussicht genommen werden.

Deutschland.

= **Berlin**, 10. März. [Die Wegeordnung. — Die künftige Kunstakademie.] Bezüglich der ersten Lesung des Entwurfes der Wegeordnung ist noch Folgendes nachzutragen. Die Commission hat auf Antrag eines der ultramontanen Partei angehörigen Mitgliedes den bedeutsamen Beschluß gefaßt, daß die Einführung der Wegeordnung an die Bedingung der vorhergehenden Einführung der neuen Kreis-Ordnung geknüpft werden solle, so daß also namentlich für die Provinzen Posen, Westfalen und die Rheinprovinz die Verbesserung der bisherigen Wegegesetzgebung auf unbestimmte Zeit vertagt sein würde. Die den liberalen Parteien angehörenden rheinischen Abgeordneten sind einstimmig in der Verurtheilung des Beschlusses, der die materiellen Interessen der Provinz schädigen würde, ohne andere Vortheile zu bringen als solche, die den politischen Zwecken der Oppositionsparteien zu Gute kommen. Getheilter ist die Stellung der liberalen Abgeordneten aus Westfalen zu dem gedachten Beschlusse, von denen Mehrere die in Berathung stehende Wegeordnung überhaupt als für die Verhältnisse Westfalens nicht geeignet bezeichneten, dabei aber wohl nicht genügend berücksichtigen, daß den Vortheilen einer gemeinsamen preußischen Gesetzgebung jeder Landestheil gewisse Concessionen zu machen hat. Man hofft, den Beschluß bei der zweiten Lesung wieder umzustoßen. — Der Plan für die Erbauung des künftigen Gebäudes der Kunstakademie nimmt jetzt greifbarere Formen an und soll in kurzer Zeit in vollem Umfange abgeschlossen vorliegen. Darnach soll an der Nordspitze der Museums-Insel die gesammte Kunstakademie einschließlich drr Hochschule für Musik erstehen und gleichzeitig ein geeignetes Local für Kunstausstellungen enthalten und das Ganze soll in Zusammenhang mit den Museen, also mit sämmtlichen Kunstsammlungen treten. Der Bau soll auf einer Ueberbrückung des Packhofsgebäudes, also auf einer Terrasse, nach Art der Brühl'schen Terrasse in Dresden sich erheben und ist in der äußeren Form als eine Art Akropolis gedacht. Unter diesem Gebäude soll der jetzige Packhof, freilich in veränderter Gestalt, erhalten bleiben und die Stadtbahn durch die Gruppe der Packhofsgebäude, also unter der Akademie hindurchführen. Dieser von dem Baumeister Orth entworfene Plan ist jetzt Sr. Majestät dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet. Inzwischen wird schon in nächster Zeit das provisorische Kunstausstellungsgebäude an einer Stelle des Terrains für die künftige Akademie aufgeführt werden, an welcher es von dem Neubau unbehindert stehen bleiben kann, bis dieser die geeigneten Räume herzugeben vermag. Es ist eine Bauzeit von 6 bis 8 Jahren in Aussicht genommen.

☞ **Berlin**, 10. März. [Der Fall Hofferichter vor dem Abgeordnetenhause. — Synodal-Ordnung in der Commission. — Die Gewerkvereine und die Socialdemokraten.] Die Justizcommission beschäftigte sich gestern Abend in einer dreistündigen Sitzung mit den durch die bekannten Fälle Hofferichter und Kretschmer hervorgerufenen Positionen, welche in verschieden lautenden Anträgen Abhilfe erbitten gegen den Gewissenszwang, der dadurch geübt wird, daß der in der Verfassung garantirten religiösen Freiheit gegenüber noch die gesetzliche Nöthigung besteht, den Eid in einer Formel abzuleisten, deren Inhalt häufig der Ueberzeugung des Schwörenden zuwiderläuft. — Als hervortretenden Gedanken kann man es bezeichnen, daß über die Nothwendigkeit, gegenüber der Masse schon bestehender Ausnahmefälle für die Eidesform eine Einheit zu schaffen, fast Einverständniß herrscht; doch hält die Majorität die Zeit noch nicht für gekommen, wo eine rein bürgerliche Form genügen könnte; meinte vielmehr, daß die Anrufung Gottes bei dem herrschenden Culturstande der Massen noch ganz unentbehrlich sei; auch ohne diese der Eid seiner historischen Entwickelung und Bedeutung nach aufhören würde, ein Eid zu sein. Daneben versuchte sich der Gesichtspunkt geltend zu machen, daß es nicht opportun sei, in der Particulargesetzgebung diese Frage zu regeln, ohne daß die Legislatur des Reichs, das gerade jetzt mit dieser Materie beschäftigt ist, ihr Definitivum abgegeben habe. Modificirte Tagesordnungen wurden jedoch abgelehnt und der Antrag angenommen: Das Haus wolle an die Regierung die Aufforderung richten, darauf hinzuwirken, daß in der Reichsgesetzgebung und, soweit nöthig, auch in der preußischen Gesetzgebung nicht nur für die gerichtlichen, sondern auch für sonstige Eide die vereinfachte Formel: Ich schwöre, daß ...... so wahr mir Gott helfe, eingeführt werde. — Die Commission des Abgeordnetenhauses für den Gesetzentwurf, betr. die evangelische Kirchenverfassung (Synodalordnung), welche heute unter dem Vorsitz Miquels und im Beisein des Cultusministers Dr. Falk, des Ministerial-Directors Dr. Förster und des Geh. Regierungsrathes Lucanus ihre erste Sitzung hielt, gelangte nicht über Art. 1 des Gesetzentwurfes hinaus. Man war zunächst einverstanden mit dem Vorschlage des Vorsitzenden, daß eine Generaldiscussion nicht stattzufinden habe, sondern etwaige generelle Bemerkungen an die Berathung des Artikel 1 anzuknüpfen seien. Zugleich wurde beschlossen, daß zwei Lesungen stattfinden und folgeweise alle Abstimmungen in der ersten Lesung nur als eventuelle gelten sollten. — In der hierauf folgenden Berathung des Art. 1 kamen die verschiedenen Standpunkte und Anschauungen, wie sie bereits bei der ersten Berathung im Plenum zu Tage getreten, wiederholt zum Ausdruck. Die Abgeordneten Virchow und v. Taucher namentlich bekämpften die Vorlage von ihren früheren Standpunkten aus. Dr. Brühl bestritt die Legalität der General-Synodalordnung, weil ohne Zuziehung einer ordentlichen Generalsynode, wie geschehen, die Kreis- und Synodalordnung nicht hätte abgeändert werden dürfen. v. Gerlach sprach sich für Verwerfung des Art. 1 und damit für Ablehnung der ganzen Vorlage aus, weil in den kirchlichen Verhandlungen, woraus diese hervorgegangen, von dem Inhalte des Bekenntnisses keine Rede gewesen, die betreffenden Versammlungen gar keinen kirchlichen Charakter gehabt, insbesondere die Synodalen kein Bekenntniß abgelegt hätten. Von den Abgeordneten v. Sybel und Dr. Gneist dagegen und von dem Ministerial-Director Förster wurde der Fortbestand des landesherrlichen Kirchenregimentes und die Legalität der Vorlagen zu rechtfertigen gesucht. — Ueber die Zulässigkeit von indirecten Aenderungen

---

Stadt-Theater.

(Die Herrmannsschlacht.)

Es war am 20. November des Jahres 1811, als durch die Potsdamerstraße in Berlin ein Wagen, in dem ein Herr und eine Dame saßen, über Schöneberg nach Friedrich Wilhelmsbrück zu rollte. Die Menschen ließen diesen Wagen so gleichgültig vorüberziehen, wie jeden andern. Und doch war es eine verhängnißschwere Fahrt! Sie führte einen großen deutschen Dichter seinem letzten Erdenziele zu. In dem Wagen saßen Heinrich von Kleist und seine Freundin Henriette Vogel, und sie eilten nach Friedrich Wilhelmsbrück, um sich dort den Tod zu geben.

In jenen Stunden, da der unglückliche Dichter des Lebens Last unmuthig abschüttelte, mochte er wohl keine Ahnung gehabt haben, daß der Sonnenstrahl, den er im Leben so heiß ersehnt, über seinem Grabe noch nach Jahrzehnten aufgehen und glänzen werde. Denn abweichend von den gewöhnlichen Bahnen des Menschenlebens ging sein Lebensweg durch Dornen und Gebüsch und das Glück hat ihm nie gelächelt. Seiner „Hermannsschlacht" schrieb der Dichter das Motto vor:

Wehe mein Vaterland Dir! die Leyer zum Ruhm Dir zu schlagen,
Ward, getreu Dir im Schooß, mir Deinem Dichter verwehrt!

Und nun tönen die Klänge dieser Leyer noch nach Jahrzehnten in den hellsten Harmonieen und erfüllen so die Verklärung, die der Genius der Poesie seinen auserkorenen Lieblingen beschieden, wenn der Lorbeer über ihrem Grabhügel aufsprießt. Die rührende Klage Kleist's ergänzend, können wir ihm jetzt, nachdem seine „Herrmannsschlacht" auf den deutschen Bühnen siegend zu neuem Leben erstanden, mit Rudolf Genée, dem geistvollen Bearbeiter des Drama's, antworten:

Größer, als Du's geträumt, in herrlicherer Vollendung,
Ward zur Wahrheit nunmehr Deutschlands Größe und Ruhm.
Sank auch mancher dahin, von des Vaterlands treuesten Söhnen,
Ohne daß ihm im Tod Morgenroth tröstend umspielt.
So auch in nächtlicher Zeit, die Saiten der Leyer zerreißend,
Fielst Du, ein Märtyrer selbst, Deutschlands berufener Sohn;
Doch versöhnend nun soll des Vaterlands Glorie durchdringen,
Auch das Dunkel der Gruft, mit paradiesischem Glanz!

Es war ein erhabener Gedanke, das Kleist'sche Drama am hundertjährigen Geburtstage der großen Märtyrerkönigin Luise zur ersten Aufführung zu bringen, der der unglückliche Dichter in seinem Schwanengesang zugerufen:

Dein Haupt scheint wie von Strahlen mir umschimmert;
Du bist der Stern, der voller Pracht erst flimmert,
Wenn er durch finstre Wetterwolken bricht!

Und daß dieser Gedanke gestern zu so schöner Ausführung gelangte, und uns einen dramatischen Festabend bereitete, wie wir ihn seit langer Zeit entbehren mußten, das war ein Lichtblick in dem Gewölk unseres Theaterlebens. Der stimmungsvolle und poetisch gedachte Prolog von Wilhelm Anthony lieh diesem Gedanken auch beredten Ausdruck und versetzte das zahlreiche Publikum sofort in eine feierliche Feststimmung, die im Theater bis zum Schluß vorherrschte.

Die „Herrmannsschlacht" selbst ist bereits vor Jahren in unserem Stadttheater aufgeführt worden, indeß nicht in der Bearbeitung von Rudolf Genée, die erst 1871 erschienen und die allein das Stück vollständig bühnenfähig macht. Die „Herrmannsschlacht" ist ein Gelegenheitsstück, aber im Sinne Göthe's, und darum eine der bedeutendsten patriotischen Dramen, die unsere Bühne aufzuweisen hat. Einen im Nebel der Vorzeit liegenden Stoff aus dem Bewußtsein der Gegenwart so dramatisch darzustellen, das beweist eine Gestaltungskraft, die uns erklärt, warum man Kleist einen deutschen Shakespeare genannt hat. Die Tiefe des Gedankens, die poetische Darstellung, die Plastik der Gestalten, die dieses Werk auszeichnen, entschädigen uns in reichem Maße für die vielen Anachronismen und modernen Ideen, mit denen dasselbe angefüllt ist. Und als einem Denkmal patriotischer Gesinnung aus schwerer und doch großer Zeit ist allein schon der „Herrmannsschlacht" dauernde Bedeutung vollauf gesichert.

Aufrichtigen Dank verdient deshalb Rudolf Genée, daß er das Werk nun auch in so eminenter Weise bühnenfähig gemacht hat. In dieser Bearbeitung steht die „Herrmannsschlacht" an heatralischer Wirksamkeit hinter keinem patriotischen Stück unseres Bühnenrepertoirs zurück. Ohne den Geist und den Organismus des Drama's zu ändern, hat Genée durch einige Kürzungen und Einschiebungen dasselbe für die moderne Bühne in zweckmäßigster Weise eingerichtet und der große Erfolg, den die Meininger in Berlin und Wien, sowie das Berliner Hoftheater mit der Aufführung dieses Drama's errungen, hat dem Bearbeiter Recht gegeben.*)

Die Darstellung in unserem Stadttheater war, soweit die vorhandenen Kräfte reichten, eine ziemlich angemessene. Herr Thies spielte den „Herrmann" in richtiger Auffassung des Charakters mit großem Beifall, aber schade für die physische Kraftanstrengung, die der Darsteller auf diese allerdings ein hohes Pathos fordernde Rolle in zu hohem Maße anwendet. Auch für die dramatische Wirkung einer solchen Rolle liegt der Schwerpunkt nicht in dem Wirbelwind der Leidenschaft, sondern in der getragenen Declamation. Eine liebliche blonde „Thusnelde" war Frl. Clara Ungar, nur daß ihre Costüme fast durchaus unhistorisch waren, und den Bärenfellen der Cherusker gegenüber sich sehr sonderbar ausnahmen. Die Herrmannsschlacht, mein Fräulein, wurde im Jahre 9 n. Chr. geschlagen, und die guten germanischen Bären hatten noch nicht die leiseste Ahnung von den Moden der Zukunft, die ihrer anmuthigen Enkelin so hübsch zu Gesichte standen, welche wiederum ihrerseits keine Ahnung von dem zornesmuthigen deutschen Weibe hatte, das den verliebten Römer in den Bärenzwinger schickte. Herr Moritz faßte die Rolle des „Quintilius Varus" ebenfalls ziemlich richtig auf, aber den physischen Kraftproductionen eines germanischen Fürsten gegenüber durfte er als römischer Feldherr doch nicht zurückbleiben. Von den Vertretern der zahlreichen anderen Rollen wären allenfalls noch Herr Herrmann als „Marbod" und Herr Rieger als „Wolf" zu nennen.

Wer aber bei dieser Aufführung die größte Anerkennung verdient, das ist die Regie des Stadttheaters, speciell Herr Ober-Regisseur Gumtau, der durch die Inscenirung dieses Drama's mit den Mitteln unserer Bühne ein wahres Meisterwerk geschaffen hat, das des Rühmens werth ist. Alle Aufzüge, Massenscenen, Chöre und Gruppirungen waren in genialster Weise und ohne jede Störung arrangirt. Bedenklich erschien mir nur die Aenderung des Schlusses der Dichtung, in der wie in prophetischer Ahnung Kleist seinen Herrmann die in der hiesigen Aufführung weggebliebenen Worte ausrufen läßt:

„Uns bleibt der Rhein noch schleunig zu ereilen,
Damit vorerst der Römer keiner
Von der Germania heil'gem Grund entschlüpfe:
Und dann — nach Rom selbst muthig aufzubrechen!
Wir oder unsere Enkel, meine Brüder!
Denn eh' doch, seh' ich ein, erschwingt der Kreis der Welt
Vor dieser Mordbrut keine Ruhe,
Als bis das Raubnest ganz zerstört
Und nichts, als eine schwarze Fahne,
Von seinen öden Trümmerhaufen weht!"

Diese prophetische Vision, das poetische Testament des Dichters, durfte nicht fortbleiben. Sie ist die Erfüllung seines armen Dichterlebens, dem so selige Verklärung geworden und dessen wir nun in Liebe gedenken: wie Heinrich von Kleist gekämpft und geirrt, geliebt und geschaffen hat und uns vorangegangen ist im Zweifeln, im Hoffen, im Schauen!

G. K.

*) Ich verweise bei diesem Anlasse gern auf die im Verlage von Franz Lipperheide in Berlin erschienene Genée'sche Ausgabe der Kleist'schen „Hermannsschlacht", die in schöner Ausstattung den Kleist'schen Originaltext, die Genée'sche Bearbeitung, eine ausführliche Einleitung und zahlreiche erklärende Anmerkungen enthält und die gewiß Alle interessiren wird, welche das Drama einmal auf der Bühne gesehen haben.

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 9. März.

Der hundertjährige Geburtstag unserer verklärten Königlichen Dulderin Luise! Ich einer der wenigen Uebriggebliebenen aus jener Zeit des Unglücks, das damals seine dunkelsten Wolken über unser altes, liebes Preußen aufthürmte, deren erschütterndster Gewitterschlag sich am 19. Juli 1810 auf das Haupt der Königlichen Märtyrerin entlud und sie zum Tode bettete. — Als auf der Flucht vor dem unerbittlichen fränkischen Eroberer Napoleon unsere Königsfamilie Berlin verließ und zu des Landes fernsten Grenzen eilte, um längere Zeit ein Exil-Asyl in Preußens alter Haupt- und Krönungsstadt Königsberg zu suchen und zu finden, habe ich selbst, als ein siebenjähriger Knabe dort die liebe Königin oft gesehen, erinnere mich bis zur heutigen Stunde ihrer äußeren Erscheinung noch sehr wohl. Treten die frühesten Erinnerungen der Kinderzeit doch, je weiter wir in den späten Lebensabend hineinschreiten, gleich einzelnen Morgensonnenblicken, als letzte Gnade, die uns Gott verleiht, zu uns heran. Und zudem solche, die in eines ganzen Volkes Herzen, also auch in dem kindlichen, so feste Wurzel geschlagen. Wie ich die erhabene Frau damals oft in nächster Nähe erblickt, so steht ihr Bild jetzt noch vor mir, lebendig, lebenathmend. Eine volle, hohe, wahrhaft majestätische Gestalt, das Antlitz, von blonden Locken umwallt, von fast durchsichtiger, von zartem Wangenroth überhauchter Anmuth und Schönheit, die durch den gutmüthig-freundlichen Blick des blauen Augenpaares und ein zauberisch den frischen Mund umspielendes Lächeln, das selbst in jener trüben Zeit, wie eine wehmüthige Erinnerung an glücklichere Vergangenheitsstunden, nicht verschwand, nur noch erhöht wurde. Es ist dies freundlich-milde Lächeln ein unverkennbares Erbtheil vorzugsweise der beiden ältesten Söhne der Entschlafenen geblieben: dem verewigten Könige Friedrich Wilhelm IV. und dem jetzt regierenden Monarchen, unserem Kaiser Wilhelm, der ein Frühlingskind des März-Monats, gleich seiner verklärten Mutter. — Wie bezaubernd der Königin Schönheit war, welche unaussprechliche Grazie über jede ihrer Bewegungen waltete, wie diese Grazie, weil sie sich aus dem Innern ihres Gemüthes entfaltete, so seelenvoll und bedeutend erschien, das hat sich als Sage und im Bilde ja bis zur heutigen Stunde auf dies, nach ihr erstandene Geschlecht vererbt. In höchster Vollkommenheit dafür Zeugniß gebend, erscheint des Meisters Rauch Marmorbild, das auf ihrem Grabe ruht.

ergab sich keine wesentliche Meinungsdifferenz. — Auf den von Klotz ausgesprochenen Wunsch nach einer authentischen Interpretation des in § 1 der Synodalordnung angeführten Bekenntnißstandes gab der Ministerial-Director Förster die Erklärung ab, daß die preußische Union keine Union des Bekenntnisses sei, demnach mithin die Reformirten und Lutheraner ihre Bekenntnisse behalten hätten, und auf eine Anfrage Dr. Wehrenpfennigs erklärte der Regierungs-Commissar Geh. Oberregierungs-Rath Lucanus, daß, wenn in der Folge neue kirchliche Organe geschaffen werden sollten, dafür auch eine neue staatliche Sanction nöthig sein würde. — Schließlich wurde der Art. 1 des Gesetzentwurfes mit überwiegender Majorität angenommen und die nächste Sitzung auf künftigen Montag festgesetzt. — Die Gewerkvereine, welche sich zu einem integrirenden Theile der Fortschrittspartei zählen, haben bereits eine wirksame Agitation für die nächsten Wahlen begonnen. Darob sind die Socialdemokraten höchlich entrüstet und eines ihrer Organe denuncirt die Gewerkvereine dem Staatsanwalte, weil dieselben 1873 einen Aufruf zu den Reichstagswahlen erlassen und deshalb als politische Vereine aufgelöst werden müßten.

△ **Berlin**, 10. März. [Die Synodalordnung. — Die Debatte über den Cultusetat. — Die neue Städteordnung.] Die General-Synodalordnungs-Commission hat gestern zum ersten Mal getagt. Der größte Theil der Sitzung verging damit, daß Herr Ministerialdirector Förster und dann verschiedene Nationalliberale sich die größte Mühe gaben, die vom Abg. Hänel, der gar nicht Mitglied der Commission ist, im Abgeordnetenhause gehaltene Rede über die frühere, gegenwärtige und zukünftige Stellung des Summus episcopus zur Kirche und zum Staate zu widerlegen. Man konnte daraus schließen, wie tiefen Eindruck jene Rede an maßgebender Stelle gemacht hat. Im Uebrigen stellte sich heraus, die nationalliberalen Mitglieder der Commission nehmen die Synodalordnung an und bringen nur einige vorher vereinbarte Amendements ein. Die vier Hospitanten des Centrums nehmen die Synodalordnung nicht an, weil sie ihnen nicht altlutherisch genug ist und die 5 Fortschrittler verwerfen sie aus den im Plenum von Virchow, Saucken und Hänel entwickelten Gründen. Bei der Abstimmung über § 1 verfuhren die letzteren formell nicht übereinstimmend: Klotz stimmte dafür unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß er unter allen Umständen gegen das ganze Gesetz stimmen werde, Virchow, Wißmann, Knörcke enthielten sich der Abstimmung und Saucken stimmte gegen den § 1, wie die 4 Centrums-Hospitanten. Ich erwähne diese nur formelle Differenz, weil voraussichtlich gewisse Correspondenzen die Thatsache, daß die Commission den unschuldigen § 1 mit allen gegen 5 Stimmen angenommen hat, zu falschen Schlußfolgerungen benutzen werden. — Die heutige Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses begann beim Etat des Cultusministeriums sonderbarer Weise da, wo gestern Abend die Synodal-Commission aufgehört hatte; — Windthorst-Meppen leitete die Discussion sehr geschickt in die General-Debatte über die General-Synodalordnung und speciell über die Rede Hänel's zurück und Wehrenpfennig, Falk und Miquel erörtern eingehend dasselbe Thema, so daß nun auch Hänel und zuletzt Virchow zur Erwiderung genöthigt waren. Hänel hielt gegen Miquel alle seine juristischen Ausführungen über die verfassungswidrige künftige Einführung des bisher in Preußen nicht vorhandenen Summus episcopus mit Wärme aufrecht und Virchow ließ in sarkastischem Spott unter lebhaftem Beifall der Fortschrittspartei seinen Aerger über den „Kirchenvater“ Miquel aus, der allerdings durch seine geschickte Führung der orthodoxen Oberkirchenraths-Mittelpartei in der Brandenburgischen Provinzialsynode und sodann in der Generalsynode einen nicht geringen Theil der Schuld zu tragen haben wird, wenn die Protestanten der alten Provinzen Preußens durch die Generalsynodalordnung gebunden der Herrschaft der Orthodoxie überliefert werden. — Als endlich nach 3 Stunden die Synodalordnungs-Discussion, Dank Heiliger, geschlossen wurde, begann der Culturkampf in den verschiedensten Gestalten. Mit Ausnahme des Centrums hatte Niemand Lust zu diesen Erörterungen. Die liberale Seite schwieg sich aus. — Aufsehen erregt es, daß der Abg. von Below-Saleske, der bei der bevorstehenden Debatte über die Eisenbahnuntersuchungs-Commission den Sturm gegen die „capitalistischen Gründer“ der nationalliberalen Partei führen sollte, heute auf längere Zeit Urlaub erbeten hat, — wie es heißt, um auf Anrathen der Aerzte nach Italien zu gehen. Unbegründet erscheint mir die in Abgeordnetenkreisen erzählte und vielfach geglaubte Nachricht, daß der Urlaub auf dringenden Wunsch des Reichskanzlers erbeten sei. Herr von Below dürfte dazu zu hinterpommersch-selbstständig sein. Das Gerücht endlich, er habe sich gestern von den „Steuer- und Wirthschaftsreformern“ losgesagt, wird ja demnächst von Herrn Niendorff bestätigt oder dementirt werden. — Der Entwurf der Städteordnung ist da und wird morgen früh vertheilt werden. Sie erstreckt sich nur auf die 5 Kreisordnungsprovinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen und wird schwere Kämpfe hervorrufen. Sie ist kein musterhaftes Opus. Die Stadtvertretung soll nach drei Klassen, geheim, und mit Census gewählt werden. Das Bestätigungsrecht für den Bürgermeister und Beigeordneten bleibt bestehen und nur für die Stadträthe fällt es fort. Die Zahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder kann beschränkt werden. Wirklich reactionär ist die Bestimmung, daß der Regierungspräsident jeden Beschluß der Stadtvertretung von Amts wegen inhibiren kann und muß, wenn nach seiner Meinung der Beschluß „das Interesse der Stadt in dringender Weise gefährdet.“ Diese jede Selbstständigkeit der Commune von vornherein beseitigende Bestimmung wird ebenso wenig angenommen werden, wie die ähnlichen Bestimmungen des Competenz-Gesetzentwurfes, wonach aus gleichem Grunde der Amtsvorsteher die Beschlüsse des Amtsausschusses, der Gemeindevorsteher die Beschlüsse der Gemeindeversammlung oder Gemeindevertretung (§ 4) und der Landrath die Beschlüsse des Kreistages, des Kreisausschusses und der Kreiscommission (§ 29) zu beanstanden befugt und verpflichtet ist. Da die darin vom Abg. Lasker beeinflußte „B. A. C.“ den zuerst von bekannter fortschrittlicher Seite gemachten Vorschlag, „die Städteordnung und das Competenzgesetz, soweit die Betheiligung an der Landes-Verwaltung in Betracht kommt, zu einem untrennbaren Ganzen zu vereinigen“, auch ihrerseits befürwortet, so ist für diese wie andere liberale Vorschläge eine Mehrheit zu erhoffen, und es wird sich nur fragen, wie weit des Grafen Eulenburg conservative Widerstandsfähigkeit reicht.

= [Zur Packetbeförderung] wird officiös geschrieben: Im Jahre 1875 sind 42,660,000 Packete mit der Post befördert worden, 7 pCt. mehr, als im Jahre 1874. Die Zunahme beträgt bei den Packeten bis 5 Kilogr. nur 4 pCt, während gerade die schwereren Packete sich in stärkerem Maße, nämlich um 12 bis 18 pCt. vermehrt haben. Hieraus folgt, daß die vielfach geschehenen Aeußerungen, als würde durch das billige Packetporto zur Zertheilung schwererer Sendungen in so umfassender Weise Anlaß gegeben, daß eine Beeinträchtigung des Eisenbahn-Frachtverkehrs sich daraus ergebe, unbegründet waren. Die schweren Sendungen unterliegen einem nicht unerheblichen Porto. Wenn sie gleichwohl in steigendem Maße mit der Post befördert werden, was für die postalischen Betriebs-Einrichtungen nur Schwierigkeiten hervorruft, so kann dies also nicht in dem Tarif beruhen, sondern es wird mit der schnellen und präcisen Besorgung und mit der bequemen Einlieferung und Bestellung zusammenhängen.

Fraustadt, 10. März. [Entziehung.] Der „Germania“ theilt man mit, daß dem Redacteur des „Orendownik“, Dr. Szymanski, welcher hierselbst eine einjährige Gefängnißstrafe verbüßt, sowie den übrigen sich selbst beköstigenden Gefangenen auf Grund einer neueren Verfügung die Selbstbeköstigung entzogen worden ist.

Münster, 10. März. [Das bischöfliche Generalvicariat] wurde nach dem „Westf. M.“ bereits gestern von dem heute in Berlin seines Amtes als Bischof entsetzten Johann Bernard Brinkmann aufgelöst.

Fulda, 10. März. [Die Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts] hat heute den ehemaligen Präfecten des bischöflichen Knabenseminars, Priester und gewesenen preußischen Cavallerie-Offizier, Freiherrn von Korff, wegen der durch einen mit der ultramontanen „Fuldaer Zeitung“ colportirten „Offenen Brief“ begangenen Beleidigung des Seminardirectors (Staatspriester) Schröter dahier zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Aus der Pfalz, 10. März. [Conservative Reichspartei.] Die „Pfälzische Post“ veröffentlicht das endgiltig angenommene Programm der „conservativen Reichspartei in der Pfalz.“ Es lautet:

Im Unterschiede von anderen Parteien geht die conservative Reichspartei von der Ueberzeugung aus, daß der Staat als eine sittliche Gemeinschaft die Aufgabe habe, das Volk allmälig zu den höchsten Zielen menschlicher Bildung und Wohlfahrt zu führen und daher seine Angehörigen in den Stand zu setzen, und anzuhalten, daß sie je nach ihren Kräften zur Erfüllung dieser großen Aufgabe thätig mitwirken. Von dieser Anschauung ausgehend, fassen wir das Ziel unserer Bestrebungen in folgenden Artikeln zusammen:

1) Die conservative Reichspartei der Pfalz steht fest zu Kaiser und Reich und hält die jetzige bundesstaatliche Verfassung Deutschlands, welche den Einzelstaaten ihre vertragsmäßigen Rechte sichert, für die heilsamste Grundlage zur Förderung der Einigkeit, der Bildung und des individuellen Lebens.

2) Die conservative Reichspartei verlangt eine Kräftigung der Staatsmacht als einer moralischen Autorität in allen Gebieten des öffentlichen Lebens, damit sie der vielfach zunehmenden Auflösung der sittlichen Ordnung in den verschiedenen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft steuern könne und der Einzelne dem Zweck des Ganzen sich wieder unterordnen lerne.

3) Wir erklären eine gründliche Umgestaltung des deutschen Strafgesetzbuches für nöthig, besonders auch in dem Sinn, daß das Menschenleben ernstlicher geschützt und jedes Vergehen, welches das Gewissen und den Rechtssinn des Volkes verletzt, von Staatswegen verfolgt werde. Zugleich verlangen wir gesetzlichen Schutz des Einzelnen gegen Ausbeutung durch Actienwesen, Börsenspiel, Privatbanken und Schwindel auf dem Gebiete des Geldmarktes.

4) Wir finden die Sicherung des Nationalwohlstandes nicht in der Befolgung von Doctrinen, welche der Verschiedenheit des Bedürfnisses in den einzelnen Staaten keine Rechnung tragen, sondern vor allen Dingen in einer fördernden und schützenden Rücksichtnahme auf die thatsächlich vorhandenen landwirthschaftlichen und industriellen Productionsverhältnisse.

5) Die Lösung der socialen Frage soll der Staat selbstständig in die Hand nehmen, nachdem sich die bisherigen Versuche, dieser mehr und mehr drohenden Gefahr zu begegnen, als unzulänglich erwiesen haben.

6) Wir bringen gerne die von der bewährten Staatsregierung zur Sicherheit und Macht des Vaterlandes für nothwendig erklärten Opfer. Aber wir wollen auch eine gleichmäßigere Veranlagung der Steuern im Sinne einer eingreifenderen Besteuerung desjenigen Großcapitals, welches nicht productiven Zwecken dient, und im Sinne einer Erleichterung der in einzelnen Theilen der Pfalz für den Grundbesitz zu hohen Steuerlast

7) Auf dem Gebiet der Schule bekämpfen wir die einseitige Verstandesausbildung, welche von der jetzigen liberalen Pädagogik angestrebt und gepflegt wird. Wir wollen, daß in Schule und Haus der ganze Mensch zu einem sittlichen Charakter erzogen werde. Somit soll die Schule ebenso Erziehungs- als Unterrichts-Anstalt sein. Als ein wesentliches durch nichts ersetzbares Erziehungsmittel erachten wir die Religion, die stärkste und volksthümlichste ideale Macht, die es giebt. Wir wissen, daß unser Volk dem Materialismus und der Rohheit verfallen muß, wenn ihm die beste und reichhaltigste Quelle seiner Moral verkümmert wird.

8) Die Kirchen sollen nach Ausscheidung der dem Staate zugehörigen Gebiete und unter Wahrung der staatlichen Rechte in dem Sinne frei sein, daß sie ihre religiös-sittliche Aufgabe selbstständig erfüllen können.

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 10. März. [Der Handstreich der Clericalen im Tiroler Landtage.] Wohl sind die Zeiten vorbei, wo ein Reisender in Tirol Gefahr lief, bei Nacht und Nebel in das furchtbare Unwetter hinausgejagt zu werden, weil er in dem Gasthause, wo

---

Ich habe gestern, zwei Tage vor dem Geburtstage der Verewigten, ein paar freie Stunden zu einer Fahrt nach Charlottenburg benutzt, um die Gruft besuchen zu können, die auf mich den Eindruck eines stillen Gotteshauses macht, das sich über dem Marmorbilde einer heiligen Märtyrerin wölbt. Nannte sie doch auch ein milder katholischer Kirchenfürst, der Fürstbischof von Ermland, Graf Hohenzollern, als der Königliche Gemahl Friedrich Wilhelm III. den, mit der Thräne freudig-schmerzlichen Erinnerung getränkten Lorbeer nach der ersten Siegesschlacht, auf ihrem Sarge als Herzensdank niederlegte, mit den Worten: „Den lieblichsten und unverwelklichsten Kranz um „Sanctae Luisens“ Todesurne zu winden, war allein der Hand dessen aufbehalten, der ihr treu und fest zur Seite gestanden in des Unglücks dunkeln Tagen.“ — So wie jetzt an diesem Gedenktage das Bild der heimgegangenen Königin wieder lebhaft vor meinem inneren Auge aufgestiegen, so schon einmal, als ich nach vieler Jahre Abwesenheit aus der Vaterstadt, im Jahre 1861 die Ehre genoß, mich dem Königlichen Zuge anzuschließen, der uns damals zu der Königskrönung unseres verehrten Herrscherpaares nach Königsberg führte. Dort auf dem weiten innern Hofe des alten Ottokar-Schlosses, auf einem Balkon desselben, nahmen, nach der Rückkehr aus der Krönungskirche, König Wilhelm und Königin Augusta die ersten Huldigungen des Volks entgegen. In einem der an den Altan grenzenden Zimmer hatte ich mir einen Platz gesucht, es gehörte zu denen, in welchem sich ein Halbjahrhundert früher die Bureaux von Regierungsbeamten befanden, und — seltener Zufall! — erkannte ich in diesem dasselbe, in dem einst mein Vater gearbeitet, in jener Zeit, als unsere alte Königsfamilie in dem Schlosse residirte, mich, den kleinen Knaben, mit sich nahm, um die auf dem Schloßplatze allsonntäglich stattfindende Parade anzusehen, bei welcher als Zuschauerin Königin Luise, 52 Jahre früher, jedesmal auf dem Balkon weilte, meinem Zuschauerfenster so nahe, daß ich die Worte ihrer Unterhaltung mit ihrer Umgebung vernehmen konnte, so auch die mütterlichen Freudenäußerungen, wenn sie ihren Sohn Wilhelm, der kurz vorher als Lieutenant die militairische Laufbahn begann, in der Truppenreihe erblickte, denselben damals zwölfjährigen Lieutenant, der an jenem Tage des Jahres 1861 in gekrönter Majestät, umwallt von dem Hermelinmantel, mit der Königskrone und dem Herrscher-Scepter, auf derselben Stätte, wo mir einst seine erhabene Königliche Mutter sichtbar geworden, vor meinem Auge stand. — Es ist ein eigenthümliches Ding, die Erinnerung, und eine solche, wie ich sie eben erwähnt, eine der wenigen Freudengaben, die das Alter uns Alten noch bisweilen freundlich spendet. Eine diese Erinnerungen auffrischende Freude steht uns in Berlin wohl demnächst noch bevor, nämlich die Errichtung eines Standbildes der Königin an der stillen Stelle unseres Thiergartens, auf der das einfache Friedrich Wilhelm III. bereits sich erhebt. Beide werden dann in der schlichten Form an die Tage erinnern, in denen das edle Königspaar oft in dem grünen Park seine Spaziergänge machte. Ein sinniges Memento an düstere Zeiten unseres Vaterlandes, die Gott mit seiner Gnade zu einer freundlicheren Gegenwart gewandelt hat.

Während ich diese Rückblicke auf eine längst entschwundene und doch für den, dessen Dasein noch in dieselbe hineinragt, lebhaft wieder auftauchende Zeit niederschreibe, drängen sich mir noch immer mehr derartige Reminiscenzen in die Feder. Es sei mir gestattet, nur noch einen Moment, der mich persönlich berührt, aufzufrischen. Ich wurde im Jahre 1826 „Berliner“, übersiedelnd hierher aus der fernen, alten Vaterstadt, und erschöpfte die ersten Tage meiner neugewählten Heimath mit dem Besuch aller Sehenswürdigkeiten. An einem schönen Frühlingsmorgen wanderte ich nach Charlottenburg hinaus, um das Mausoleum der verewigten Königin zu sehen. An dem Thore des Schloßgartens fehlte der sonst wachsame Portier. Ungehindert schritt ich hinein, durch das Orangeriegebäude den Weg nach der dunkeln Allee einschlagend, die zum Grabmal führt. Da trat mir ein Arbeiter entgegen, der mir andeutete, daß Vormittags kein Fremder den Garten betreten dürfe, da diese Zeit Se. Majestät (Friedrich Wilhelm der Dritte) sich in der Regel zu einem Besuch des Mausoleums vorbehalten habe. Ich trat den Rückweg an, mir kam der König entgegen, der aus der Ferne vermuthlich meine Zusammenkunft mit dem Arbeiter bemerkt. Mit der Frage in seiner bekannten Sprechweise: „Wer sind?“ hielt mich der Monarch an. Ich nannte meinen Namen, meinen „Referendarius-Titel“. „Berliner oder Fremder?“ lautete die folgende Frage. In etwas längerer Antwort wagte ich zu entgegnen: „Bin ein Königsberger, wollte das Grab unserer Königin besuchen, die ich, ein Knabe noch, früher oft in meiner Heimath erblickt.“ — „Gute, getreue Leute dort! Mögen hineingehen in das Mausoleum, dann später ich,“ mit diesen Worten schlug der König einen Seitenweg ein und ich, freudig bewegt, den dahin, wohin ich gewollt. Der an der Pforte des Grabmals wachthaltende Invalide ließ mich ungehindert ein mit der freundlichen Bemerkung: „Se. Majestät haben's Ihnen ja wohl soeben erlaubt!“ — Und das ist auch solch ein Erinnerungsmoment, der mich jetzt noch nach langen Jahren wohlthuend berührt und gewissermaßen stolz macht.

Augenblicklich schaut Berlin recht unerquicklich aus. Ein unerfreulicher Himmel, der täglich Regengüsse niedersendet, Hagelschauer gegen die Fensterscheiben schleudert und dazwischen mit Schneegestöber den Schmutz der Straßen mehrt, giebt sich Mühe, die Unbehaglichkeit zu steigern. Die Gesichter, denen man begegnet, gleichen frappant dem des Dr. Hippe in dem komischen Vaudeville „Guten Morgen, Herr Fischer!“ und man kann sicher sein, auf die Frage: „Guten Morgen, wie geht's“ aus dem Munde dieser grämlichen Hippe-Copien die stereotype Antwort zu erhalten: „Ich bin gar nicht vergnügt!“ Es ist der finanzielle Mißmuth, der auf all unseren Bevölkerungsklassen lastet und ansteckend werden zu wollen scheint, um so deutlicher merkbar nach den vorangegangenen zweimonatlichen Carnevalstagen, in denen die Berliner sich an Vergnügungen übersättigten und so eine geistige Indignation zuzogen. — Zu der genugsamen Schwerennoth in vielerlei Gestalten rückt nun auch noch die bisher von uns gefürchtete Wassernoth uns selbst auf den Leib, woraus zunächst noch die Dampfschiffe auf unserer Ober-Spree bis Köpnick hinauf, die von Hunderten von Neugierde-Touristen benutzt werden, Profit ziehen. Von der noch innerhalb Berlins belegenen Jannowitzbrücke beginnt weiter ins Land hinein eigentlich keine Spree-, sondern eine Seefahrt. Der Fluß und die kleinen Seen, die jener im regulären Zustande bildet, sind zu einem Wasserspiegel geworden, aus dem nur vereinzelt die sonst an den Ufern anmuthig gelegenen Vergnügungsorte halb verwüstet hervorblicken. Das vielbesuchte „Eierhäuschen“ hat ein doppeltes Unheil betroffen, einmal durch Wasser, dann durch Feuer; ruchlose Hände haben das zum Etablissement gehörige Gebäude zur Aufbewahrung des zur Wirthschaft nöthigen Eises angezündet, das auch, trotz des Wasserüberflusses, aber bei dem Mangel an Löschapparaten und helfenden Händen total abbrannte. — Unser, einen gewissen historischen Ruf besitzendes, reizendes Uferdorf Stralau, das leider in den letzten Jahren seines Jahrhunderte bestandenen Volksfestes: „Der Stralauer Fischzug“ durch neue aufgetauchte Amüsements-Orte verlustig ging, steht mit seinen zahlreichen Restaurations-Etablissements unter Wasser; in den Zimmern der letzten, wo der ehrsame Berliner Bürger am Fischzugtage seine Schüssel Hechte und Barsche aß und den „fünf Fuß langen Krebs“ (in dessen künstlicher Pappendeckelschaale ein sich der mimischen Darstellungskunst widmender Junge stak) schon zu Urgroßvaters Zeiten bewunderte und in dieser Bewunderung auch noch die Urenkel verharrten, haben die Fische aus dem Flusse ein angenehmes und gegen den Regen schützendes Unterkommen gefunden, die einzigen lebenden Wesen, die noch zum Eingang des idyllisch gelegenen Dorfkirchleins gelangen könnten. Für Menschen ist der Weg dahin durch das Wasser abgeschnitten, das selbst den letzten ewigen Friedensschlaf auf dem freundlichen Gottesacker stört, in dem es die Gräber sacrilegisch durchwühlt und unterspült. — Auch die südliche Umgebung Berlins, die weiten Wiesenflächen zwischen Treptow und Rixdorf, dann weiter westlich die Villenanlagen bei Teltow bis nach Mariendorf hin stehen unter Wasser. Ein Blick von dem Brauerei-Etablissement auf dem sogenannten „Spandauer Berg“ bei Charlottenburg, nach der Havelgegend, begegnet einer Wasserfläche, aus der die einzelnen Waldpartien düster auftauchen. Alles in Allem, wir, die wir bisher in mancher Beziehung „auf dem Trocknen saßen“, haben von dem Ueberfluß des — Wassers zu leiden. Selbst in der inneren Stadt werden wir dessen in störender Weise gewahr. So bei den Brückenübergängen, die oft eine Stunde lang von sich an beiden Zugängen häufenden Fußgängern und Fuhrwerken nicht passirt werden können, weil das hohe Wasser nicht mehr, wie sonst die Durchfahrt der Fahrzeuge unter den niedergelassenen Brücken gestattet, sondern diese geöffnet werden müssen. Die Kellerwohnungen und Verkaufs-Locale sind großentheils unbetretbar geworden. Wie aber dem Ernst auch der Scherz abgewonnen werden kann, sieht man aus einigen Zeitungsannoncen. So zeigt die Verwaltung des glänzenden „Admiralgarten-Bade-Etablissements“ in der Friedrichstraße an, „daß vorläufig wegen des reichlichen Wassers nicht gebadet werden kann“, während der Besitzer des „Süddeutschen Weinkellers“ in der Burgstraße neben der Spree belegen, offenherzig seinen Kunden kund giebt, daß er wegen des in seinem Weinkeller zu reichlich vorhandenen Wassers bis auf Weiteres den Wein-Verkauf einstellen wird.“ Das klingt offen und ehrlich, wie es selten bei Weinhändlern vorkommt.

R. Gardefeu.

---

* **[Buchbinder-Heftmaschine.]** Bei einer von der Leipziger Polytechnischen Gesellschaft veranstalteten Ausstellung industrieller und gewerblicher Erzeugnisse war unter andern von der bekannten Singer Manufacturing Company eine Buchbinder-Heftmaschine ausgestellt, über deren Vorzüge sich Herr Director Uhland folgendermaßen äußerte: Die Maschine dient dazu, das Heften der Bücher und dergl. auf eine höchst einfache Weise zu besorgen. Während bisher eine sehr geübte Arbeiterin in einem Tage etwa 1800 solcher Hefte bewältigte, bringt sie auf einer solchen Maschine gegen 6000 fertig. Es ist dies ein bedeutender Vortheil, insbesondere für Buchbindereien, die mit Dampf arbeiten; auch kann unter Umständen eine Person an die Maschine gestellt werden, die sonst nicht im Stande war, Derartiges zu liefern. Das Princip, nach welchem die Maschine gebaut, ist höchst einfach, besonders originell aber der Abschneide-Apparat, welcher jedesmal, wenn ein solches Heft durchnäht ist, den Faden abschneidet. Der ganze Mechanismus ist so einfach, daß er gar nicht versagen kann, und jedenfalls hat diese Maschine eine große Zukunft.

er eingekehrt, Fleisch gefordert, ohne daran zu denken, daß es Freitag war. Nur ein fehlerlos hergebetetes Vaterunser konnte ihn vor der Wuth der Bauern retten, die durchaus nicht glauben wollten, daß er ein Christ sei. Meran, die Brennerbahn, die medicinische Facultät und die Naturforscher-Versammlungen in Innsbruck haben redlich das Ihre gethan, um der Bildung eine breite Gasse bis in das Herz der glaubenseinheitlichen Zwingburg zu bahnen. Wer Tirol heute bereist, der kann nicht darüber im Zweifel sein, daß der bigotte Ultramontanismus dort auch im Herzen der Bauern eine rein künstlich genährte Pflanze ist, nicht im entferntesten mehr der Ausdruck der natürlichen Stimmung. Um so bedauerlicher ist es, daß die Regierung, die doch Alles thut, durch materielle Fortschritte und durch Reformen auf dem Cultur-Gebiete der Herrschaft der Schwarzen den Boden unter den Füßen fortzuziehen, nicht mit der Agitation fertig wird, die doch nachgerade zu einer rein künstlichen Treibhauspflanze herabgesunken ist. Derselbe Bauer, der dem Fremden aufs Freundlichste entgegenkommt, herzlich froh, daß „luther'sches" Capital nach Tirol kommt, ist noch immer, um Frieden mit den Weibsleuten, den Priestern und theilweise auch den Beamten zu haben, bereit, eine Adresse für „Erhaltung des theuern Gutes der Glaubenseinheit" zu unterzeichnen, so oft der Pfarrer es verlangt. Daß dem Landesausschusse 130 Petitionen gegen die Constituirung protestantischer Gemeinden in Innsbruck und Meran vorliegen, beweist daher nur, daß die Regierung sich leider noch immer nicht hat entschließen können, den ultramontanen Spuk, der längst nur noch ein künstlich aufgebauschtes Dasein führt, fest anzugreifen, damit er wie ein Nebelstreif zerfließt. Der Ausdruck dieser Situation war der ultramontane Staatsstreich, der gestern den Tiroler Landtag sprengte und der heute die Minister nöthigt, von allen Landtagen, deren Sitzungen sie beiwohnen, nach Wien zu eilen, um Beschlüsse zu fassen, die allerdings gar nicht so einfach sind. Ganz richtig hat Wildauer gestern, als die clericale Majorität durch ihren Exodus den Tiroler Landtag beschlußunfähig gemacht hatte, von einem „Gewalt-Acte und Friedensbuche der **hochwürdigen Herren** und ihrer Gefolgschaft gesprochen. Denn Graf Brandis, der den Protest gegen Verfassung und Reichstag, gegen Schulgesetze und Constituirung akatholischer Gemeinden vorlas, den Appell an den Kaiser — i. e. an den Staatsstreich als einzige Rettung proclamirend — Baron Depauli, der mit dem Hochruf auf Se. Maj. augenblicklich das Signal zum Abmarsche gab, Landeshauptmann Dr. Rapp, der den Liberalen das Wort verweigerte und sofort den Präsidentenstuhl verließ; sie allzumal sind willenlose Marionetten der fürstbischöflichen Curie von Brixen. Ein Sturm im Wasserglase ist und bleibt darum allerdings die ganze Comödie doch. Immerhin aber ist es zu bedauern, daß das Ansehen der Regierung im „Landl" unter diesem Coup der Schwarzen doch wieder leidet, besonders da es gar nicht so leicht sein wird, ihnen ein Gegengewicht zu bieten. Nach dieser Dummdreistigkeit müßte der Landtag heute eigentlich schon aufgelöst sein, und doch wird das Ministerium sich's ganz mit Recht zweimal überlegen, ehe sie von dieser Waffe Gebrauch macht, da die Neuwahlen kaum ein besseres Resultat ergeben dürften. Mittlerweile könnte dann die Tiroler Agitation auch schon in Vorarlberg Nachahmung gefunden haben. Daß aber in beiden Ländern der Boden so gar nicht für bessere Wahlen vorbereitet, daß dort in bald fünfthalb Jahren verfassungsmäßigen Regimentes nichts für Ausbreitung der Verfassungspartei und ihrer Grundsätze geschehen ist; dafür hat auch die Regierung ihr pater peccavi zu sagen. Ehe Hohenwart seine Action begann, gab er Tirol einen clericalen Statthalter und Landeshauptmann; das Ministerium Auersperg aber ließ Hohenwarts Auserkorene Taaffe und Rapp auf ihren Posten. Ja, mit Anspielung auf Stremayr's Erlaß, worin die Worte „meines Erachtens" vorkommen, dürfen die „Tiroler Stimmen" heute ungestraft einen Gassenhauer abdrucken mit dem Refrain: „meines Erachtens ist Wien in Berlin . . . meines Erachtens holt sonder Zweifel den liberalen Plunder der Teufel!"

Frankreich.

* **Paris**, 9. März. [Ueber die letzten Wahlen] bringt der Pariser Correspondenz des „Times" folgende sehr bemerkenswerthe Zusammenstellung: „Zählt man die Ergebnisse der ersten und der zweiten Wahl zusammen, so hatten die Republikaner 4,687,117 Stimmen, die Conservativen 2,147,094 und die Bonapartisten 1,699,411. Das ergiebt für die Republikaner eine Ueberzahl von 1,024,467 über die beiden andern Parteien zusammen. Die Gesammtsumme der abgegebenen Stimmen ist 8,533,612; beinahe dieselbe, wie bei dem Plebiscit von 1870, wo sieben Millionen mit „Ja" und anderthalb Millionen mit „Nein" antworteten. Durch ein sonderbares Zusammentreffen hat das Kaiserthum jetzt fast dieselbe Zahl von Stimmen, wie seine Gegner damals hatten, und vice versa. Dies ist nun gerade der Grund, warum das Kaiserthum im Exile ist anstatt auf dem Throne. Frankreich hat so eben sein Plebiscit gemacht, ohne es zu wissen, in derselben Weise, wie es bei dem Plebiscit von 1870 einen Krieg machte, ohne es zu ahnen."

[Nöthige Nachwahlen.] Sechs Mitglieder der Deputirtenkammer sind in verschiedenen Departements zugleich gewählt worden. Gambetta, gewählt in Paris, Lille, Marseille und Bordeaux; Louis Blanc, gewählt in zwei Bezirken von Paris und in St. Denis; Rouher, gewählt in Riom und in den beiden Bezirken von Ajaccio; Lockroy, gewählt in Paris und in Aix; Prax-Paris, gewählt in den beiden Bezirken von Montauban; Devoncourt, gewählt in Bourges und in Saint-Amand. Es sind folglich zehn Wahlen, oder vielmehr wahrscheinlich elf, zu machen, denn Herr Thiers, der zugleich zum Senator und zum Deputirten ernannt wurde, hat noch nicht erklärt, für welche Kammer er sich entscheiden wolle.

[Zum höheren Unterricht.] „Constitutionnel" meint, das Gesetz über den höheren Unterricht wäre durch die neue Deputirtenkammer weniger gefährdet, als man gemeiniglich annimmt. „Wir kennen", sagt das angeführte Blatt, „radicale Deputirte, die das Gesetz nicht votiren, es aber auch nicht zerstören werden. Sie sind durch die in die Augen fallende Thatsache überrascht, daß die katholischen Universitäten die größte Mühe hatten, ein nur mittelmäßiges Personal anzuwerben, nur schwer eine sehr kleine Anzahl Schüler zusammenbrachten und daß sie gar kein Aufsehen und kein Geräusch machen. Der Versuch ist auf dem Wege zu scheitern. Wir sahen es schon am ersten Tage voraus, und nichts, was geschehen kann Betreffs dieser Frage, überrascht uns. Wozu auch mit dem Anscheine eines eifersüchtigen Zornes Einrichtungen bekämpfen, die von selbst fallen müssen oder bestimmt sind, ohne Kraft und Ruhm zu vegetiren?" Die Gegner des Jesuitenunterrichts werden sich jedoch schwerlich in falsche Sicherheit einwiegen lassen. Die Jesuiten wissen wohl, weshalb sie so wenig Geräusch machen.

[Verurtheilung. — Freisprechung.] Wie man sich erinnert, war gegen den republikanischen Senator Foucher du Careil ein Proceß eingeleitet worden, weil er unberechtigter Weise an einer Wahlversammlung in Provins erschienen war. Das Gericht hat ihn dafür zu einer Geldstrafe von 300 Fr. verurtheilt. Dagegen sind die Veranstalter des Festessens zu Ehren der Anwesenheit Rouher's in Bastia, bei welcher Gelegenheit es zu antirepublikanischen Kundgebungen gekommen war, freigesprochen worden.

[Spanische Verschwörung.] In Bayonne will man eine spanische Verschwörung entdeckt haben, an deren Spitze der gegenwärtig in Paris lebende frühere Minister Ruiz Zorrilla stehen soll. Es wird behauptet, daß dieser mit carlistischen Flüchtlingen unterhandelt haben soll, um sie zu bewegen, mit den republikanischen Intransigenten gemeinschaftliche Sache zu machen und einen Aufstand hervorzurufen. Ob die Angaben gerade in Bezug auf Zorrilla sich bestätigen, muß man abwarten. Don Carlos hat alle hervorragenden carlistischen Führer nach London berufen. Sein Bruder Alfons und dessen Frau sind bereits dorthin unterwegs.

Großbritannien.

A.A.C. **London**, 9. März. [Die gestrige Nachmittagssitzung des Unterhauses] wurde fast ausschließlich durch eine Berathung über das schottische Wildschutz-Gesetz in Anspruch genommen. Mr. Lagan (Linlithgow) beantragte die zweite Lesung der Vorlage mit dem Bemerken, daß sie in der Hauptsache die Assimilirung des schottischen Gesetzes mit dem englischen, zum mindesten in einigen Beziehungen, bezwecke. Die Hauptbestimmungen der Bill verleihen dem Gutspächter das Jagdrecht mit der Befugniß, dasselbe an den Grundherrn durch eine Clausel im Pachtcontract verkaufen zu können, räumen den Sheriffs die Jurisdiction in Vergehen gegen die Jagdgesetze ein, und beschaffen eine leichte Methode der Abschätzung von Compensationen für Schaden, den das Wild außer der im Pachtcontract stipulirten ungefähren Summe anrichtet. Die Vorlage fand im Allgemeinen eine sehr warme Unterstützung; die meisten Redner bezeichneten dieselbe als einen Schritt in der richtigen Richtung, während andere sie für kaum weit genug gehend hielten. Lord Elcho dagegen beantragte die Verwerfung der Bill, weil sie direct in die Freiheit des Contractes eingreife. Diese Ansicht theilte auch der Unterstaatssecretair des Innern, Sir H. Salwin-Ibbetson. Derselbe erklärte sich aber Namens der Regierung bereit, der Vorlage seine Unterstützung angedeihen lassen zu wollen, wenn der die Freiheit des Contractes antastende Paragraph daraus gestrichen würde. Mr. Bagan verweigerte dies, und bei der Abstimmung wurde die Vorlage mit 172 gegen 150 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Dieses, eine leichte Schlappe der Regierung involvirende Resultat wurde von den schottischen Mitgliedern des Hauses mit lautem Beifall begrüßt.

[Im Oberhause] wird am Montag das Admiralitäts-Circular bezüglich der Behandlung flüchtiger Sclaven an Bord englischer Kriegsschiffe nochmals zur Sprache gebracht werden, und zwar durch einen Antrag des Earls Russell auf Erlaß einer Adresse an die Königin, worin die Vorlegung sämmtlicher Sklaven-Circulare, welche den Offizieren der Armee und Flotte Befehle oder Anweisungen ertheilen, nachgesucht wird.

[Dem Schatzkanzler] stellte sich gestern eine Deputation vor, welche ihm die Abschaffung der Wohnhäuser-Steuer dringend an's Herz legte. Sir Stafford Northcote erwiderte, die gegenwärtige Finanzlage gestatte nicht das Aufgeben einer einen so bedeutenden Betrag liefernden Steuer, wie die Häuser-Taxe. Würde sie abgeschafft, so müßte sie sofort durch eine andere und vielleicht lästigere Steuer ersetzt werden.

[Richard Henry Dana jun.,] der neue Gesandte der amerikanischen Union am Hofe von St. James, ist der Sohn von Mr. Richard Henry Dana, dem bekannten Schriftsteller und Herausgeber der „North American Ramina", und wurde am 1. August 1815 in Cambridge, Massachusetts, geboren. Er besuchte in 1832 die Universität Harward, aber eine Augenentzündung zwang ihn in 1834 seine Studien einzustellen, und zur Wiedererlangung seiner Gesundheit unternahm er die Reise, die in seinem „Two Years before the Mast" so drastisch geschildert ist. Nachdem er in 1837 graduirt, studirte er bis 1840 Jurisprudenz unter Richter Stery und Professor Greenleaf, worauf er ein Mitglied des Barreau von Boston wurde. Dort erlangte er bald eine große Admiralitäts-Praxis, da ihn seine seemännische Erziehung veranlaßt hatte, dem See-Recht besondere Aufmerksamkeit zu zollen. Mr. Dana war einer der Gründer der „Free Soil Party", ein Delegirter Bostons in der Convention von Buffalo in 1847, ein energisches Mitglied der constitutionellen Convention von Massachusetts in 1853 und ein hervorragender Theilnehmer an der republikanischen Bewegung in 1856. Er ist auch Mitarbeiter der besten amerikanischen Zeitschriften und der Verfasser eines 1859 in London herausgegebenen Werkes, betitelt: „To Cuba and Back, a Vocation Voyage."

[Die Rebellion auf der malayischen Halbinsel] ist als beendigt zu betrachten. Die zur Unterdrückung derselben aus Indien abgesandten Truppen kehren allmälig zurück, und aus Singapore wird soeben gemeldet, daß das 10. Regiment am 8. d. an Bord des „Himalaya" nach Penang, seinem zukünftigen Hauptquartier, absegelte.

* **London**, 9. März. [Das Briefgeheimniß und die Regierung.] Man schreibt der „K. Z.": Die durch die Veröffentlichung von Sir Daniel Lange's „vertraulichen" Briefen angeregte Streitfrage, ob und wie weit eine englische Regierung berechtigt sei, Briefe, die ihr als vertraulich zugesandt wurden, der Oeffentlichkeit zu übergeben, ist durch die Mittheilungen Lord Derby's und Lord Granville's in der vorgestrigen Oberhaussitzung über diesen Gegenstand noch keineswegs befriedigend gelöst worden. Lord Derby behauptete, daß die Geheimhaltung einer „vertraulichen" Zuschrift von den Verhältnissen unter denen sie geschrieben worden und von der Zeit abhängt, die seit ihrer Einsendung verflossen sei. Wenn Jemand, so sagte er, „vertraulich" der Regierung mittheilte, daß ein gewisses Ereigniß binnen 3—4 Monaten eintreten dürfte, dann müsse allerdings diese Mittheilung geheim gehalten werden; ein Anderes jedoch sei es, nachdem dieses vertraulich angekündigte Ereigniß wirklich eingetreten und damit der Grund der Geheimhaltung verschwunden sei. Dann, so meint er, stände der Veröffentlichung nichts entgegen. Wie wenig Lord Derby mit dieser Erklärung die Gesammtheit der Frage befriedigend erschöpft habe, beweist der vorliegende Fall am besten. Denn trotzdem Jahre verflossen sind, seit Sir Daniel dem damaligen Minister des Auswärtigen Lord Granville „vertrauliche" Briefe über den Suez-Canal geschrieben, hat ihre jetzige Veröffentlichung doch für den Schreiber die sehr unliebsame Folge gehabt, daß er durch Herrn v. Lesseps seiner Stelle entsetzt wurde. Nun wird Lord Derby schwerlich behaupten wollen, daß derjenige, welcher der Regierung werthvolle vertrauliche Mittheilungen macht, keinerlei Berücksichtigung verdiene, daß jene nicht darauf zu achten habe, ob dieser durch die Veröffentlichung seiner Zuschriften in seiner Stellung, seinem Erwerb oder seiner Ehre beeinträchtigt wurde. Solche Behauptung würde vom staatsmännischen Standpunkte eben so wenig wie vom rein menschlichen und moralischen sich irgendwie vertreten lassen. Und doch ist im vorliegenden Falle gerade dieses geschehen, offenbar blos deshalb geschehen, um der Welt zu zeigen, daß Disraeli mehr Courage als Gladstone besitzt und einen Handel abschloß, den dieser schon vor Jahren hätte abschließen können. Der Handel selber aber hat mit der Frage über Behandlung „vertraulicher" Briefe schlechterdings nichts zu schaffen. Es hieße das Gefühl und die Stimmung Englands wenig kennen, wenn einer behaupten wollte, daß dieses die Erklärung Lord Derby's mit Beifall aufgenommen habe. Der von ihm aufgestellte Unterschied zwischen zukünftigen und verflossenen Ereignissen ist für den plumpen aber gesunden Verstand des englischen Volkes um Vieles zu spitz. So weit ich den Gedankengang des englischen Volkes zu kennen glaube, wird es, jede Casuistik von sich weisend, einfach folgenden Satz vertreten: Ein in lauterer Absicht geschriebener „vertraulicher" Brief an die Regierung muß als solcher von ihr behandelt und respectirt werden, gleichviel, was immer seit dessen Einsendung vorgefallen und was immer für Zeit seitdem verflossen sei, es müßte denn sein, daß der Einsender die Veröffentlichung ausdrücklich gestatte. Ein solcher Satz kann auf alle Fälle das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er allgemein verständlich ist und keine willkürlichen Deutungen zuläßt. In der That verstand man hier zu Lande bisher so und nicht anders, was unter „vertraulich" gemeint sei, und richtete sich im Leben danach ein. Will die Regierung den Brauch anders gedeutet wissen, so mag sie es offen sagen, damit Jeder wisse, wie er ihr gegenüber stehe. Daß obige Regel nicht für jedweden Ausnahmefall gelten dürfe, versteht sich von selbst, nur dürfen die Ausnahmen nicht zur Regel gemacht werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. März. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Candidat Buchmann*), 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diac. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diacon. Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Mil.-Ob.-Pfarrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8¼ Uhr. Krankenhospital: Pred. Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Rector Neuhaus, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

*) Gastpredigt.

Sonntags-Nachmittags-Predigt. St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Hilfsprediger Liebs, (Bibelstunde), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstraße 28): Prediger Erxleben, Nachmittag 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Bernhardinkirche Gottesdienst ½12 Uhr. Predigt: Herr Professor Dr. Weber.

\+ [Priester-Jubiläum.] Aus Anlaß des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums des Canonicus Scholasticus Joseph Klopsch, Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse, begaben sich gestern Nachmittag um 4 Uhr am Vorabend des Jubiläumstages die Mitglieder des Domcapitels, die hiesige Curatgeistlichkeit und mehrere Deputationen hiesiger katholischer Vereine in die Wohnung des Gefeierten, um demselben ihre Glückwünsche darzubringen. Von Seiten des Domsängerchors wurde zuerst eine vom Präfecten Meer gedichtete, und vom Dom-Organisten Greulich componirte Jubelcantate vorgetragen, worauf Generalvicar Prälat Neukirch dem Jubilar Namens des Domcapitels ein werthvolles Crucifix mit kunstvollen Abbildungen, welche die Lebensphasen des Jubelgreises bezeichnen, unter einer herzlichen Ansprache überreichte. Erzpriester Fischer brachte Namens der hiesigen Pfarrgeistlichkeit seine Gratulationen dar. Deputationen der Ressource zur Geselligkeit, der Casinogesellschaft, des katholischen Gesellenvereins, der katholischen Studentenverbindung Winfridia, der Bauhandwerker, welche bei den Kirchenbauten thätig gewesen waren, sowie viele Freunde und Verehrer beglückwünschten den Jubilar. Auch aus Groß-Glogau, wo der Gefeierte eine Reihe von Jahren als Pfarrer und Erzpriester segensreich gewirkt hatte, war eine Deputation, bestehend aus dem Professor Uhdolph und Erzpriester Warnatsch anwesend, um im Namen seiner früheren Gemeinde zu gratuliren. Nachdem der Jubilar in tiefgefühlten Worten seinen Dank für so viele Beweise der Liebe ausgesprochen hatte, fand die erhebende Feierlichkeit mit einem Gesange ihren Abschluß. — Heute, am eigentlichen Jubiläumstage, Vormittag um 9 Uhr wurde der würdige Jubelgreis unter dem Geläute der Glocken aus seiner Curie, Domstraße Nr. 17, im feierlichen Zuge unter Vorantragung des Kreuzes nach der Kathedrale abgeholt, da zu Ehren des Tages ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde, wobei der Jubelpriester unter Assistenz des Prälaten Neukirch das Hochamt celebrirte. Unter Leitung des Musikdirectors Brosig wurde dabei die vom Musikdirector Carl Schnabel componirte Missa solemnis in As-dur würdig zu Gehör gebracht. Die kirchliche Feier fand mit dem Gregorianischen Te Deum ihren Abschluß, worauf der Jubilar wiederum nach seiner Wohnung zurückgeleitet wurde. Bei seinem Austritt aus der Kirche war derselbe mit einem goldenen Kranze geschmückt, den er an seinem rechten Arm trug. An der kirchlichen Secundizfeier betheiligten sich ca. 50 Priester von hier und außerhalb, unter Anderem auch der Hauscaplan des ehemaligen Fürstbischofs Hackenberger aus Schloß Johannisberg, während das Gotteshaus von andächtigen Gemeinde-Mitgliedern überfüllt war. Den übrigen Theil des heutigen Ehrentages wird der noch rüstige Greis in aller Stille begehen.

g. [Sand-Vorstadt.] Fast jedes Hochwasser resp. Eisgang bringt die Dom-, Phönix- und Fortunabrücke in Gefahr und muß abgesperrt werden, so daß einem sehr großen Theil der Bewohner der Sandvorstadt Nichts weiter übrig bleibt, als große Umwege zu machen. Wer fahren will, muß entweder über die Lessingbrücke oder die Oderbrücke, in der Odervorstadt passiren. Je eine Woche war die Fortunabrücke, für Menschen und Wagen gesperrt, und mußte man die Kreuzstraße in dem fürchterlichsten Schmutze passiren. Da in der Sandvorstadt keine höheren Lehranstalten bestehen, müssen die Schulkinder in solcher Zeit auch diese Umwege machen, und gerade in einer Zeit, wo der Verkehr am regsten ist. Den ganzen vergangenen Herbst hindurch wurden die Stirnpfeiler der Fortuna- und der Phönixmühlenbrücke einer Revision und einem Umbau unterzogen. Vor einigen Jahren wurde die Fortunabrücke fast neu gebaut. Sind wir gut unterrichtet, so werden schon seit mehreren Jahren Pläne für den Neubau der Fortunabrücke aus Stein und Eisen angefertigt und die Baufrage ventilirt. Wir glauben, daß die ewigen Reparaturen gewiß sehr viel Geld kosten, um zu sparen, müßte endlich eine eiserne Brücke geschafft werden. Dieselbe könnte doch erst in 2—3 Jahren fertig sein, und so lange würde vielleicht die renovirte Fortunabrücke aushalten. Es würde eine Verkehrsstörung nicht eintreten. Bei der Dombrücke ist die Renovation kurz vor dem Wettrennen sprichwörtlich geworden. Der Neubau der Fortunabrücke würde gewiß viel Geld kosten, zumal Terrain-Erwerbung nöthig sein wird; aber er ist des starken Verkehrs wegen nothwendig. Wenn auch nicht viele Fabriken da sind, so wohnen doch sehr viele Gewerbetreibende daselbst. Bei dem jetzigen Eisgange ist der Fall vorgekommen, daß ein Mann sich ein paar Sack Getreide mahlen lassen wollte, er mußte mit dem Handwagen von der Sternstraße über die Lessingbrücke resp. Oderbrücke nach dem Sandthor und von dort nach der Vorderbleiche zu seinem Müller fahren, während er sonst über die Fortunabrücke in 5 Minuten dort war. Man wird erwidern, daß dies Nothstände sind, allein diese Nothstände haben sich seit mehreren Jahren wiederholt, und werden wiederkehren, wenn nicht das Uebel vollständig behoben wird.

μ [Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein] Die nächste Sitzung genannten Vereins findet am Dinstag den 14. d. M, im Casperkeschen Locale statt. Die Tages-Ordnung enthält außer Mittheilungen einen Vortrag über das neue Vormundschafts-Gesetz.

μ [Vorschuß-Verein.] Wie wir erfahren, ist Seitens des Vorstandes und Verwaltungs-Rathes des hiesigen Vorschuß-Vereins die Verlegung der Geschäfts-Localitäten desselben, da die gegenwärtigen Räume nicht mehr ausreichen, beschlossen und in Folge dessen ein Miethscontract mit dem Besitzer des Hauses Reuschestraße Nr. 7 (Grüne Eiche) vollzogen worden; die Besitznahme der dort im ersten Stock belegenen Bureaux soll im Laufe des nächsten Quartals erfolgen.

** [Augusta-Hospital für kranke Kinder armer Eltern.] Wie der 38. Jahresbericht besagt, wurden im Jahre 1875 durch die Anstalt verpflegt: 1249 kranke Kinder (660 Knaben und 589 Mädchen), und zwar im stabilen Hospital 128 und in der damit verbundenen ambulatorischen Heilanstalt 1121. Von den ersteren 128 wurden entlassen 79 genesen, 18 gebessert, es starben 16, sind noch in Behandlung 15. In der ambulatorischen Heilanstalt wurden von den 1121 Aufgenommenen entlassen: 947 als genesen, 58 als gebessert, es starben 91, weggeblieben oder in das Hospital aufgenommen sind 25. Von den 1249 verpflegten Kindern starben also 8,56 pCt., im Hospital 12,5 pCt. und außerhalb des Hospitals 8,12 pCt. In der ambulatorischen Heilanstalt starben von Kindern unter 1 Jahr 15,37 pCt., von Kindern von 1—7 Jahren 5,33 pCt., von Kindern im Alter von 7—14 Jahren starb keines. Im Hospital wurden 4595 tägliche Krankenportionen gereicht, es kommt daher auf den einzelnen Kranken eine Aufenthaltsdauer von 35,8 Tagen. — Von Operationen wurden in der ambulatorischen Heilanstalt ausgeführt: 28mal die Durchschneidung des verkürzten Zungen-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

bändchens, 6 mal die Spaltung, 3 mal die unblutige Sprengung der Phimose, 1 mal die Tonsillotomie, 1 mal die Extirpation einer Blutadergeschwulst am behaarten Kopfe, 1 mal die einer Froschgeschwulst. Grützbeutel wurden 1 mal excidirt, 1 mal punctirt. Die Punction des Wasserbruchs wurde 1 mal ausgeführt. — Seit dem Bestehen der Anstalt sind bis ultimo December 1875 verpflegt worden: 21,530 kranke Kinder, und zwar im stabilen Hospital 4557, in der ambulatorischen Heilanstalt 16,973. — Die Einnahme betrug 7826 M. 69 Pf., die Ausgabe 7812 M. 55 Pf., mithin Bestand: 14 M. 14 Pf. Das Vermögen des Vereins beträgt 57,619 M. 83 Pf.

* [Asyl-Verein für obdachlose Frauen und Kinder.] Im Monat Februar c. fanden daselbst 396 Frauen und 80 Kinder, zusammen 476 Personen Aufnahme, wogegen im Monat Januar zusammen 437 Personen aufgenommen wurden, im Durchschnitt pro Tag 16 Personen. Die höchste Zahl war am 18. Februar mit 20 Personen, die niedrigste Zahl am 11. Februar mit 13 Personen.

** [Benefiz-Concert.] Nächsten Mittwoch, den 15. März, wird in dem Weiß'schen Etablissement ein Concert, welches von dem Vorstande der Constitutionellen Ressource zum Besten des Ressourcen-Beamten Jöcke bewilligt worden ist, stattfinden. Es haben für das Concert hochgeschätzte Künstler ihre Mitwirkung gütigst zugesagt, (wir nennen: Rieger, Lichner, Harfenist Moser 2c.) und somit darf wohl die Hoffnung gehegt werden, daß die Betheiligung eine sehr rege sein wird.

** [Die Musik-Aufführung zum Besten der evangelischen Gemeinde in Innsbruck] wird am 18. März, Abends 7 Uhr, im Elisabetan stattfinden. Zur Aufführung kommen: 1) Die Ruinen von Athen, von L. v. Beethoven. — 2) Der arme Heinrich, komisches Singspiel in Versen, für Kinder.

** [Herr Ernst Schulz] wird in nächster Woche im Saale des Hotel de Silesie einen kurzen Cyclus von mimisch-physiognomischen Vorträgen und Darstellungen veranstalten. Sein Programm enthält manches Neue und Pikante namentlich nach der humoristischen Seite hin. So hat er auch die Darwin'sche Theorie in den Bereich seiner physiognomischen Erörterungen aufgenommen. Herr Schulz ist durch seine bis jetzt unübertroffenen mimischen Leistungen hier so bekannt, daß sich unzweifelhaft ein großer Kreis von Schaulustigen um ihn sammeln wird.

= [Zur Warnung.] Wegen falscher Beurkundung in Postbehändigungsscheinen ist neuerdings ein Landbriefträger gerichtlich auf Grund des § 348 des Strafgesetzbuches zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Der bis dahin unbescholtene Unterbeamte hatte sich lediglich aus übel verstandener Gefälligkeit gegen den Bürgermeister eines Ortes in seinem Bestellbezirke dazu verleiten lassen, wiederholt gerichtliche Verfügungen, welche an den Bruder des Bürgermeisters gerichtet waren, nicht diesem selbst, sondern dem Bürgermeister auszuhändigen, gleichwohl aber auf den Behändigungsscheinen Ersteren als den wirklichen Empfänger zu bezeichnen. Der Bürgermeister hatte dem Landbriefträger dabei versichert, daß dies ausschließlich zu dem Zweck geschehe, um dem Adressaten häusliche Unannehmlichkeiten zu ersparen. — Den Bürgermeister, welcher sich gleichzeitig noch weiterer hiermit in Beziehung stehender Vergehen schuldig gemacht hatte, traf als intellectuellen Urheber der That eine Gefängnißstrafe von 1¼ Jahr.

+ [Recognoscirt.] Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß in dem Unbekannten, welcher sich vorgestern von der Lessingbrücke in den Oderstrom gestürzt hat, der 58 Jahre alte Arbeiter Carl Wilschke ermittelt worden ist. Der Leichnam desselben konnte bei dem gegenwärtigen Hochwasser noch nicht aufgefunden werden.

+ [Polizeiliches.] In der Nacht vom 8. zum 9. c. ist dem auf der Berliner Chaussee im „Gasthause zum letzten Heller" wohnhaften Restaurateur Dittrich eine große Menge von Bett-, Leib- und Tischwäsche, sowie mehrere Frauenkleider im Gesammtwerthe von 100 Mark mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlen worden. — Eine Bedienungsfrau, welche bei einem Kaufmann auf der Nicolaistraße Nr. 35 die Stuben zu scheuern hatte, entwendete bei dieser Gelegenheit 9 Stück Frauenröcke, die sofort von der Diebin in einem Trödlergeschäft auf der Stockgasse verkauft wurden. — Ein 20 Jahre alter Colporteur überbrachte einer auf der Tauenzienstraße Nr. 77 wohnhaften Schlossersfrau die Hefte eines Romans, die sie bei ihm abonnirt hatte, bei welcher Gelegenheit sich der Erwähnte anheischig machte, Bilder zum Einrahmen zu übernehmen, da er durch Verwendung seiner Verlagsbuchhandlung im Stande sei, dies billiger als jeder Andere zu liefern. Die nichts Arges ahnende Frau übergab dem frechen Schwindler 2 Bilder „der Geburtstag" und „der Abschied" im Werthe von 12 Mark, worüber derselbe eine Quittung ausstellte und mit Herrmann Arndt unterzeichnete. Aus der Handschrift sowohl wie aus der Personalbeschreibung ist ersichtlich, daß die Eigenthümerin der Bilder es mit einem wegen Betrugs entlassenen und bestraften Colporteur zu thun gehabt hat, und wie sich denken läßt, ist er mit den erhaltenen Bildern nicht mehr zurückgekehrt und ist auch seine Wohnungsangabe eine falsche gewesen.

=ββ= [Von der Oder.] Das Wasser ist nach den auswärtigen Berichten wieder im langsamen Steigen begriffen. In Ratibor ist dasselbe 9' 8". In Oppeln 3,20 M. In Brieg am Oberpegel 18' 3" = 5,70 M., am Unterpegel 13' 9" = 4,30 M. In Thiergarten am Oberpegel 17' = 5,34 M., am Unterpegel 12' 1" = 3,18 M. — Vom 9. bis 10. d. Mts. passirten die dasige Schleuse 14 leere stromauf und 18 mit Kalksteinen, Ziegeln, Brennholz und Eisen beladene Schiffe stromab. — Auch hier ist das Wasser im Wachsen begriffen. — Die Wachen sind sämmtlich bis auf 1 Mann eingezogen. — Die Ueberfähren in Pleischwitz, Treschen, Grüneiche und am grünen Schiff sind in Betrieb gesetzt. — Aus Jeltsch ist bereits ein Schiff mit Faschinen hier eingetroffen; das Material soll zum Theil zum Strauchwehre und zum Theil an der Sandschleuse verwendet werden. Der Durchbruch des Matthiasgerinnes scheint für die Schifffahrt, namentlich bei dem jetzigen hohen Wasserstande, für die Einfahrt in die Sandschleuse sehr nachtheilig zu wirken, da der Wasserstrom mit großer Kraft nach jener Richtung hin abzieht. Referent bemerkte, wie heute nur unter Aufbietung vieler Arbeitskräfte und unter Anwendung mechanischer Hilfsmittel in die Schleuse hineinbugsirt werden konnte. — Im Laufe des gestrigen Tages wurden die durch Ueberschwemmung heimgesuchten Dörfer des hiesigen Kreises Treschen, Bleischwitz, Ottwitz von einer Commission, bestehend aus dem Kreis-Landrath Grafen Harrach, dem Kreisphysikus Professor Dr. Friedberg, sowie dem Amtsvorsteher Lieutenant Minoner aus Zedlitz besucht, und wurden von denselben die durch das Wasser vernichteten Wohnräume in Augenschein genommen, um danach die event. Sicherheits- resp. Wiederherstellungsmaßregeln anordnen zu können. — Hier in Breslau ist man immer noch eifrigst bemüht, die entstandenen Wasserschäden auszubessern. So sind insbesondere zahlreiche Arbeitskräfte an der Matthiaskunst mit der Befestigung des Ufers beschäftigt. — Die Brücke nach dem Bürgerwerder an der Herrenstraße ist immer noch nicht für Fuhrwerk geöffnet, da dieselbe schwer beschädigt zu sein scheint. — Gestern Nachmittag hat das Dampfschiff „Kaiser Wilhelm" einen mit 600 Tonnen Kohlen beladenen Oderkahn nach Lanisch geschleppt und hat die Tour in drei Stunden zurückgelegt.

* [Personalien.] Definitiv angestellt: Der frühere Regierungs-Hauptkassen-Assistent Kusch als Kreis-Steuereinnehmer in Lublinitz. — Bestätigt: Die Berufung des bisherigen Hilfslehrer am Gymnasium zu Ratibor, Carl Peiper, zum ordentlichen Lehrer bei dem Gymnasium zu Creuzburg, sowie die Vocationen der katholischen Lehrer Wotzka zu Pilchowitz und Schmack zu Kranowitz. — Ernannt: Der Gerichtsassessor Court zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Groß-Strehlitz, der Gerichts-Assessor Fürer zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte in Rosenberg OS., der Gerichts-Assessor Lützkendorf zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Neustadt OS. mit der Function als Gerichtscommissar in Ober-Glogau, der Gerichts-Assessor Schnabel zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Groß-Strehlitz mit der Function als Gerichtscommissar in Ujest, der Kreisgerichtssecretair Trautmann in Tarnowitz zum Depositalkassen-Rendanten bei dem Kreisgericht in Ratibor. Den Kreisgerichtsräthen Liese in Leobschütz und Bittmann in Rybnik ist die Function des Abtheilungs-Dirigenten bei den Kreisgerichten daselbst übertragen worden. — Versetzt: Der Appellationsgerichts-Vicepräsident Donalies in gleicher Amtseigenschaft an das Königl. Appellationsgericht zu Breslau, der Kreisgerichts-Bureau-Assistent Peschel in Kattowitz an das Kreisgericht zu Gleiwitz. — Pensionirt: Der Kreisgerichts-Rath Bönisch in Gleiwitz, der Bote und Executor Schön in Pleß unter Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens, der Bote und Executur Blasig in Ottmachau.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schul-Inspectorat wurde übertragen: 1) dem pensionirten Forstmeister Burgund zu Schädlitz für die katholische Elementarschule zu Czarkow, Kr. Pleß; 2) dem Ober-Inspector Rittmeister a. D. Dittrich zu Pallowitz, Kr. Rybnik, für die katholische Elementarschule daselbst; 3) dem Amtsvorsteher Nerlich zu Gr.-Döbern für die katholische Elementarschule zu Kl.-Döbern, Kr. Oppeln; 4) dem Knappschaftsarzt Dr. Albers zu Orzesche für die katholische Elementarschule zu Zawada, Kr. Pleß; 5) dem Gutsbesitzer Lieutenant Bank zu Woinowitz für die katholische Schule daselbst, Kr. Ratibor; 6) dem Gutsbesitzer Lieutenant Wuthe für die katholische Schule zu Ottitz, Kr. Ratibor; 7) dem Erbrichter Wischkony zu Lekartow für die katholische Schule zu Janowitz, Kr. Ratibor.

** [Mond-Regenbogen.] Aus Reichenbach wird uns unterm 10. März geschrieben: „Gestern Abend 9 Uhr war bei gestirntem Himmel ein seltenes Phänomen in wunderbarer Schönheit sichtbar; den fast ganz vollen Mond umgaben die Regenbogenfarben — es zeigte sich also ein sogenannter „Mond-Regenbogen;" kurze Zeit nachher regnete es mit ziemlicher Ausdauer."

** [Curiosum.] Vorige Woche wurde im Hausflur der Apotheke zu Trebnitz eine sogenannte Rittelweihe, einen Sperling verzehrend, gefangen. Aus dem der Apotheke gegenüberliegenden Garten kommend, verfolgte sie einen vor ihr fliehenden Spatzen bis an das Flurfenster des Hauses und fuhr in ihrer Hast mit dem Raube durch die nicht gerade dünne Fensterscheibe ohne Schaden zu nehmen. — Im Laufe des Nachmittags schon trat dieser Räuber eine unfreiwillige Reise nach Breslaus „Zoologischem" an.

[Der Theater-Director Schwemer,] welcher zu Berlin im Hause Friedrichstraße 125 wohnt, hat von dem Hauswirthe ein besonderes Zimmer gemiethet, um in demselben Garderobe-Gegenstände für seine künftige Direction anfertigen zu lassen. Das gemiethete Zimmer liegt eine Treppe höher als die Wohnung des Herrn S., und ist 2 Monate lang unbeanstandet zu dem angegebenen Zweck benutzt. Vor mehreren Tagen gefällt es plötzlich dem Hauswirth, die Thür, welche zu dem fraglichen Zimmer führt, zu verschließen. Trotz wiederholter Aufforderung, dieselbe zu öffnen, unterbleibt dies unter ganz nichtigen Vorwänden, und dem Miether bleibt nichts übrig, als eine Klage wegen Besitzstörung anhängig zu machen. Da er aber außer Stand gesetzt ist, seine Arbeiter zu beschäftigen, welche er täglich zu bezahlen hat und der dadurch entstehende Verlust bedenkliche Dimensionen anzunehmen droht, indem die Entscheidung des Processes im besten Fall zu lange Zeit beansprucht, so läßt der Director S. das Schloß von der Thür abnehmen, um sich einen Schlüssel machen zu lassen. Darüber erhebt der Wirth einen gewaltigen Lärm und versucht es, den Miether, welcher in seine Stube gehen will, durch thätliche Gewalt zurückzuhalten, welche aber gebührend zurückgewiesen wird. Der Wirth zieht darauf einen Revolver und legt auf den Director an, indem er droht, ihn zu erschießen, wird aber an dieser freundlichen Absicht dadurch gehindert, daß ihn mehrere Personen in den Arm fallen und ihn zu entfernen suchen. Ein Schutzmann, welcher durch die erschreckten Hausbewohner herbeigerufen war, nahm dem Wirthe den Revolver ab und hoffentlich wird das Weitere veranlaßt, worüber wir s. Z. Bericht geben werden.

⊙ **Sagan**, 10. März. [Zur Tageschronik.] Herr Gymnasiallehrer Nawrath ist zum interimistischen Provinzial-Schulrath zu Breslau ernannt und verläßt bereits am 1. April d. J. seine bisherige Stellung. Sein Scheiden wird sowohl in Schulkreisen, als namentlich im Kriegerverein, dessen Vorsteher er bisher gewesen, lebhaft bedauert. — Bald nach dem Osterfest wird Herr Professor Dr. Weber aus Breslau hier seinen zweiten Vortrag im Interesse des Altkatholicismus halten. — Sicherem Vernehmen nach wird am 1. October d. J. die hiesige Betriebs-Inspection der Niederschlesisch-Märkischen Bahn aufgelöst und der Betriebs-Commission zu Breslau einverleibt. Den betreffenden Beamten ist bereits eine diesbezügliche amtliche Mittheilung zugegangen. Beim Abzug derselben von hier wird dem Wohnungsmangel, welcher übrigens in jüngerer Zeit wenig verspürt worden ist, namentlich aber den immer noch sehr hohen Miethspreisen bedeutend abgeholfen werden. — Seitdem der Bober immer mehr gefallen ist, beeilt man sich, den in Oberschlesien und Schönebeck durch Wasserschaden Verunglückten möglichst hilfreich beizustehen. Leider hat ein von der Artillerie-Capelle zu diesem Zweck gegebenes Concert für die Hilfsbedürftigen nach Abzug aller Unkosten nur 25 Pfennige ergeben; dagegen ist die vom Verein „Casino" gestern veranstaltete Theater-Vorstellung sehr zahlreich besucht gewesen und dürfte für die Ueberschwemmten ein bedeutender Betrag übrig bleiben. Morgen Abend giebt der Gesangverein für gemischten Chor zu gleichem Zwecke ein Concert. Außerdem nehmen die übrigen privaten Sammlungen recht regen Fortgang. — Aus den überschwemmten Queisdörfern des Saganer Kreises ist noch mitzutheilen, daß in Loos und Lipschau die Queisbrücken vom Hochwasser weggerissen worden sind.

H. **Hainau**, 9. März. [Kreistag. — Wildstand. — Beerdigung.] Im letzten, zu Goldberg abgehaltenen, Kreistage wurden zu Mitgliedern der Ersatzcommission gewählt, für den Landbezirk Goldberg: Landschafts-Director v. Rosen-Neudorf am Gröditzberge, Vorwerksältester Riedel, Particulier Ehrlich und Rathsherr Vogt zu Goldberg; zu Stellvertretern Premier-Lieutenant v. Elsner-Pilgramsdorf, Particulier Siegert in Goldberg. Für hiesigen Landbezirk: Rittergutsbesitzer Nagel-Bielau, Vorwerksbesitzer Kabitz-Göllschau, Rathsmann Klukuff und Thierarzt Thimann und zu Stellvertretern Rittergutsbesitzer Lips-Bielau und Vorwerksältester Kittner. — Eingegangene Petitionen wegen Ueberbrückung der „Deichsa" bei Nieder-Pilgramsdorf und Nieder-Adelsdorf hatten den Kreisausschuß bestimmt, hierzu die Bewilligung von 3000 Mk. beim Kreistage zu beantragen, die einer Commission, welche die Ausführung zu überwachen, zur Disposition gestellt werden sollten. In der dieserhalb geführten Debatte wurde hervorgehoben, daß für den Kreis eine Verpflichtung nicht vorliege, jedoch die Geneigtheit zu einer diesfälligen Unterstützung kundgegeben. Es wurde qu. Antrag abgelehnt, dem Kreisausschuß aber anheimgegeben, specielle diesfällige Anträge zu stellen, die auf bestimmte, mit Kostenanschlägen und Zeichnungen versehene Vorlagen basirt seien. Nach beendetem Kreistage begaben sich sämmtliche Mitglieder in die Wohnung des immer noch kränkelnden Landraths, Freiherrn v. Rothkirch-Trach, der am 5. d. als solcher 25 Jahre lang dem Kreise vorgestanden, um denselben zu beglückwünschen, was durch das älteste Mitglied des Kreistages, Baron v. Senden-Bibran in Reisicht, ausgedrückt wurde, welchen Glückwünschen der Dank des tiefgerührten Jubilars sich anschloß. — Auch aus diesseitigem Kreise werden allseitig Klagen laut, daß der schneereiche, strenge Winter unter dem Wilde arge Verheerungen angerichtet habe, da todtes Federvieh, erfrorene und verhungerte Rehe und Hasen zahlreich aufgefunden, abgesehen von den vielen, welche überhaupt nicht vorgefunden werden, weshalb die Aussichten für nächste Jagdperiode als ungewöhnlich herabgedrückt zu bezeichnen sind. — Heute Nachmittag fand die Beerdigung des ermordeten Kindes statt, und von dem Mitleid und der Theilnahme legte die unabsehbare Menschenmenge das beste Zeugniß ab, welche trotz des sehr ungünstigen Wetters dem armen Opfer auf seinem letzten Erdengange das Geleite gab. Die herzliche, tief empfundene Grabrede ergriff die Herzen aller Anwesenden. Auch über die Wangen gereifter Männer sah man Wehmuthsthränen rinnen, da die Beerdigungsfeier durch ihren erhabenen Ernst bei allen Theilnehmern des tiefsten Eindrucks nicht entbehrte.

---

§ **Striegau**, 11. März. [Patriotische Feier.] Der einhundertjährige Geburtstag der hochseligen Königin Luise ist auch hier in würdiger Weise gefeiert worden. Am Vormittage fanden in sämmtlichen Schulen besondere Festlichkeiten statt, bestehend in patriotischen Gesängen, Declamationen 2c. Seitens der Schüler und in bezüglichen Ansprachen von Seiten der Lehrer. An fleißige Schülerinnen wurden Prämien vertheilt. Am Abend war eine gemeinsame Versammlung des wissenschaftlichen Vereins und des Gewerbevereins im festlich geschmückten Saale des „Deutschen Kaiser", bei welcher Lehrer Friedrich eine Biographie der unvergeßlichen Königin Luise zum Vortrage brachte, in welcher das Leben der Gefeierten als Königin, Gattin, Mutter und Patriotin in eingehender Weise geschildert war.

K. **Frankenstein**, 11. März. [Patriotisches.] Am 10. d. M. wurde wie in allen Schulen des Kreises Frankenstein auch in den Schulanstalten der Stadt der 100jährige Geburtstag der hochseligen Königin Luise gefeiert. Nachdem in der evangelischen Schule die Feier durch Gesänge, Declamationen und Ansprachen der Lehrer klassenweise begangen war, vereinigten um 10½ Uhr der große schöne Hörsaal der katholischen Elementarschule die Schüler und Schülerinnen aller städtischen Schulen und ein zahlreiches angesehenes Publikum zu einem gemeinsamen Festactus, in welchem patriotische Lieder (in gemischtem Chor) und Declamationen abwechselten. Nach der von Präfect Stephan gehaltenen Festrede erfolgte die Vertheilung der Seitens des Magistrats den Schulen überwiesenen 18 Prämien an fleißige und gutgesittete Schülerinnen durch den königl. Kreis-Schulinspector, der diese Gelegenheit ergriff, die anwesende Jugend mit warmen beredten Worten an die heiligen Pflichten eines deutschen Unterthanen gegen Kaiser und Reich ernstlich und gewissenhaft zu mahnen.

⊙ **Habelschwerdt**, 10. März. [Die Feier] des hundertjährigen Geburtstages der hochs. Königin Luise hat hier in der bereits angegebenen Weise stattgefunden. Vormittags 9 Uhr hatten sich sämmtliche Schulkinder mit ihren Lehrern und Lehrerinnen im großen Rathhaussaale versammelt, wo nach dem Gesange des Liedes: „Ich hab' mich ergeben" Herr Präfect Scholz mit schlichten verständlichen Worten ein Lebensbild der hochs. Königin entwarf und am Schlusse zu einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aufforderte, in welches die versammelte Kinderschaar begeistert einstimmte. Hierauf folgte der Vortrag eines Gedichts und der Gesang des Preußenliedes sowie die Vertheilung der hierzu bestimmten Bücher und Bilder an 28 der besten Schülerinnen. Es wohnten der Feier u. A. bei: der königl. Landrath Herr v. Hochberg, Herr Kreis-Schuleninspector Klose, Herr Bürgermeister Schaffer, die beiden Local-Schulrevisoren, die Mitglieder des Magistrats und der Schulen-Deputation und das Seminarlehrer-Collegium. — Um 11 Uhr fand im Seminar die Feier statt, die mit dem Gesange des Liedes für Männerchor: „Dir möcht' ich diese Lieder weihen 2c." von Kreutzer eingeleitet wurde, worauf Herr Religionslehrer Döhring in wohldurchdachter, geistvoller und Aller Herzen ergreifender Rede den Zöglingen der Anstalt die Bedeutung des Tages darlegte und hierauf ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausbrachte. Der Gesang des Liedes: „Waffentanz" von Kreutzer und der Vortrag der Jubel-Ouvertüre für Instrumentalmusik von Reimann schloß die erhebende Feier.

A. **Neurode**, 10. März. [Zur Tageschronik.] Neulich kam an den Postschalter hierselbst eine Frau vom Lande, die an den expedirenden Beamten die Frage richtete: „ehb se ni' aan a Kaiser tillegrafir'n künnde?" Der Beamte wies sie mit der Ausflucht zurück, daß sie die Depesche schriftlich bringen müsse. Nach einiger Zeit erschien unsere „Grafschaftern" wieder mit einem von ihr selbst geschriebenen Telegramm folgenden Inhalts: „An S. Majestät in Berlin. Nehmen se's zurücke, es giebt nich!" Wir müssen zur Erklärung hinzufügen, daß es sich bei der Drahtnachricht, welche die resolute Frau an unseren Landesvater senden wollte, um die Subhastation eines Hauses handelte, die als drohende Wetterwolke über ihrem Leben schwebte. — Auch bei uns wird des Kaisers Geburtstag außer den kirchlichen und Schul-Feierlichkeiten, durch ein gemeinsames Festdiner, zu welchem die Liste bereits ausliegt, begangen werden. — Am letzten Mittwoch fand im Verein „Stern" ein solennes Faschingsfest unter Hinzuziehung von Damen statt. Das Festcomite hatte es sich angelegen sein lassen, den Abend zu einem recht heiteren, gemüthlichen zu gestalten. Zur Aufführung gelangte eine äußerst scherzhafte Pantomime, eine Posse „Werther und Lotte" — die Geschichte Neurode's in ihrer Entwickelung seit der Urzeit, dargestellt durch lebende Bilder, von einem Mitgliede des Vereins in sehr witziger und humoristischer Weise verfaßt — zum Schluß mehrere gelungene Einzelvorträge. Ein Tänzchen hielt die Gesellschaft bis gegen Morgen vereint. — Auch bei uns übt das Hochwasser seinen nachtheiligen Einfluß aus. In den Kohlenschachten des Kohldorfes, ¼ Stunde von hier, sind die Bergwerksarbeiten schon seit Wochen eingestellt, und es werden wohl noch Wochen vergehen, bevor die Bergleute ihr Tagewerk wieder beginnen können.

□ **Rosenberg**, 10. März. [Königin Luisen-Feier.] Der heutige Tag erhielt seine Weihe durch eine Seitens des Herrn Seminardirectors Dr. Weiß veranstaltete Feier im festlich decorirten Saale des Hotels zum „weißen Adler". Sechs ausgewählte abwechselnd Vocal- und Instrumental-Vorträge, von den Zöglingen des hiesigen Lehrer-Seminars gut ausgeführt, boten dem auf ergangene Einladung zahlreich erschienenen Publikum der besseren Stände einen musikalischen Genuß. Nach dem ersten Stücke hielt Herr Dr. Weiß eine gediegene geschichtlich-patriotische Rede. Vor dieser Feier war in den Schulklassen den Kindern die Bedeutung des Tages erläutert worden und die höheren Elementarklassen wurden in das oben erwähnte Festlocal geführt.

Kosel, 10. März. [Zur Tageschronik.] Vorgestern Nachmittags entlud sich über unserer Stadt das erste Gewitter, begleitet von Donner und Hagelschlag. Die Temperatur ist seit Anfang dieser Woche sehr veränderlich, indem heftiger Wind, Regen, Hagel, Schnee und Sonnenschein fast täglich mit einander abwechseln. — Zufolge der ministeriellen Verfügung fand heute in der hiesigen Stadtsimultanschule eine entsprechende Feier des hundertjährigen Geburtstages der hochseligen Königin Luise statt. Die Schüler und Schülerinnen trugen einige auf den heutigen Tag sich beziehende Gedichte vor, worauf ein jeder Klassenlehrer die Bedeutung des Tages auseinandersetzte. Während der Feierlichkeiten gelangten auch Festschriften an einzelne fleißige Schulkinder zur Vertheilung. — Zu einer möglichst würdigen und angemessenen Feier des kaiserlichen Geburtsfestes werden in hiesiger Stadt sowohl von den Militär- und Civilbehörden, als auch von sämmtlichen Vereinen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

(Notizen aus der Provinz.) * Gr.-Glogau. Hiesige Blätter schreiben: Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß in Folge des Durchbruchs des Schwarzwasser-Dammes die Feldmarken von Weidisch, Noßwitz, Schrepau, Borkau u. s. w. vollständig unter Wasser gesetzt worden seien. Nachdem das Wasser in der Oder bereits wieder gefallen, blieben die genannten Feldmarken, da das Wasser keinen Abfluß hatte, noch überschwemmt. Die unter Wasser gesetzte Bodenfläche beträgt mehrere tausend Morgen und wäre der durch die Ueberfluthung bewirkte Schaden, falls die Bebauung der Aecker unmöglich geblieben wäre, ein sehr bedeutender. Um den bedrängten Eigenthümern der Feldmarken möglichst schnell Hilfe zu schaffen, ist unter Aufsicht des Buhnenmeisters Neumann ein Durchstich des Oderdammes bei Weidisch bewirkt worden. Das die Feldmarken überfluthende Wasser, welches mehrere Fuß höher stand, als der Wasserspiegel der Oder, ergoß sich mit Vehemenz in den Strom und bewirkte eine merkliche Steigerung des Stromwassers. Die offene Stelle des Dammes ist durch Bohlenverkleidung gegen Ausspülungen des abströmenden Wassers geschützt worden.

+ Carolath. Von hier wird dem „Niederschl. Anz." geschrieben: Das Wasser der Oder fiel bis zum 7. März langsam aber stetig; der Pegel zeigt nur noch 10 Fuß 8 Zoll, es sind also bereits mehr als 3 Fuß weggefallen. Der Hegewald ist wasserfrei und die Bewohner sind mit ihrem Vieh in ihr Heim zurückgekehrt. Um so mehr nimmt aber das Wasser innerhalb der Oderwiesen und der Schönaich-Reinberg-Carolather Niederungsfeldmark zu; es steht in den Oderwiesen bereits so hoch, daß es bei dem Durchstich der Retsch'schen Pferdebahn, vulgo „Schlempebahn" durch den alten Carolather Oderdeich in die Schönaicher Felder läuft. Und immer noch ist der Durchstich nicht geschlossen! Seit dem 7. fängt die Oder wieder an zu steigen, und ist es unter den obwaltenden Umständen nicht abzusehen, wie lange die Ueberschwemmung der Oderwiesen und der Niederungsfeldmark andauern wird. Jedenfalls dürfen die Landleute auf Bestellung dieser Felder vor April nicht rechnen. Wäre der Schönaichgraben nicht verschüttet, so könnte die Schleuse desselben jetzt bei dem Oderwasserstande von unter 11 Fuß schon seit mehreren Tagen geöffnet sein und das Wasser aus der Schönaich-Carolath-Rheinberger Niederung, wie aus den Oderwiesen, nach und nach abfließen, anstatt daß es dort täglich noch zunimmt. — Die Postverbindung zwischen hier und Neusalz ist immer noch unterbrochen. Bis jetzt kam täglich einne Post aus Glogau über Kuttlau; am 7. ist diese auch ausgeblieben und müssen nun sämmtliche Postsendungen durch die Botenpost zwischen hier und Beuthen vermittelt werden. Die Bestellung im Ort wird dadurch um mehrere Stunden, die im Landbezirk aber um einen ganzen Tag verspätet, so daß beispielsweise der am Freitag Abend in Glogau ausgegebene „Niederschlesische Anzeiger" im Landbezirk erst am Montage ausgetragen wird.

△ Jauer. Gemäß der Anordnung des Herrn Cultusministers wurde der hundertjährige Geburtstag der unvergeßlichen Königin Luise auch in den hiesigen Schulen in würdiger Weise durch Vorträge und patriotische Gesänge gefeiert. Zu Ehren des Tages war heute der Rathsthurm geflaggt.

Löwenberg. Der hiesige „Bürgerfr." meldet: Am 10. d. Mts. wurde von ½9 Uhr ab im Schulsaale der hundertjährige Geburtstag der Königin Luise von den sechs oberen Classen der evangel. Stadtschule feierlich begangen. Die Feier selbst begann mit dem Gesange eines vom Herrn Postdirector Harnisch hierselbst verfaßten und Eingangs d. Bl. mitgetheilten Liedes, worauf Herr Rector Günther in längerer wohldisponirter Rede ein Lebensbild der Königin Luise gab. Um diesen herrlichen Jubeltag dauernd in der Erinnerung der Kinder festzuhalten, waren von den hiesigen städtischen Behörden mit Bereitwilligkeit die Mittel bewilligt worden, um jeder Schülerin der 1. Classe eine Biographie der Königin Luise zu schenken; dasselbe ist auch in der katholischen Schule geschehen, wo ebenfalls eine der hohen Bedeutung des Tages entsprechende würdige Schulfeier stattfand.

Vorträge und Vereine.

H. **Breslau**, 10. März. [Section für öffentliche Gesundheitspflege.] In der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Director Dr. Bruch abgehaltenen Sitzung der Section erfolgten zunächst, wie in jeder Sitzung, hygienische Mittheilungen. Her Dr. Steinitz berichtete über zwei von ihm beobachtete Fälle von Gastroenteritis, die sich entschieden auf den Genuß von Trinkwasser aus einem Brunnen vis-à-vis dem Grundstück Neumarkt 17 zurückführen lassen. Zwei sonst gesunde Kinder einer Familie des Hauses Neumarkt Nr. 7 erkrankten ziemlich schwer. Dieselben waren gewohnt, vor dem Schlafengehen Wasser zu trinken und hatten, da Wasser aus der Wasserleitung eine Zeit lang nicht zu haben war, Wasser aus jenem Brunnen getrunken. Als dies abgestellt wurde, ließ die Diarrhöe nach, wenn sich die Kinde auch nur schwer erholten, da sie sehr ange-

griffen waren. Die Untersuchung des Wassers durch Herrn Apotheker Matschke ergab, daß dasselbe, obwohl durchaus klar, nur in dickeren Schichten von schwach bräunlicher Farbe und geruchlos, stark ammoniak- und salpetersäurehaltig ist. Herr Dr. Steinitz hat den Brunnen sofort schließen lassen, obwohl andere Erkrankungen trotz vielfacher Benutzung des Brunnens nicht vorgekommen sind. Die Verunreinigung des Brunnens ist leicht erklärlich. Der Brunnen befindet sich auf dem Neumarkte, wo jeden Tag eine Masse Fuhrwerke halten. Obwohl derselbe tagtäglich gereinigt wird, so ist die vollständige Beseitigung der Abfuhrstoffe nicht möglich, da das Pflaster schlecht ist und in seinen Zwischenräumen die Ansammlung von Unrath sehr erleichtert. Nach Mittheilung von Bewohnern des Neumarktes zeigt das Wasser im Sommer geradezu einen Mistgeruch. Herr Dr. Steinitz macht darauf aufmerksam, daß das Wasser des qu. Brunnens im Uebrigen allgemein als ein gutes galt und empfiehlt, die nach dem Gebrauch freigegebenen öffentlichen Brunnen zeitweise auf's Neue untersuchen zu lassen, da, wie seine Mittheilungen zeigen, auf Verderben des Wassers von bisher vollständig reinen Brunnen nicht ausgeschlossen sei.

Demnächst berichtete Prof. Dr. Friedberg über Erkrankungsfälle der überschwemmten Ortschaften in der Nähe von Breslau, um die Besorgniß zu verringern, daß übertragbare, die Stadt Breslau in Mitleidenschaft ziehende Krankheiten in denselben entstehen möchten. Mittheilungen über die von ihm beobachteten Krankheitsfälle sich vorbehaltend, erwähnt er, daß die angewendeten Schutz- und Heilmittel bis jetzt einen günstigen Erfolg gehabt haben. Unter den angewendeten Schutzmitteln hob er hervor: Austrocknung der feuchten Wohnungen unter häufiger Lüftung und fortwährender Heizung, Anstreichen der Wände und Zimmerdecken mit Kalk. Bestreuen des Fußbodens mit heißem Sande, Räumung derjenigen feuchten Wohnungen, bei denen Austrocknungsversuche ein baldiges Gelingen nicht in Aussicht stellen. Nahrungsmittel von gesundheitsgemäßer Beschaffenheit, für geschwächte Personen Fleisch und Wein, ärztliche Behandlung von dem Beginn der Krankheit an. Alles, was für das Schutz- und Heilverfahren erforderlich ist, wird den Bewohnern der überschwemmten Ortschaften, die es wünschen, aus bereit gestellten Fonds unentgeltlich geliefert. Die überschwemmten Ortschaften sind von dem Oberpräsidenten, Graf Arnim und von dem Landrathe, Graf Harrach, besucht worden, letzterer hat wiederholentlich die einzelnen Wohnungen besichtigt; die Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher controliren sorgfältig die Ausführung des angeordneten Schutz- und Heilverfahrens. Diesem Umstande schreibt der Vortragende es hauptsächlich zu daß bereits sehr günstige Erfolge erreicht worden sind und man hoffen darf, die Ueberschwemmung werde gefährliche Krankheiten nicht erzeugen.

Nachdem sodann Herr Bezirksphysikus Dr. Jacoby mitgetheilt hat, daß die Epidemie auf der Michaelisstraße, über welche er in der letzten Sitzung berichtet, vollständig erloschen sei, hält Professor Dr. Förster einen Vortrag über die Trinkwassernoth in Breslau während der Ueberschwemmung. Er halte, führte derselbe aus, dafür, daß die Section der geeignete Ort und gegenwärtig auch die geeignete Zeit sei, um einen Umstand zur Sprache zu bringen, der in den letzten Wochen für Breslau zur wahren Calamität geworden. Breslau besitze jetzt absolut kein Wasser, welches vom hygienischen Standpunkte aus als gutes Trinkwasser bezeichnet werden könne. Daß die Brunnen Breslaus durchweg ein mindestens verdächtiges Wasser führen, sei schon so oft ausgesprochen worden, daß es kaum wiederholt zu werden brauche. Das Wasser unserer Brunnen könne auch nicht gut sein, trotzdem von manchen Brunnen das Gegentheil behauptet werde. Es sei dasselbe durchweg Grundwasser, welches von Regen und Schnee herrühre, durch die oberen Schichten durchdringe und dabei schädliche Substanzen, namentlich vegetabilische und animalische, mit fortführe. Man brauche sich nur an einen Ausspruch Wiebe's zu erinnern. Derselbe sage, man solle sich alle Häuser Breslaus wegdenken und blos die 6—7000 Abtrittsgruben, dazu die Schlammfänge und Canäle, ob Jemand wohl einen solchen Ort zur Ansiedelung für mehrere hunderttausend Menschen empfehlen würde? Der Beweis, daß das Wasser unserer Brunnen nichts anderes als Grundwasser sei, lasse sich einfach durch den Hinweis führen, daß dasselbe in seinem Niveau stets mit dem Niveau des Grundwassers steige und falle.

Wenn nun die Brunnen in Breslau gänzlich untauglich sind, gutes Trinkwasser zu liefern, so sei auch bei dem besseren Wasser aus der städtischen Wasserleitung gegenwärtig ein großer Uebelstand eingetreten, so daß auch dies Wasser zum Trinken nicht empfohlen werden kann. Schon sein Aussehen schrecke davon ab. Es habe sich leider im Laufe der letzten Jahre herausgestellt, daß das Filtrirsystem nicht im Stande ist, das getrübte Oderwasser so zu klären, daß es völlig brauchbar wird. Jedes Mal bei hohem Wasserstande der Oder werde auch das Leitungswasser trüber. Ein langsameres Filtriren habe sich gegen diesen Uebelstand wirkungslos erwiesen. Der Vorschlag, das Wasser längere Zeit vorher in größeren Bassins zu sammeln und sich vorklären zu lassen, werde auch nicht viel helfen. Die verunreinigende Substanz bestehe in aufgelöstem Thon, der allerdings an und für sich unschädlich sei, dennoch verderbe er, wenn er in zu großer Menge in dem Wasser enthalten sei, dessen Geschmack und gebe doch den Beweis, daß die Filtrirung ungenügend stattfinde. So gut wie Thon könne auch vieles Andere durch die Filterschicht durchgehen, In gewisser Beziehung könne der Thon sogar von Nutzen sein, insofern er, wenn er niederschlägt, organische Substanzen mit fortreißt. Es frage sich nur meint der Vortragende, ob Breslau Mittel und Wege besitze, sich gutes Trinkwasser zu verschaffen? Redner will hierfür einige Winke geben. Zunächst sei bekannt, daß sich in einer Tiefe von etwa 400 Fuß unter der Oberfläche unserer Stadt eine wasserführende Schicht befinde, die bereits zweimal durch artesische Brunnen angebohrt worden sei, an der alten Kürassierkaserne und am oberschlesischen Bahnhofe. Beide Brunnen wurden nicht benutzt, weil das Wasser zu den Zwecken, für welche man es brauchen wollte, untauglich war. Eä sei aber bekannt, daß das Wasser artesischer Brunnen sehr oft anfänglich trübe sei und erst später klar und gut werde. Nach der Ansicht von Sachverständigen würde die Herstellung eines genügend großen Bohrloches etwa 8000 Thlr. erfordern, eine Summe, die nicht zu hoch sei, um Breslau nach und nach mit einer Anzahl artesischer Bunnen zu versorgen.

Ein zweiter Weg, vielleicht besseres Wasser zu schaffen, sei die Herzuleitung von Wasser aus den Höhenzügen, die im N. und S. von Breslau liegen. Die Stadt besitze in der Nähe von Riemberg ein ausgedehntes, wasserreiches Waldterrain. Vielleicht könne man von da aus schon das Wasser für 10—15 Brunnen herbeiführen, was gewiß ein nicht zu unterschätzender Vortheil wäre. Die Höhenzüge im S. der Stadt weisen ebenfalls zweifellos Quellen auf. Bekannt sei der sogenannte Sölberbrunnen, dessen Verwerthung bereits einmal beantragt war, aber wahrscheinlich im Hinblick auf die nahen Kirchhöfe abgelehnt wurde. Jedenfalls werde es sich lohnen, sein Wasser einmal chemisch zu untersuchen. Nördlich von der neuen Kürassier-Kaserne, an dem Hügel zwischen dieser und der Stadt, finde sich ebenfalls eine Quelle, die aber sehr schwach fließe, wie überhaupt die Höhen südlich von der Stadt nicht viel helfen würden.

Gehe man in weitere Entfernungen, so seien drei Reviere vorhanden, welche der Stadt Breslau vielleicht Wasser liefern könnten. Zunächst die Gegend am Rummelsberge bei Strehlen. Würden die dort zahlreich vorhandenen Quellen in einem Bassin gesammelt, so könnte aus ihnen der Stadt ein größeres Quantum zugeführt werdes. Ein zweites Terrain, noch etwas weiter entfernt, bei Nimptsch, führe der Ohle und Lohe große Quantitäten Wasser zu und könne vielleicht ebenfalls benutzt werden. Endlich stehe noch das Zobtengebirge zu Gebote. Der Zobtenberg selbst sei allerdings sehr wasserarm, vielleicht würde aber die Einsattelung zwischen ihm und dem Geiersberge, wo sich eine Menge feuchter Wiesen finden, im Stande sein, größere Quantitäten Wasser zu liefern. Vielleicht könne man auch an der Weistritz entlang gehen und Wasser suchen. Dasjenige der Weistritz selbst sei unbrauchbar, da es durch eine große Anzahl von Fabriken verunreinigt wird. — Vom Riesengebirge Wasser nach Breslau zu leiten, dürfte wohl zu kostspielig sein, da man dann erst den vorlagernden Gebirgszug durchbohren oder einen großen Umweg machen müßte.

In der hieran anschließenden Discussion empfiehlt Bezirks-Physikus Dr. Jacoby die Anlegung einer Anzahl Tiefbrunnen in dem südlich von der Stadt gelegenen Sandneste, und die Versorgung der Stadt von dort aus. Wasserleitungen aus großen Entfernungen seien die riskantesten Unternehmungen für eine Commune. In Königsberg und Elbing habe man Unsummen darauf verwendet und nichts erreicht.

Kreis-Physikus Dr. Friedberg erkennt an, daß das Wasserhebewerk in Bezug auf die Reinigung des Wassers das nicht leiste, was man von ihm erwartet. Es empfehle sich zur Nachhilfe in Haushaltungen der Gebrauch von Kohlenfiltern.

Prof. Dr. Förster glaubt, daß der in den Filterbassins sich niederschlagende Thon die obere Filterschicht verstopfe. Es empfehle sich daher ein öfteres Abheben und Erneuern dieser Schicht. Der Gebrauch von Kohlenfiltern nütze wenig, da nachgewiesen, daß die Kohle sogar Infusorien durchlasse.

Apotheker Müller bestätigt das letztere. Die Kohlenfilter seien nicht im Stande, chemische Substanzen abzuhalten.

Geh. Rath Prof. Dr. Biermer hält dafür, daß Breslau ungesäumt die Vorarbeiten machen müsse, um neben der Wasserleitung noch eine Anzahl laufender Brunnen zu schaffen, aus welchen die Stadt mit gutem Trinkwasser versorgt werden könne. Zürich habe bei Anlegung seiner Wasserleitung aus dem See gleichzeitig eine Anzahl Quellen angekauft, das Wasser derselben gesammelt und nach der Stadt geleitet. Man finde in Zürich eine Anzahl öffentlicher Brunnen, die zweierlei Wasser liefern. Es werde in der Umgegend Breslaus doch gewiß 10 bis 12 Quellen geben, welche ausreichen würden, etwa 20 Brunnen zu speisen. Der Vorschlag, das Wasser aus dem Katzengebirge herzuleiten, erscheine sehr beachtenswerth, besonders dann, wenn die Quellen sich in Waldareal finden, da sie dann sicher gutes Wasser geben. Wiesenquellen führen häufig verdorbenes Wasser. Die Anlage von Tiefbrunnen hat dem Redner für Breslau bereits schon lange vorgeschwebt. Warum grabe man nicht einen großen tiefen Brunnen, nicht allzuweit vom Flusse und sammle darin das durch den Sand schon filtrirte Oderwasser? Freilich müsse in diesem Falle eine genaue geologische Untersuchung des Grundes vorangehen, um den möglichst günstigen Platz zu finden. Redner meint, die Mitglieder der Section sollten, ein Jeder an seinem Platze, dafür sorgen, daß diese Frage nicht mehr von der Tagesordnung verschwinde, bis besseres Trinkwasser geschafft sei.

Kreisphysikus Dr. Friedberg kann den Kohlenfiltern, wenn sie richtig angewendet werden, nicht allen Werth absprechen.

Stadtrath Schierer macht darauf aufmerksam, daß die Zuleitung des Wassers aus näheren oder entfernteren Höhenzügen ein neues Röhrensystem erfordern würde. In dem gegenwärtigen Wasserwerke sei bereits ein Capital von nahezu 2 Millionen Thaler verwendet. Er wünsche, daß das Bessere nicht der Feind des Guten werden möge. Um der Calamität möglichst rasch abzuhelfen, sei es vielleicht zweckmäßig, die Zahl der Filterbassins möglichst rasch zu vermehren. Vielleicht könne die Section dieses Vorgehen durch ihr Gewicht unterstützen. Bei Anlage des Wasserwerkes seien bereits acht solcher Bassins vorgesehen.

Hiermit wird der Gegenstand ohne bestimmten Beschluß verlassen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist ein Vortrag des Herrn Dr. Lion über „den gegenwärtigen Stand der Contagienhäuser-Frage in Breslau". Der Vortragende erörtert den aus den Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung bekannten Stand der Angelegenheit, und meint, speciell für die Cholera Contagienhäuser zu bauen, erscheine unzweckmäßig. Werde Breslau wieder einmal von einer Cholera-Epidemie heimgesucht, so könne man dieselbe behandeln wie früher. Man miethet wieder ganze Häuser und schlägt Baracken auf. Anders stehe es mit exanthematicus, reccurrens und Pocken. Hier drängen alle Gründe der Wissenschaft und der Erfahrung auf Absonderungshäuser. Mit dem noch vorhandenen Reste des in der Anleihe vorgesehenen Fonds für Contagienhäuser werde man im Stande sein, einen rationellen Versuch in dieser Beziehung zu machen. Man erbaue ein kleineres Krankenhaus, das vorkommenden Falls sofort als Absonderungshaus benutzt werden kann, mache das Programm aber so, daß dasselbe event. zu einem größeren Hospital erweitert werden könne. Redner wünscht, daß die Section sich besonders darüber ausspreche, ob Contagienhäuser für Breslau nothwendig sind, da im Publikum die Meinung vorherrsche, daß auch die Aerzte über diese Frage noch nicht einig seien. In zweiter Linie könne man die Frage erörtern, wie solche Häuser zweckmäßig anzulegen seien.

Geh. Rath Dr. Biermer hält die Anlegung von Absonderungshäusern besonders für Epidemien des exanthematicus und der recurrens für durchaus nothwendig. Bei Choleraepidemien würden dieselben nur beim ersten Anprall zu benützen sein. Außerdem werde Breslau auch ein besonderes Pockenhaus haben müssen, möglichst in einem der entferntesten Theile der Stadt. Es genüge, wenn ein Haus für diesen Zweck bestimmt, in pockenfreien Zeiten billig vermiethet und erforderlichen Falles sofort geräumt werde. Das Absonderungshaus für die andern Epidemien dürfe nicht zu weit von dem Mittelpunkte, am besten in der Nähe des Hospitals, sein.

Primärarzt Dr. Friedländer giebt zur Beurtheilung der Frage einige Zahlen über die in dem Hospital zu Allerheiligen bei Epidemien beobachteten Ansteckungsfälle. Bezüglich der von Herrn Dr. Lion für die Einrichtung eines Absonderungshauses empfohlenen Kaserne am Burgfelde bemerkt er, daß dieselbe selbst den bescheidensten Ansprüchen nicht genüge.

Herr Dr. Steuer glaubt, daß man daran denken müsse, ausgedehntere Räumlichkeiten vorzubereiten, um in den Zeiten größerer Epidemien gerüstet zu sein; man werde aber auch Absonderungshäuser haben müssen, um Kranke, wenn die Epidemie noch nicht constatirt ist, dahin zu translociren. Nachdem sodann noch Kreisphysikus Dr. Friedberg für die Errichtung von Contagienhäusern gesprochen, wurde die Discussion geschlossen. Der Vorsitzende constatirte, daß die Nothwendigkeit solcher Häuser von den Anwesenden einstimmig anerkannt worden sei. — Der weitere Theil der Tagesordnung mußte wegen vorgerückter Zeit vertagt werden.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 11. März. [Von der Börse.] Die Börse verharrte in lustloser Stimmung bei sehr geringem Geschäfte. Creditatien wichen bis 301. Sehr matt waren Lombarden, welche gegen gestern um 2½ M. nachgaben. Franzosen geschäftslos und 1 M. niedriger. Einheimische Werthe sehr still. Eisenbahn-Actien eine Kleinigkeit höher, Banken unverändert. Laurahütte ½ pCt. niedriger.

E. **Berlin**, 10. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die innere Haltlosigkeit der Börse, welche noch in der vorigen Woche durch die Thätigkeit der Hausse-Partei verschleiert werden konnte, trat in dieser Berichtsperiode deutlicher zu Tage, insofern als die Geschäftsstille intensiver wurde und die Versuche der genannten Partei, zu den augenblicklichen Coursen zu realisiren, auf Widerstand stießen. Dieser Mangel an Halt, die Isolirtheit, in welcher sich die Börse mit ihren Bestrebungen gegenüber der mehr oder minder erzwungenen Apathie des Privat-Capitalisten befindet, das Darniederliegen unserer Industrie werden ihr Recht noch lange geltend machen und es ist ein großer, wenn auch vielfach verbreiteter Irrthum, zu glauben, daß es nur des Zusammenthuns einiger dreisten Faiseurs bedarf, um in diesen unerquicklichen Verhältnissen eine durchgreifende Aenderung herbeizuführen. Die Fachpresse hat es sich neuerdings wiederum angelegen sein lassen, dergleichen Irrthum groß zu ziehen, für sie galt es als eine ausgemachte Sache, daß die Gesundung der Börse bereits begonnen habe, wie dies aus der Cours-Steigerung der Eisenbahn-Actien und einer großen Anzahl Industrie-Papiere klar hervorgehe, die Baisse habe vor der Hand keine Chancen mehr u. s. w. und sieht sich jetzt genöthigt, das Gegentheil aller dieser Behauptungen einzugestehen, wo die Zerfahrenheit und Unsicherheit der Speculanten sich nicht länger wegleugnen läßt. Die Rathlosigkeit der letzteren, worauf nunmehr ihr Augenmerk zu richten sei, ist um so größer, als sie sich selbst eingestehen müssen, eigentlich auf allen Gebieten bereits abgewirthschaftet zu haben; die Frage der Reichseisenbahnen hat ihre Schuldigkeit in einem alle Erwartungen übertreffenden Maße gethan, bei den Banken sind die Abschlüsse für das verflossene Jahr als schwach oder direct ungünstig zu bezeichnen. Disconto-Commandit-Antheile haben sich von ihrem letzten niedrigsten Course um ca. 8 pCt. erholt und eine darüber wohl hinaus versuchte Steigerung konnte nicht einmal während einer Börse andauern und das bereits in meinem letzten Bericht erwähnte Hausse-Consortium für Laurahütte machte, wie zu erwarten stand, vollständig Fiasco. Zu alledem kommen noch die außerordentlich ernsten Nachrichten über die Lage der Dinge in Oesterreich, welch letztere nachgerade einen wurmstichigen Charakter zu tragen anfangen; die Fallissements jagen sich dort einmal wieder und der Schaden, welchen die Wassersnoth in Ungarn verursachte, wird als ein ganz enormer bezeichnet. Dem Beispiel der Oesterr. Credit-Anstalt, welche behufs Zahlung des Januar-Coupons den Reservefonds mit zur Hilfe nimmt, schließt sich neuerdings die Anglo-Oesterreichische Bank an, nur mit dem Unterschied, daß die letztere sich genöthigt sieht, beinahe den ganzen Reservenfonds behufs Beseitigung der Unterbilanz zu benutzen. Das jammervolle Resultat der zwei ersten Institute, in deren Händen das ganze österreichisch-ungarische Geschäft sich fast ausschließlich befindet, muß auch dem ärgsten Optimisten Anlaß zum Denken geben und ihn zu der Frage drängen, welches denn wohl die Lage der anderen Institute ähnlicher Kategorie sein mag, wenn im vorigen Jahre die ersten und ältesten entweder mit ganz geringem Nutzen oder sogar großem Schaden gearbeitet haben. Die Pariser Börse leidet nach wie vor an Beklemmungen, wie solche durch das Resultat der Wahlen hervorgerufen wurden und welches jetzt durch den Ausfall der nothwendig gewordenen Stichwahlen noch verstärkt wird; die Renten-Course bleiben dementsprechend in fortdauernden Schwankungen begriffen, deren Dauer vorläufig noch gar nicht abzusehen ist und die deshalb auch auf die übrigen Börsen ihren Eindruck nicht verfehlen. Der Londoner Platz bewahrt seine bisherige Ruhe, das Fallissement Lutcher mit einer Passivmasse von einer halben Million Pfund scheint dort keinen Eindruck gemacht zu haben. In Vorstehendem habe ich abermals ein wenig erfreuliches Bild von der Börse zu entrollen gehabt, ich glaube aber, daß man ihr mit einer klaren Schilderung ihrer Lage besser dient, als mit Beschönigung oder Vertuschung der Wirklichkeit, wie solche von einer gewissen Anzahl Blätter geübt wird. Ich wende mich nunmehr zu den Details und erwähne wie üblich in erster Reihe die fremden Spiel-Papiere, von welchen nur Franzosen niedriger schließen, hauptsächlich wohl wegen der Einstellung des Betriebes auf einzelnen Strecken der Bahn. Credit-Actien werden nach wie vor von mächtiger Hand gehalten, so daß auch die Nachricht von der die Anstalt treffenden Nachzahlung von 150,000 Gulden an das Aushilfs-Comite wirkungslos blieb. Die Stimmung für Lombarden ist eine ruhigere geworden, so daß der Cours eine kleine Besserung erzielen konnte. Einheimische Eisenbahn-Actien unterlagen meistentheils Coursermäßigungen, die häufig mehrere Procent betragen; es gilt dies namentlich von Berlin-Anhalter wegen Uebernahme der Strecke Berlin-Dresden, da ein neuer Verkehr, welcher diese Linie alimentirt, erst im Laufe der Zeit geschaffen werden kann. Von speculativen Eisenbahnen sind besonders Cöln-Mindener als weichend hervorzuheben, welche eigentlich die größte Steigerung, nämlich von ca. 86 bis 104 durchgemacht hatten; die Speculanten hatten das Decouvert in diesen Actien unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Reichseisenbahnfrage geschickt auszunutzen verstanden, und die „Börsenzeitung" übernahm sogar die Colportirung einer Dividende von über 5 Proc. für das verflossene Jahr; seitdem hat man aber erfahren, daß in Cöln Dividendenscheine nicht einmal mit 4¼ pCt. anzubringen sind. Oesterreichische Nebenbahnen sind durchgängig matter, in Wien hatten die Faiseurs gleich den hiesigen Hausse in Eisenbahn-Actien gemacht und dann versucht, solche auf angebliche Käufe des Privatpublikums und des Auslandes zurückzuführen, jetzt scheinen diese Manövers nicht mehr recht fangen zu wollen, und man sieht sich zu Realisationen genöthigt. Von Banken schließen Disconto-Commandit-Antheile höher, aber immer noch 2 pCt. unter dem höchsten Cours dieser Woche; über die Höhe der Dividende waren die abenteuerlichsten Gerüchte im Umlauf, natürlicherweise sollte dieselbe weit über die bisherige Schätzung ausfallen, fand indeß nirgends Glauben. Meines Erachtens könnte die Zahlung einer geringen Dividende nur zur Consolidirung der Gesellschaft beitragen, welche derselben im Hinblick auf die Höhe ihres Effectenbesitzes wohl bedürfen möchte. Wegen der übrigen hierher gehörigen Devisen, welche je nach den vorliegenden geringen Kaufs- oder Verkaufsordres besser oder schlechter schließen, verweise ich auf den Coursbericht.

Auf dem Anlage-Markt zeigte sich diesmal ein etwas regerer Verkehr insofern, als die Umsätze in österreichischen Fonds wesentlich zunehmen konnten; dieselben sind sämmtlich niedriger, namentlich verlor Silberrente mit Rücksicht auf das anhaltende Weichen des Preises für Silber, aber auch die diversen Loosgattungen waren matter, so verloren z. B. 1860er Loose beinahe 2 pCt. Als niedriger sind ferner Russische Prämien-Anleihen und Türken zu verzeichnen, während Italiener sich gut behaupteten. Einheimische Prioritäten waren wenig belebt, österreichische meist niedriger, Lombardische steigend auf starke Käufe von Speculanten und namentlich einer Frankfurter Bank, die jetzt deren Erwerb im Tausch mit den Stammactien durch Briefe und Zeitungen anräth. Von Industrie-Papieren sind Actien der Laurahütte schon erwähnt worden, ihr Rückgang seit letztem Freitag beträgt ca. 4 pCt. Trotz diverser Coursbesserungen, bei denen aber die höchsten Course nirgends behauptet wurden, bewegt sich der Umsatz in diesen Werthen in den engsten Grenzen, wenn die Zeitungen gewöhnlich von einer größeren Lebhaftigkeit sprechen, welche auf diesem Gebiete herrschen soll, so ist dies dahin zu berichtigen, daß die zur Ausführung kommenden Ordres sich allermeist nur auf einige Tausend Mark der betr. Papiere erstrecken.

Fremde Wechsel still und unverändert bis auf London, welches in kurzer Sicht 3 und langer 1 Pf. höher notirt. Privatdiscont 2¾ pCt.

---

4 **Breslau**, 11. März. [Börsen-Wochenbericht.] Hatten wir in unserem letzten Wochenberichte die Stimmung der Börse als eine getheilte gekennzeichnet und zwar matt für die internationalen Speculationspapiere, hingegen relativ fest für einheimische Werthe, so haben wir die Tendenz der Börse während der nun abgelaufenen Woche als eine vollkommen einheitliche zu bezeichnen; dieselbe war matt auf allen Gebieten des Verkehrs. Im Vordergrunde standen wieder in altgewohnter Weise die Speculationspapiere, namentlich Creditactien, in welchen sich an einzelnen Tagen das Geschäft fast ausschließlich concentrirte. Neben mancherlei anderen ungünstigen Nachrichten wirkte namentlich der Abschluß der Anglo-Oesterreichischen Bank verstimmend, da man in den ungünstigen Ziffern derselben ein Bild der mißlichen Lage österreichischer Finanzinstitute erblickte und einen Rückschluß auf die Creditanstalt machen zu dürfen glaubte. Unter diesen Verhältnissen wurden Creditactien bis fast 300 gedrückt, einem Course, wie ihn dieses Papier selbst in den schlimmsten Zeiten der Krisis nicht eingenommen hatte. Aber auch die übrigen österreichischen Werthe wurden von dieser Mißstimmung influrirt. Oesterreichische Renten erlitten empfindliche Courseinbußen, desgleichen österreichische Loospapiere, für welch letztere noch insbesondere die Schwierigkeiten, welche dem allerdings höchst zweifelhaften Loosratengeschäft entgegengesetzt worden, nachtheilig einwirken. — Der einheimische Markt hatte die Selbstständigkeit, die wir ihm in der vorigen Woche nachzurühmen vermochten, vollständig eingebüßt. Bei höchst beschränkten Umsätzen schloß sich die Stimmung völlig derjenigen für Speculationspapiere an. Namentlich sind die Coursrückgänge der Eisenbahnactien ziemlich beträchtlich, da gerade auf diesem Gebiete nach der relativ bedeutenden Hausse sich starke Realisirungslust geltend machte.

Wir gehen zu Einzelnheiten über. Creditactien standen, wie bereits erwähnt, an einzelnen Tagen bei stark weichenden Coursen in recht lebhaftem Verkehr. Im Vergleiche zum vorigen Sonnabend notiren sie heute um fast 10 Mark niedriger. — Lombarden blieben ziemlich vernachlässigt, jedoch im Course besser behauptet. Sie schließen heute um 1 M. unter dem vorwöchentlichen Course. Franzosen waren völlig geschäftslos und ca. 3 Mark niedriger. — Oesterreichische Rente ermäßigte ihren Cours um 2¼ pCt., 1860er Loose um 3½ pCt.

Von einheimischen Werthen waren Fonds und Prioritäten ziemlich behauptet, ohne in regeren Verkehr zu treten.

Von Eisenbahnactien büßten Oberschlesische 1¾ pCt., Freiburger 1½ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahnactien ½ pCt. im Course ein. — Banken waren sehr still und nur wenig verändert. — Laurahütte-Actien büßten die in der vorigen Woche erzielten Avancen wieder vollständig ein; sie ermäßigten ihren Cours um 4 pCt. Die übrigen Industriepapiere blieben vernachlässigt.

Von Valuten stellten sich österreichische um 1 M. 65 Pf., russische um 1½ M. billiger.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Monat März 1876.

	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Preuß. 4½proc. consl. Anleihe	105, 10	105, —	105, —	105, —	105, —	105, —
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	86, —	86, —	85, 95	86, —	85, 85	84, 50
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	97, —	97, —	97, —	97, —	97, —	97, —
Schles. Rentenbriefe	97, 75	97, 25	97, 50	97, 65	97, 65	97, 65
Schles. Bankvereins-Anth..	82, 50	82, 75	82, 75	82, 75	82, 75	82, 50
Breslauer Disconto-Bank. (Friedenthal u. C.)	65, 50	65, 50	65, 75	65, 85	65, 75	65, 75
Breslauer Makler-Bank ...	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Breslauer Wechsler-Bank .	67, —	67, —	67, —	67, —	67, —	67, —
Schlesischer Bodencredit ...	96, 50	96, 50	96, 50	96, 35	96, —	96, —
Oberschl. St.-A. Lt. A. und C.	143, —	143, 25	143, —	143, —	141, 75	141, 75
Freiburger Stamm-Actien .	83, 25	83, —	82, 50	81, 25	80, 25	81, —
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	106, —	106, 50	106, 50	106, 15	105, 50	106, —
do. Stamm-Prior. ...	109, —	109, —	109, 25	109, —	109, —	109, —
Lombarden	187,	190, —	190, —	190, —	189, —	186, 50
Franzosen	500, —	499, 50	501, —	500, —	498, —	497, —
Rumänische Eisenb.-Oblig..	26, 25	26, —	26, 25	26, 25	26, —	26, —
Russisches Papiergeld	264, 40	264, 60	264, 50	264, 50	263, 25	263, —
Oesterr. Banknoten	177, 30	177, —	176, 75	176, 80	176, 45	176, 15
Oesterr. Credit-Actien	309, —	311, —	309, —	307, 50	302, —	301, —
Oesterr. 1860er Loose	—, —	—, —	—, —	114, 75	110, 75	—, —
Silber-Rente	63, 50	63, 40	63, —	62, 15	61, 75	61, 75
Italienische Anleihe	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Amerik. 1882er Anleihe ...	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	32, —	—, —	—, —	—, —	—, —	29, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	61, 25	61, 50	60, 25	60, —	59, —	58, 50
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—, —	86, 25	—, —	86, 25	86, 50	86, 25
Schles. Immobilien	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

F. **Wien**, 10. März. [Wochenbericht.] Während man an den deutschen Plätzen durch die günstige Tendenz des Eisenbahneffectenmarktes im Allgemeinen besser disponirt war, verlief die vergangene Woche bei uns, wo dieser Impuls Angesichts der letzten Vorgänge im Parlament fehlte, in höchst lustloser Stimmung. Verbunden damit herrschte sowohl in Speculations-Papieren als auch in den Schrankenwerthen eine Geschäftslosigkeit, welche noch intensiver war, als in den ersten beiden Monaten des begonnenen Jahres, was gewiß Viel sagen will. Die Verhältnisse gestalten sich von Tage zu Tage trüber, und immer schwieriger wird es, einen Ausgang aus diesem Dilemma zu finden. Kein Tag vergeht, ohne daß der Börse ungünstige Nachrichten erspart bleiben, wodurch die Schäden, an denen wir nun schon seit Jahren laboriren, welche man aber immer noch zu vertuschen glau-

ben konnte, aufgedeckt werden. Den Reigen derselben eröffnete diesmal der Beschluß des s. Z. gebildeten Aushilfs-Comite's, welches eine weitere Einzahlung von 25 % für die einzelnen Mitglieder ausschreiben ließ, nachdem dieselbe ursprünglich sogar 30 % betragen sollte. Jedoch auch selbst dann sind die Theilnehmer aus ihrer Haftpflicht nicht entlassen. Hierdurch werden dieselben auf unerwartete Weise hart betroffen. Es haben sich aber im Laufe der Jahre so große unvorhergesehene Verluste und Ausfälle von Forderungen, auf deren Eingang man mit Sicherheit gerechnet hatte, herausgestellt, daß dieser Beschluß zur traurigen Nothwendigkeit geworden ist. — Kaum hatte man sich mit diesem Gedanken vertraut gemacht, so erschreckten Gerüchte über eine ungünstige Bilanz der Anglobank, die um so bereitwilliger Glauben fanden, da die Generalversammlung diesmal entgegengesetzt alter Gewohnheit noch nicht ausgeschrieben ist. Man schloß daraus, daß der Verwaltungsrath die Veröffentlichung der Bilanz möglichst hinausschieben wolle. Sodann lauteten die Nachrichten von Paris über Egyptische Finanzen nicht günstig, im Zusammenhange mit Liquidationsgelüsten der Austro Egyptischen Bank, deren Actien bekanntlich hier ein Hauptspielobject der Börse bilden und für die sich noch immer ein großes Interesse wach hielt. Gestern war man schließlich durch eine Depesche der „N. Fr. Pr.“ überrascht, daß Rothschild sich entschieden weigere, die zweiten 40 Millionen Rente zu übernehmen, da man das Anlehen jetzt unmöglich in Deutschland auflegen könne und auch zu England und Frankreich kein Vertrauen hege. Sollte sich die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigen, und wir haben keinen Grund daran zu zweifeln, so hat sie die gestrige Börse nicht genügend gewürdigt, da man sich derselben gegenüber ganz apathisch verhielt. Unserer Meinung nach zeigte eine derartige Erklärung, daß selbst die Uebernehmer schon an ein Fiasco glauben, wenn man jetzt mit der Subscription vor das Publikum treten würde. Eine solche Offenheit ist bei diesen Herren selten und beweist, daß man sich auch in diesen Kreisen über die momentane Lage der Märkte keinen Illusionen mehr hingiebt, was man noch vor kurzer Zeit gern that.

Nach so vielen Klagen wollen wir nicht ermangeln, eines günstigen Umstandes zu gedenken, nämlich der endlichen Erledigung der Bankfrage auf Grund von Verhandlungen zwischen den leitenden Personen der Nationalbank und den ungarischen Ministern. Darnach ist man mit der Gründung einer ungarischen Notenbank einverstanden, wofür die Nationalbank die Concession erhält und welche dieselbe mit 30 Millionen Gulden in Gold dotiren wird. Diese 30 Millionen werden ihrem Metallschatz entnommen und das Capital der „österreichischen“ Nationalbank um diese Summe verkleinert. Die Capitalsreduction erfolgt durch Ausgabe von Actien der ungarischen Nationalbank, deren Bezugsrecht den hiesigen Actionären freisteht. Das Agio dafür gehört zum Theil dem Reservefonds der neu creirten Bank, zum Theil der ungarischen Regierung. Bemerkenswerth ist, daß eine getrennte Notenemission zugestanden worden ist, welche allerdings nur nach festbestimmten Grundsätzen erfolgen kann. Auf diese Modalitäten hin erfuhren die Actien der Nationalbank eine Steigerung von 10 Gulden.

Was den Transportactien-Markt anbetrifft, so lag derselbe bei fast unveränderten Coursen sehr still, dagegen vollzog sich auf dem Gebiete der Anlage-Papiere eine interessante Erscheinung. Im Zusammenhange mit der Entwerthung des Silbers nämlich machte sich für Papiere, welche Silberzeichen tragen, ein heftiges Angebot geltend, während die Gattungen von Werthen mit Goldzinsen der lebhaftesten Nachfrage begegneten. In erster Reihe matt und offerirt war aus diesem Grunde natürlich Silberrente, deren Cours neuerdings bis 70½ nachgeben mußte, während ungarisches Eisenbahn-Anlehen, ungarische Schatzbons, Domänen-Pfandbriefe ꝛc. zu steigenden Coursen gehandelt wurden.

In Devisen und Valuten war die ganze Woche hindurch lebhafteres Geschäft, als gewöhnlich, dabei versteiften sich die Course wesentlich, so daß London à 116,10 und Markscheine à 57,05 gesucht bleiben.

Freitag. Die heutige Börse stand unter dem Eindruck der veröffentlichten Bilanz der Anglobank, welche auch die schlimmsten Erwartungen noch übertroffen hat. Der Gesammtverlust der Bank erreicht die enorme Höhe von 2,689,000 Gulden, welcher mit Zuhilfenahme des Reservefonds gedeckt werden soll. Außerdem werden 3% Dividende aus demselben an die Actionäre bezahlt, so daß nunmehr nur noch 600,000 Gulden als Reserve bleiben. Darauf hin gingen die Actien rapide von 84 auf 74 zurück. Credit-Actien bleiben bei 171 offerirt. Der größte Theil der anderen Werthe war fast unverkäuflich, selbst bei bedeutend ermäßigten Coursen.

Breslau, 11. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe fest, ordinäre 48—51 Mark, mittle 54—57 Mark, feine 59—62 Mark, hochfeine 64—66 Mark pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 55—61 Mark, mittle 65—71 Mark, feine 75—80 Mark, hochfeine 82—87 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., pr. März 143,50 Mark Br., März-April 143,50 Mark Br., April-Mai 144 Mark bezahlt, Br. und Gd., Mai-Juni 146,50 Mark bezahlt, Juni-Juli 150 Mark Br., Juli-August —, September-October 153,50 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 183 Mark Gd., April-Mai 185 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat — Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 165 Mark Br., April-Mai 166 und Br., Mai-Juni 165,50 Mark bezahlt.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 300 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., loco 64 Mark Br., pr. März 60,50 Mark bezahlt, März-April 59,50 Mark Br., April-Mai 59 Mark Br., Mai-Juni 60 Mark Br., September-October 60 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. — Liter, loco 43 Mark Br., 42 Mark Gd., pr. März 44 Mark Gd., März-April 44 Mark Gd., April-Mai 44,50 Mark Br., Mai-Juni 45 Mark Gd., Juni-Juli 46 Mark Br., Juli-August 47 Mark Br.

Spiritus loco (pr. 100 Quart bei 80 %) 39,40 Mark Br., 38,40 Gd.

Zink fest. Die Börsen-Commission.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Brieg, 11. März, Morgens 6 Uhr. Wasserstand am Oberpegel 18 Fuß 1 Zoll (5,68 Meter), am Unterpegel 13 Fuß 4 Zoll (4,18 Meter).

** **Breslau**, 11. März. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in der vergangenen Woche durchgehends stürmisch und regnerisch und hatten wir sogar empfindliche Nachtfröste. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Witterung nun bald einer milden trockenen Temperatur Platz machte, da sonst die jungen Saaten in ihrer Entwickelung beeinflußt werden, was bis jetzt zwar noch nicht zu constatiren ist.

Der Wasserstand ist bereits derart gefallen, daß die beladenen Schiffe nunmehr abschwimmen können.

Das Verladungsgeschäft war etwas reger, so daß die Kähne, welche hier lagen, abgeschlossen haben und zwar wurde in Zink, Blei und Kohlen hauptsächlich contrahirt. Einzelne Kähne gingen mit Mehl und Stückgut. Das Geschäft ist, wie vorausgesehen, gegen andere Jahre sehr zurück, da in Getreide fast nichts verladen wurde. Kähne sind in den letzten Tagen in Folge des günstigen Windes mehrere angekommen. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Klg. Stettin 7,50 Mark, Berlin 9 Mark, Hamburg 11,50 Mark, pr. 50 Klg. Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 50 Pf., Zink pr. 50 Klg. nach Hamburg 45 Pf., Berlin 33 Pf., Stettin 25 Pf., Mehl nach Berlin 33 Pf., Kohlen pr. 2 Hectol. 80 Pf. nach Stettin und Umgegend.

Die amerikanischen Nachrichten meldeten dieswöchentlich mattere Tendenz. Die englischen Märkte verkündeten telegraphisch flaue Stimmung und schleppenden Geschäftsgang, während sich die Berichte nicht ganz im Einklange befinden, da letztere melden, daß man bereits auf die Läger zurückgreife; aber dennoch ist von einem recht lebhaften Handel, wie ihn die Witterung vielleicht hätte hervorbringen müssen, noch nicht die Rede. Es ist nicht allein die Abnahme der Ladungen an der Küste erheblich, sondern auch die noch zu erwartenden Zufuhren stehen hinter dem Vorjahre bedeutend zurück. Bis jetzt sind diese Eindrücke noch nicht zur Geltung gelangt, da die Vorräthe einerseits noch für lange Zeit ausreichen, andererseits auch die viele geringe Waare den Begehr wenig anregt. In Frankreich hat eine festere Stimmung Platz greifen können, man klagt dort über die ungünstige Witterung ungemein, es fehlt nur an Speculationslust, damit sich die Steigerung rascher entwickeln kann. In Belgien haben sich die Preise durchweg behauptet und auch in Holland hat mit Eröffnung des März-Termins eine erhebliche Steigerung, namentlich in Weizen stattgefunden, da nach dem Oberlande sich mehr Frage eingestellt hat. Am Rhein war für Getreide fast täglich festere Tendenz, hauptsächlich basirte dieselbe auf gute Verwendung effectiver Waare. Auch in Süd-Deutschland war das Geschäft etwas lebhafter. Sachsen hatte nur einen mäßigen Handel, Preise konnten sich voll behaupten. In Oesterreich-Ungarn waren durch Verkehrsstörungen die Zufuhren recht unbedeutend und für alle Artikel wurden erheblich höhere Preise angelegt.

In Berlin war sowohl Weizen als auch Roggen in den ersten Tagen in matter Haltung, so daß Preise wichen. Erst in den letzten Tagen der Woche befestigte sich die Stimmung wieder derart, daß Preise wieder ihren vorwöchentlichen Stand erreicht haben. Weizen notirt sogar 1 Mark höher.

Das Getreidegeschäft hat noch immer keine größere Ausdehnung gewonnen, da wir, wie bisher, auf den hiesigen Consum angewiesen sind und Export fehlt. Wenn gleich das Gebirge vereinzelt auftraut, so nahm das Geschäft doch den gewohnten stillen Verlauf.

In **Weizen** hat sich die Stimmung wenig verändert. Feine Qualitäten blieben nach wie vor gut beachtet, während geringe Sorten, wie bereits früher vermerkt, anhaltend vernachläßigt werden. Die Preise konnten sich nur behaupten, weil das Angebot nicht so dringend, als vergangene Woche war und außerdem zu Termin-Lieferungszwecken Mehreres gekauft wurde. Umsätze erreichten nicht die der vergangenen Woche. Zu notiren ist per 100 Kilogr. weiß 15,75—18—19,50 M., gelb 15,50—16,75—18,50 M., feinster über Notiz, per 1000 Klogr. März 183 M. Gld., April-Mai 185 M. Br.

Für **Roggen** war die Stimmung, wenn auch nicht fester, so wurden die notirten Preise gern bewilligt, da das Gebirge und der Consum stärker kauften, als vergangene Woche. Besonders waren feine Qualitäten beliebt und wurden dafür sogar bessere Preise bezahlt. Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche und wurde namentlich Mehreres zu Lieferungszwecken gekauft. Die Zufuhr bestand aus galizischen und preußischen Waaren, dagegen sind unsere Landzufuhren noch immer schwach. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,40—15—16,25 M, feinster über Notiz. Das Termingeschäft folgte der von auswärts gemeldeten Tendenz nicht, da die Stimmung im Effectivgeschäft unverändert geblieben und in Folge dessen die Preise sich auch im Terminsgeschäft behaupteten, so daß beinahe die vorwöchentlichen zu notiren sind. Umsätze waren von keiner Bedeutung. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. März und März-April 143,50 Mark Br., April-Mai 144 M. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 146,50 M. bez., Juni-Juli 150 Mar Br.k, Juli-August 150,50 M. bez., September-October 153 50 M. Br.

Gerste verkehrte nach wie vor in matter Haltung. Feine Qualitäten waren nur vereinzelt beachtet und auch schwach zugeführt. Im Ganzen waren Umsätze äußerst geringfügig. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12 bis 12,30 bis 14,30 M., weiße 15,70 bis 17 M., per 1000 Klgr. 144 M. Br.

Hafer war sehr fest; besonders beliebt waren feine Qualitäten, die auch bessere Preise bedangen und selbst über Notiz bezahlt wurden. Das Angebot darin war nicht ausreichend und in Folge dessen fanden geringere Qualitäten mehr Beachtung. Umsätze waren stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Klg. 14,80—15,60—17,60 Mark, feinster über Notiz. Im Termingeschäft war in Folge des festeren Effectivmarktes ebenfalls eine festere Stimmung bemerkbar. Preise waren ca. 3 Mark höher. Umsätze und wenn auch nicht besonders lebhaft, doch stärker als vergangene Woche. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. per März 165 Mark Br., April-Mai 166 M. Br., Mai-Juni 165,50 Mark bez.

Hülsenfrüchte waren mehr gefragt, jedoch Umsätze ziemlich schwach, **Koch-Erbsen** unverändert, 16,50—18,50—20 Mark, **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 Mark, **Linsen**, kleine 23 bis 26 M., große 27—30 M. und darüber. **Bohnen** zu notirten Preisen etwas mehr beachtet, galizische 14,50—15,50 Mark, schlesische 16—17 M., rohe **Hirse** nominell, 15 bis 16 Mark, **Wicken** lebhaft gefragt, 19,50 — 20 — 21 Mark, **Lupinen** nur feine trockene Qualitäten gut verkäuflich, geringere vernachläßigt, gelbe 9,50 bis 10—10,50 Mark, blau 9,50—10,50—11 Mark, **Mais** mehr beachtet, 10 bis 10,70—12 M., **Buchweizen** offerirt, 14 bis 15 Mark. Alles per 100 Kilogramm.

In **Kleesamen** scheint es, als wenn das Geschäft in dieser Saison schon jetzt sein Ende erreichen wollte, da die Zufuhr in dieser Woche schon auffallend schwach war. In Weiß sind nur sehr kleine Partien umgesetzt worden und wurde Inhabern jeder Preis bewilligt. In Roth dagegen waren nur schlesische, feine Qualitäten sehr beliebt und wurden dieselben bei schwachem Angebot schlank aus dem Markte genommen. Für geringe und galizische Qualitäten war die Stimmung entschieden ruhiger und hat sich erst in den letzten Tagen wieder befestigt. Schwedisch blieb nach wie vor lebhaft gefragt. Zufuhr äußerst schwach. Thymothee und Gelb blieben gut verkäuflich. Zu notiren ist per 50 Klg.: weiß 69—80—88—92 M., feinster noch darüber, roth 50—58—61—63—67 Mark, schwedisch 88—95—97—108 Mark, gelb 32—35—38 Mark, Thymothee 28—33—37 Mark.

Für **Oelsaaten** war bei schwachem Angebot die Stimmung matt und Preise niedriger. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 26—27—29 M., Winterrübsen 25 26—28 M., Sommerrübsen 28—29—30 Mark, Dotter 24—25 26 Mark.

In **Hanfsamen** blieb das Angebot bei sehr festen Preisen ungemein schwach. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20 bis 22 Mark.

Leinsamen in sehr ruhiger Haltung und nur wirklich feine Qualitäten beachtet, während geringere Qualitäten nach wie vor vernachläßigt waren. Umsätze unbedeutend. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—26—27 Mark.

Rapskuchen ziemlich preishaltend, schlesischer 7,30—7,60 Mark, polnischer 7 bis 7,40 Mark.

Leinkuchen mehr beachtet, 9,20—9,70 Mark per 50 Kilogr.

In **Rüböl** war in den ersten Tagen die Stimmung etwas fester, verflaute jedoch in Folge auswärtiger Berichte derart, daß Preise ca. 3 Mark niedriger als vergangene Woche schließen. Umsätze waren stärker und bestanden in Frühjahrs-Deckungen. In Sommer- und Herbst-Terminen wurde noch immer wenig gehandelt. Man handelte an heutiger Börse per 100 Klgr. loco 64 Mark Br., März 60,50 M. Br., März-April 59,50 M. Br., April-Mai 59 Mark Br., Mai-Juni 60 Mark Br., September-October 60 Mark Br.

Spiritus: Die flaue matte Tendenz und rückgängige Preise der Berliner Börse beeinflußten den hiesigen Platz nur wenig und haben Preise nur unbedeutend nachgegeben, so daß wir fast gleich hoch mit Berliner Notizen sind. Das Geschäft an der Börse war nicht von Bedeutung; nur in Sommer-Terminen war einiger Umsatz. Die Zufuhr bleibt unverändert; nur aus Oberschlesien ist diese etwas schwächer, da der oberschlesische Bergwerks-District einen Theil, der sonst hierher ging, allein absorbirt. Trotz dem hat sich das Lager wiederum etwas vergrößert. Im Spiritus- und Sprit-Export-Geschäft ist keine Veränderung eingetreten. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco 43 M. Br., 42 M. Gld., März und März-April 44 M. Gld., April-Mai 44,50 M. Br, Mai-Juni 45 Mark Gld., Juni-Juli 46 M. Br., Juli-August 47 M. Br., schließt 46,80 M. Br. u. Gld.

In **Mehl** ist die Stimmung noch immer bei wenig veränderten Preisen in sehr ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 29,50 bis 30,25 Mark, neu 25,50—26,25 M., Roggenmehl fein 25,50 bis 26,50 Mark, Hausbacken- 24,25 bis 25,25 M., Roggenfuttermehl 10 bis 11 Mark, Weizenkleie 8—8,75 M.

In **Stärke** hat sich die Stimmung bei vermehrter Kauflust befestigt und sind Preise eine Kleinigkeit höher. Zu notiren ist **Weizenstärke**: 24,50 bis 26,50 Mark. **Kartoffelstärke** 10,75 bis 11 M. **Kartoffelmehl** 11,25 bis 11,75 Mark. Alles per 50 Klgr.

△ **Breslau**, 11. März. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war die Zufuhr von Wochenmarktartikeln bedeutender als in der vorigen, und hatte sich auch das Verkaufsgeschäft einer etwas besseren Lebhaftigkeit zu erfreuen. Der herannahende Frühling macht sich schon durch das Feilbieten von Rabunzen, Suppenkräutern und Champignons geltend. Die Preise der Hühnereier sind auch um ein Bedeutendes zurückgegangen. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf., Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Schellfisch pro Pfd. 50 Pf., Seezungen pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Steinbutten pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Kabeljau pro Pfd. 50 bis 80 Pf., Dorsch pro Pfd. 30 Pf., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 3 Mark, Hummer pro Stück 3 M., Stockfisch, getrockneten à Pfund 60 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 3½ bis 4½ M., Gänse pro Stück 4½ bis 9 M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf., Ameiseneier 1 Liter 60 Pf.

Geschlachtetes Federvieh: Gänse, Stück 4 Mark 50 Pf. bis 6 Mark, Tauben, Paar 1 Mark 20 Pf., Gänseklein, Port. 60 Pf., Entenklein, Port. 30 Pf., Gänseleber 25 Pf.

Wild. Rehbock à 35 Pfund 24 Mark, Fasanen 4—6 Mark pro Stück, Kaninchen pro Stück 30 bis 50 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 10 Pf., Wiener Spar- und Wirthschaftsbutter pro Pfund 90 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 35 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 17 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Bohnen 1 L. 30 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf. Graupe 1 L. 60—80 Pf., Gries 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Preiselbeeren 1 L. 50 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., gedörrte Pilze 1 L. 50 Pf., Champignons à Körbchen 40 Pfennige.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pr. Neuscheffel 2 M. 80 Pf., desgl. 2 L. 10—15 Pf., Erdrüben pro Mandel 80 Pf. bis 2 M., Teltower Rübchen pro Pfd. 40 Pf., Mohrrüben pro Neuscheffel 2 Mark 40 Pf. Blaukohl Mandel 3—6 Mark, Braunkohl oder Grünkohl pro Korb 1½—2 Mark, Weißkohl Mandel 3 M., Wälschkohl pro Mandel 1½—3 M., Blumenkohl Rose 1 bis 2 Mark, Oberrüben pro Mandel 20—30 Pf., Spinat Korb 30—40 Pf., Wasserrüben 2 L. 8 Pf., Sellerie, pro Mandel 80 Pf. bis 2 M., Petersilienwurzel Gbd. 15 Pf., grüne Petersilie Gbd. 15 Pf., Meerrettig pro Mandel 2 bis 3½ M., Rübrettige Schilk 30 Pf., Chalotten 1 L. 50 Pf., Zwiebeln 1 L. 15 Pf., weiße Perlzwiebeln 1 L. 50—60 Pf., Porree Schilk 50 Pf., Knoblauch 1 L. 50 Pf., Endiviensalat Staude 15 Pf., Kopfsalat Kopf 20 Pf., Rabunzen L. 30 Pf., Suppenkräuter à Körbchen 10 Pfennige.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 1 L 20—30 Pf., Apfelsinen Stück 10—25 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf. Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M. 20 Pf., Ebereschen Pfd. 80 Pf. wälsche Nüsse, Schock 20—25 Pf., Haselnüsse Pfund 60 Pf., geb. Aepfel Pfd 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirschen Pfd. 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40—60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 Mark, Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro 1 Liter 2 Mark 20 Pfennige.

[**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Marktbericht der Woche am 6. und 9. März. Der Auftrieb betrug: 1) **320 Stück Rindvieh**, darunter 192 Ochsen, 128 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 53 bis 54 Mark, II. Qualität 42—44 Mark, geringere 25—27 Mark. 2) **936 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55—57 Mark, mittlere Waare 45—46,50 Mark. 3) **1514 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8—9 Mark pro Stück. 4) **672 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

---

* **Breslau**, 11. März. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf A. Tschirner.] Der Frost hat einem milderen Wetter Platz gemacht, wodurch die Aufnahme der Bauarbeiten ermöglicht wurde. Die Preise hielten sich für bessere Ziegeln unverändert, während geringere Sorten vielfachen Preisschwankungen unterworfen waren. — Es wurden bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 45—52 Mark, Klinker 39—45 Mark, Mauerziegeln I. 36—39 Mark, do. II. 33—36 Mark, Feldofenziegel 28—30 Mark, Dachsteine 36—38 Mark, Hohlziegel 37—43 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45—50 Mark, Chamottziegel 75 bis 90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mark, Wesersandsteinplatten 7,50—9 Mark, Granitplatten — Mrk., franz. Thonfliesen 8,50—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk, böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschles. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschles. pr. Tonne 11—14,50 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein pr. lfde. Meter 8—9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 24—36 Mrk.

Berlin, 10. März. [Stärke.] Anregende Mittheilungen von außerhalb, welche dem bestehenden intensiven Geschäftsumlauf hätten entgegen arbeiten können, lagen nicht vor. In Folge dessen bewegten sich Umsätze in sämmtlichen Kartoffelfabrikaten in äußerst engen Grenzen, wobei das Preisniveau unverändert und fest blieb. Die fremden Märkte zeigen dieselbe lethargische Stille im Geschäft, so daß auch dort jeder Grund zu Preis-Veränderungen fehlte. Paris notirt: Prima trockene Kartoffelstärke und Mehl von der Oise und aus dem Rayon der Stadt disponibel 32½ Frcs., Lieferung 3—4 Monate 33½ Frcs., feuchte Stärke disponibel 19—19½ Frcs. Epinal notirt: Prima trockene Stärke aus den Vogesen disponibel 32—32½ Frcs., Prima Mehl 33—33½ Frcs., Prima trockene Stärke März-April 34 Frcs., feuchte Stärke 19 Frcs., Alles pr. 100 Kilo Brutto. Wien und Prag notiren: Disponible und kurze Lieferung Prima-Kartoffelstärke und Mehl 7 8 fl., Secunda-Qualität 5—6 fl., feuchte Stärke 3½ fl. Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Bankdiscont-Abzug. Holland notirt für Prima-Kartoffelstärke und Mehl ab Hafenplatz 15 fl. pr. 100 Kilo Brutto mit Sack. Die badenschen, rheinhessischen ꝛc. Plätze notiren Prima-Marken Kartoffelstärke und Mehl pr. März-April 27—28 Mk., abfallende Prima-Stärke und Mehl 25—26 M., secunda 23—24 Mk. per 100 Klo Brutto incl. Sack per Kasse frei Bahn oder Schiff. Die schlesischen Fabrikplätze notiren für hochfeine Prima-Kartoffelstärke und Mehl per März-April-Lieferung 11,75 M. und für Prima-Sorten do. bei gleicher Lieferzeit 11,25 bis 11,50 M. per 50 Kilo incl. Sack per Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Hier bezahlt man für gesunde reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disponibel 6,20—6,25 Mk., per März-April 6,30—6,35 Mk. per 50 Kilo bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara frei Berlin per Kasse bei Partien von mindestens 50,000 Kilo. Kleinere Partien 0,20—0,25 höher. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet disponibel und per März April 12,30 bis 12,50 Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet per März-April 11,75—12 Mk., disponible 12—12,25 Mk., Prima Mittelqualitäten disponibel 11—11,50 Mk., secunda do. 10—10,75 Mk., tertia und Schlamm trocken 4—6 Mk. nach Bonität nom. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto incl. Sack frei hier pr. 50 Kilo Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo erste Kosten.

Posen, 10. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) still. Gekündet — Centner. Kündigungspreis —, März 145 bez. u. G., März-April 145 bez. u. G., Frühjahr 145 bez. u. G., April-Mai 146 bez., Mai-Juni 148 G., Juni-Juli 150 bez., Juli-August 152 B. u. G. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) befestigend. Gekündet 10,000 Ltr. Kündigungspreis —, März 43,20 G., April 43,30 bez., April-Mai 43,70 bez., Mai 44,10 bez., Juni 44,90—45 bez., Juli 45,70 bez. u. G., August 46,40—60 G., September 47,20 bez. — Loco Spiritus ohne Faß 41,20 G.

G. F. **Magdeburg**, 10. März. [Marktbericht] Wir hatten in dieser Woche sehr veränderliches Wetter. Sturm und Regen, Schneegestöber und Sonnenschein wechselten oft und in kurzen Zwischenräumen unter einander ab. Der Wasserstand der Elbe ist noch immer ein sehr hoher, 15½ Fuß über Null. Die Schifffahrt ist dadurch behindert, da die meisten Fahrzeuge die Brücke nicht passiren können. Das Getreidegeschäft hat keinen lebhafteren Gang angenommen, blieb vielmehr so schleppend wie seither, bei wenig bewegten Preisen. Rüböl 61 à 62 M., Mohnöl 150 M., Leinöl 57 à 60 M., Rapskuchen 16 à 17 M. für 100 Kilo. Gedarrte Cichorienwurzeln 14 M. für 100 Kilo. Gedarrte Runkelrüben 13 M. für 100 Kilo. Der Spiritushandel ruhte in dieser Woche beinahe vollständig, wenigstens kann von Umsätzen, die eben den allernothwendigsten Bedarf überschreiten, keine Rede sein. Kartoffelspiritus loco ohne Faß in Landfuhren mit 44,30—43,30 M. bezahlt. Für größere Posten ab Eisenbahn oder ab Lager fehlte jede Nachfrage. Auf Termine gänzlich unberücksichtigt. Rübenspiritus loco und per März 42,75 bis 43—42,50 M. in kleinen Partien gehandelt und Brief, April-Mai 44 bis 43 M. für 10,000 pCt. angeboten, Juni-September 45—44½ M. bezahlt und Brief.

Middlesbro'-on-Tees, 7. März. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Unsere heutige Eisenbörse verlief ziemlich ruhig. Es herrscht gute Nachfrage für spätere Lieferung, doch sind unsere Hochofenbesitzer vorläufig noch nicht besonders geneigt, auf derartige Verkäufe einzugehen und für die Zukunft zu jetzigen Preisen zu discontiren. Die Verladungen sind etwas lebhafter. Die Vorräthe haben während des vergangenen Monats um 11,656 Tons zugenommen und beliefen sich die Bestände auf 105,423 Tons am Ende Februar; indessen dürfte dieses Quantum in Anbetracht der unmittelbar bevorstehenden Wiedereröffnung der Schifffahrt nicht sehr ins Gewicht fallen.

Heutige Notirungen sind per Ton von 1015 Kilos ab Werk netto Cassa: Nr. 1 52 S. 6 P., Nr. 3 49 S. bis 49 S. 6 P., Nr. 4 Puddeleisen 48 S., weiß 47 S. 6 P.

Glasgow, 7. März. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Seit meinem jüngsten Druckberichte war die Stimmung des Roheisenmarktes ruhig, aber ziemlich fest. Gemischte Nos. Warrants wichen auf 59 S. 3 P. Kasse, erholten sich aber bald wieder und schlossen gestern mit Käufern zu 60 S.

Heute ward 60 S. 3 P. für mehrere Tausend Tons bezahlt — am Schlusse aber hätte man zu 59 S. 6 P. kaufen können.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 9644 Tons gegen 8291 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 63,928 Tons gegen 80,663 Tons während derselben Periode 1875.

Manchester, 7. März. [Garne und Stoffe.] Die Stimmung an unserem Markte ist seit Freitag eine festere gewesen und zwar in Folge der Lebhaftigkeit und des Avances in Baumwolle, die Zunahme in der Nachfrage ist aber nur eine geringe gewesen, da Käufer nur dort operirten, wo es ihnen gelang, die Verkäufer hinsichtlich der Preise günstig zu stimmen. Heute ist die Stimmung eine feste geblieben bei kleinem Geschäft, obgleich fortdauernd bedeutende Offerten gemacht werden, hauptsächlich in geringen Shirtings und T-Cloths. Die Preisgebote sind jedoch 1⅛ à 3 D. unter dem, was Fabrikanten acceptiren wollen.

Nürnberg, 9. März. [Hopfenbericht.] Die meisten Abschlüsse des gestrigen Verkehrs lauten auf 50—60 M., Käufer zu höheren Cursen sind seltener, geringe, mitunter schadhafte Waare, wird bis 40 und 38 M. herab gehandelt. — Der heutige Markt hatte eine kaum nennenswerthe Zufuhr und bis Mittag nur wenig Abschlüsse nachzuweisen. Gute Kundschaftswaare, begehrt, wurde zu unveränderten Preisen in einigen Posten übernommen.

[Die diesjährige Leipziger Ostermesse] beginnt am 1. Mai und endet am 20. Mai d. J.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Maschinenfabrikanten Johannes Thiel zu Salfeld. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann G. Goldschmidt. Erster Termin: 18. März. — Ueber das Vermögen 1) des Colonialwaarengeschäftsinhabers Hugo Gang zu Chemnitz und 2) des Metallwaarenfabrik- und Gießereibesitzers Ludwig Kratsch zu Chemnitz. Erster Termin: ad 1) 12. April cr., ad 2) 20. April cr.

Verloosungen.

[Ostrau-Friedlander Eisenbahn.] Das Verzeichniß der am 1. März verloosten Prioritäts-Obligationen befindet sich im Inseratentheile.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Caub, 11. März. In der vergangenen Nacht wurden durch einen Bergrutsch hier 8 Häuser verschüttet, und 26 Menschen getödtet. Die Bahnverbindung ist unterbrochen.

Wiesbaden, 11. März. Nach Caub sind Pionniere von Mainz und Coblenz abgegangen. Die Bahn wurde infolge eines Wolkenbruchs im Kreise Biedenkopf überschwemmt.

London, 11. März. Der „Standard" meldet aus Queenstown: Der Polizei ist es gelungen, den flüchtigen Secretär der Banque Belgique gestern an Bord der „Ville de Paris" zu verhaften.

Brüssel, 10. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister auf die Interpellation des Deputirten Jottrand in Betreff der wegen der Unruhen in Mecheln am 13. v. M. eingeleiteten Untersuchung, daß das bei der Untersuchung beobachtete Verfahren nicht wider die gesetzlichen Vorschriften verstoße und daß die Untersuchung noch nicht beendet sei.

Der der Banque belgique durch die Veruntreuungen ihres Secretärs zugefügte Verlust erreicht nach den bisherigen Ermittelungen bereits den Betrag von 6 Millionen.

Haag, 10. März. Nach aus Atchin eingegangenen Nachrichten haben die holländischen Truppen Lambaroe nach heftigem Widerstande genommen. Bei Kajoelo wurde mit dem Bau eines kleinen Forts begonnen. Der Gesundheitszustand hat sich gebessert.

Mostar, 11. März. Officiell wird gemeldet: Selim Pascha zog mit 2500 Mann mit Lebensmitteln von Gacko nach Piva behufs Verproviantirung Pivas. Auf dem Rückmarsch suchten die Insurgenten ihm den Weg abzuschneiden, wodurch ein Kampf entstand. Die türkischen Truppen verloren 60 Todte und 54 Verwundete. Die Verluste der Insurgenten sind noch erheblicher.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 11. März. Der „Reichsanzeiger" bringt betreffs des von Deutschland, England, Rußland und der amerikanischen Union beabsichtigten gemeinsamen Vorgehens gegen das Piratenwesen in den chinesischen Gewässern eine weitere Mittheilung. Es habe sich als zweckmäßig und nothwendig herausgestellt, der chinesischen Regiegierung, falls sie zur Unterdrückung des Piratenwesens mit eigenen Kräften nicht im Stande, Unterstützung anzubieten. England habe sofort seine Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern erheblich verstärkt. Der Kaiser habe gleichfalls die Verstärkung der dortigen deutschen Kriegsschiffe angeordnet. Die Corvetten „Vineta" und „Louise" seien telegraphisch für Mitte Mai nach Hongkong beordert, wo die Kriegsschiffe „Hertha", Ariadne" und „Cyclop", statt nach Europa zurückzukehren, im Laufe des April bereits einträfen, um mit den englischen, chinesischen und anderen Schiffen gemeinsam zu operiren. Der speciell für China gebaute „Nautilus" gehe gleichfalls noch vor Ende März nach China ab.

Berlin, 11. März. Die „Post" meldet: Das Handelsministerium erledigte noch nicht die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahnfrage. Mit sachverständigen hervorragenden Mitgliedern des Landtages fanden Erörterungen der Frage statt.

Der „Reichsanzeiger" erwähnt an bevorzugter Stelle: Die Theilnahme des deutschen Volks, welche sich anläßlich der gestrigen Geburtsfeier der Königin Luise gegen den Kaiser und König kundgegeben, hat in zahlreich eingesandten Erinnerungsblättern, Andenken, Telegrammen, Gedichten und musikalischen Compositionen ihren Ausdruck gefunden.

Darmstadt, 11. März. Die Kammer ertheilte dem Kaufvertrag bezüglich des Ankaufs der oberhessischen Bahnen in namentlicher Abstimmung mit 28 gegen 19 Stimmen ihre Zustimmung.

Köln, 11. März. Der Wasserstand des Rhein erreichte an vielen Orten eine Höhe nahe der von 1784 und 1845. Die Gegend um Köln gleicht einem See. Mehrere Straßen in Köln und Deutz sind überschwemmt. In der letzten Nacht brach der Nothdamm hinter dem zoologischen Garten, der nordwestliche Theil des Gartens ist überfluthet. Das Militär verstärkt unterhalb Köln bei Rippes den Damm.

Caub, 11. März. Heute Mittag sind aus Coblenz und Mainz Pionniere eingetroffen, drei Lebende, fünf Todte wurden ausgegraben, 21 sind noch verschüttet. Es droht die Gefahr eines weiteren Bergsturzes.

München, 11. März. Die Abgeordnetenkammer lehnte mit 79 gegen 76 Stimmen die Vorlage über den Etat des Landtages und des Landtagsarchiv's ab, nahm den bezüglichen Ausschußantrag an und lehnte ferner mit 79 gegen 76 Stimmen einen Antrag, den nichtprogmatischen Beamten 210 Mark Theuerungszulage zu gewähren, ab. Nächste Sitzung Montag.

Innsbruck, 11, März. Der Statthalter hat gestern den Landtag im Auftrage des Kaisers wegen pflichtwidrigen Benehmens der Mehrheit seiner Mitglieder geschlossen.

Pest, 11. März. Im Unterhause beantwortete Tisza eine Interpellation betreffs der Orientfrage wesentlichst übereinstimmend mit der gestrigen Erklärung in der Conferenz der liberalen Partei. Tisza hob hervor, er halte die Eventualität des Mißlingens der Pacification und einer Intervention Serbiens für sehr unwahrscheinlich. Serbien werde sich nicht in einen Gegensatz zu den Interessen Europas stellen, falls aber die Eventualität doch einträte, würden die Entschlüsse der austro-ungarischen Monarchie von deren Interesse abhängen. Tisza betonte schließlich, daß man sich täusche, wenn man glaube, daß das Vorgehen Serbiens die Einigkeit der europäischen Mächte stören könnte. Tiszas Erklärung wurde vom Hause sehr beifällig aufgenommen.

Washington, 11. März. Der Senat nahm New-Mexico unter die Unionsstaaten auf.

New-York, 11. März. Das „Journal" meldet: Diaz rief in Rio-Grande eine Insurrection gegen die mexikanische Regierung hervor. Der Commandant der amerikanischen Truppen erließ Befehle zur Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 11. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 300, —. 1860er Loose 110, 50. Staatsbahn 496, 50. Lombarden 187, —. Italiener —, —. 85er Amerikaner —, —. Rumänen 26, —, 5procent. Türken —, —. Disconto-Commandit 127, 50, Laurahütte 59, —. Dortmunder Union —, —. Köln-Mindner Stamm-Actien —, —. Rheinische —, —. Bergisch-Märkische —. —. Galizier —, —. Ruhig.

Weizen (gelber) April-Mai 195, 50, Juni-Juli 203, 50 — Roggen April-Mai 149, 50, Mai-Juni 149, —. — Rüböl: April-Mai 59, 90, September-October 61, 70. Spiritus: April-Mai 45, —, August-September 49, 20.

Berlin, 10. März. [Schluß-Course.] Matt.

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Minuten.

Cours vom	11.	10.	Cours vom	11.	10.
Oest. Credit-Actien	301, —	300, —	Bresl. Makl.-V.-B.	—, —	—, —
Oest. Staatsbahn	495, 50	497, 50	Laurahütte	58, 50	59 40
Lombarden	187, —	188, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	—, —	—, —
Schles. Bankverein	83, —	82, 50	Wien kurz	—,	175, 50
Bresl. Discontobank	65, —	65, 40	Wien 2 Monat	174, 40	174, 30
Schles. Vereinsbank	87, 50	87, 50	Warschau 8 Tage	263, 50	263, 20
Bresl. Wechslerbank	67, —	67, —	Oesterr. Noten	176, 20	175, 60
v. Pr.-Wechslerb.	—, —	—, —	Russ. Noten	263, 75	263, 50
do. Maklerbank	—, —	—, —	Oest. 1860er Loose	111, —	110 50

Zweite Depesche, 3 Uhr 5 Min.

	11.	10.		11.	10.
4½proc. preuß. Anl.	105, 10	105, 10	Köln-Mindener	100, 50	100, 25
3½prc. Staatsschuld	92, 25	92 50	Galizier	85, 50	85 —
Posener Pfandbriefe	95, —	95, —	Ostdeutsche Bank	—, —	—, —
Oesterr. Silberrente	61, 50	61, 75	Disconto-Comm.	—, —	—, —
Oesterr. Papierrente	59, 10	58, 60	Darmstädter Credit	—, —	—, —
Türk. 5% 1865r Anl.	17, 75	18, 20	Dortmunder Union	—, —	—, —
Italienische Anleihe	—, —	—, —	Kramsta	—, —	—, —
Poln. Liq.-Pfandbr.	68 40	68, 50	London lang	20 32½	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	25, 70	25, 90	Paris kurz	81, 35	—, —
Oberschl. Litt. A.	142, 75	141, 50	Moritzhütte	—, —	—, —
Breslau-Freiburg	81, 50	80, 50	Waggonfabrik Linke	—, —	—, —
R.-O.-U.-St.-Actie	106, 60	106, —	Oppelner Cement	—, —	—, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	109, —	108 75	Ver. Br. Oelfabriken	—, —	— —
Rheinische	116 50	116, 40	Schles. Centralbank	—, —	—
Bergisch-Märkische	82, 50	81 80	Reichsbank	159, —	159 —

Nachbörse: Creditactien 301, 50. Franzosen 495, 50. Lombarden 187, —. Discontocommandit 127, 70. Dortm. 11, —. Laurahütte 58, 60. Reichsbank —, —. 1860er Loose . Mindener —.

Geringes Geschäft, hauptsächlich Deckungskäufe. Credit fest. Lombarden und namentlich Franzosen nachgebend, Bahnen vereinzelt höher. Banken und Industriewerthe vernachlässigt. Ausländische Fonds behauptet. Discont 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 11. März, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 150, 25. Staatsbahn 248, 25. Lombarden 93¼. Galizier — Silberrente —, —. Papierrente —. 1860er Loose —, —. Reichsbank —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 11. März, Nachm. 2 Uhr 50 M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 150, 37. Franzosen 247, 75. Lombarden 93. — Speculation still, schwach.

Wien, 11. März. [Schluß-Course.] Ziemlich fest.

	11.	10.		11.	10
Papier-Rente	67, 20	67, 25	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	282, 50	282 50
Silber-Rente	70, 85	70 —	Lomb. Eisenbahn	108, 30	108, —
1860er Loose	111, 30	111, 20	London	115, 85	115, —
1864er Loose	133, 50	133, 20	Galizier	193, 75	193, 75
Credit-Actien	171, 40	170, 90	Unionsbank	69, 50	68, 75
Nordwestbahn	138, 50	137, 50	Kassenscheine	56, 90	56, 95
Nordbahn	183 —	183 25	Napoleonsdor	9, 28	9, 29
Anglo	73, 75	72, 80	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	28. —	28, 50			

Paris, 11. März. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 66, 50, Neueste Anleihe 1872 103, 82 Italiener 70, 60. Staatsbahn 615, —. Lombarden 237, 50. Türken 18, 15. Spanier, — —. Türkische Coupon-Certificate —, —. Egypt. —. — Fest.

London, 11. März. [Anfangs-Course.] Consols 94, 05. Italiener 70⅜. Lombarden 9, 07. Amerikaner —. Türken 18, 01. — Wetter: Kalt.

Newyork, 10. März, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 14⅝. Wechsel auf London 4, 86. Bonds de 1885 ⁵/₂₀ 117⅜. 5% fundirte Anleihe 118¾. Bonds de 1887⁵/₂₀ 121⅝. Erie 20¼. Central-Pacific —, —. New-York Centralbahn —, —. Baumwolle in New-York 12¾, do. in New-Orleans 12⅜. Raff. Petroleum in New-York 14. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia 13⅞. Mehl 5, 05. Mais (old mixed) 67. Rother Frühjahrsweizen 1, 35. Kaffee Rio 16½. Havanna-Zucker 7½. Getreidefracht 7¼. Schmalz (Marke Wilcox) 13⅞. Speck (short clear) 12⅞. Wetter: —.

Berlin, 10. März. [Schlußbericht.] Weizen fest, April-Mai 196, —, Mai-Juni 200, —, Juni-Juli 204, 50. — Roggen fest, April-Mai 150, —, Mai-Juni 149, 50, Juni-Juli 150, —. Rüböl schwankend, April-Mai 60, 10, Mai-Juni 60, 50, September-October 61, 60. — Spiritus fester, loco 44, —, April-Mai 45, 20, Mai-Juni 45, 70, August-Septbr. 49, 30. — Hafer April-Mai 163, 50, Mai-Juni 163, 50.

Stettin, 11. März, 1 Uhr 13 Minuten. Weizen fester, April-Mai 195, —, Mai-Juni 199, —. Roggen fester, April-Mai 144, —, Mai-Juni 144, 50, Juni-Juli 145, 50. Rüböl matt, April-Mai 59, 50, Herbst 60, 50. Spiritus loco 42, 60, März —, —, April-Mai 44, 20, Mai-Juni 45, 50. Petroleum März 13, 15.

Köln, 11. März. [Getreide-Markt.] (Schluß-Bericht.) Weizen höher, März 20, —, Mai 20, 50. — Roggen —, März 14, 50, Mai 14, 80. — Rüböl —, loco 33, —, Mai 31, 70. Hafer —, März 17, 50, Mai 17, 40. Wetter: —.

Hamburg 11. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fester, per März 198, per Mai-Juni 203½. Roggen ruhig, per März 143, pr. Mai-Juni 146. Rüböl matt, loco 63½, per Mai 60. Spiritus matt, per März 34½, per April-Mai 35, per Juli-August 36½. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 11. März, Mittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl behauptet, pr. März 58, 50, April 59, 25, Mai-Juni 60, 25, Mai-August 61, 50. Weizen behauptet, per März 27, —, per April 27, 50, Mai-Juni 28, —, Mai-August 28, 50. Spiritus behauptet, pr. März 46, —, Mai-August 47, 75. — Schön.

Amsterdam, 11. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per März 378, —, per Mai —, —. Roggen per März —, —, per Mai 178, —, per Juli —, —. Raps per April 308.

Frankfurt a. M., 11. März, Abends — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 151, 75. Oesterreichische französische Staatsbahn 248, 62. Lombarden 93¼. 1860er Loose —, —. Neue Schatzbonds —, —. Silberrente 62, 03. Nordwestbahn —, —. Galizier —, —. Spanier —. Nassauer Loose —. Meininger Bank —, —. Böhmische Westbahn —, —. Bankactien —, —. Reichsbank —, —. Ungarische Loose —, —. Nationalb. —, —. Braunschw. Loose —, —. Raab-Grazer —, Bankactien —. Papierrente 59⅞. Elisabethbahn —, —. Josephsbahn —, —. Fest.

Hamburg, 11. März. Abends 10 Uhr 14 Minuten. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 62. Fundirte Amerikaner —. Lombarden 232, 50. Credit-Actien 151, 75. Oesterreich. Staatsbahn 621, —. Anglo-Deutsche Bank —. Rhein. Bahn 117, —. Bergisch-Märk. 82½. Köln-Mindener Bahn 101. 1860er Loose —, —. Paquet —. Laurahütte 58. Nordwest —. Norddeutsche 112, —. Spanier int. —. Fest. — Glasgow —.

Wien, 11. März, 5 Uhr 50 M. [Abendbörse.] Creditactien 172, 10. Staatsbahn 282, —. Lombarden 108, —. Galizier 194, —. Napoleonsd'or 9, 28. Anglo-Austria 74, 75. Unionsbank 69, 50. Egyptier —, —. Papierrente 67, 30. Silberrente 70, 90. Ziemlich fest.

Paris, 11. März, Nchm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) 3proc. Rente 66, 60. Neueste 5pct. Anleihe 1872 103, 90. ultimo März —, —. do. 1871 —. Italien. 5pct. Rente 70, 60. do. Tabaks-Actien —, . do Tabaksobligationen —, —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 615, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —. Lomb. Eisenbahn-Actien 237,50. do. Prioritäten —. Türken de 1865 weichend 18, 40. do. de 1869 116 Türkenloose 51, 50. Türkische Couponcertificate —, —. — Ruhig, unbelebt.

London, 11. März, Nachm. 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols 94, 05. Italienische 5pct. Rente 70¼. Lombarden 9⅜. 5pct. Russen de 1871 —. do. de 1872 99½. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 18¼. 6pct. Türken de 1869 21½. 6pct. Verein. Staaten per 1882 105. Silberrente —. Papierrente —, —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Platz-Discont 3⅝ pCt. Bankeinzahlung 9000 Pfd. Sterl.

Telegraphische Witterungsberichte vom 11. März.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
8 Thurso	731,5	Still.	wolkig.	3,7	Seegang leicht
8 Valencia	743,4	N. schwach.	wolkig.	5,6	Regenschauer.
8 Yarmouth	733,0	W. frisch.	heiter.	3,9	leicht. Nebel.
8 St. Matthieu	—	NW. schwach.	Dunst.	7,0	Seefast anruh.
8 Paris	743,0	SW. leicht.	klar.	6,4	
8 Helder	730,7	SW. stark.	klar.	5,1	leicht.Seegang
8 Kopenhagen	731,0	S. mäßig.	bedeckt.	2,5	
8 Skudesnäs	—	—	—	—	
8 Christiansund	731,0	SO. leicht.	halb bedeckt.	0,4	leicht.Seegang
8 Haparanda	738,1	NO. leicht.	Schnee.	—4,4	
8 Stockholm	734,8	S. leicht.	bedeckt.	0,9	NachtsSchnee.
8 Petersburg	—	—	—	—	
8 Moskau	—	—	—	—	
8 Wien	743,7	Still.	Nebel.	1,0	
8 Memel	737,9	S. mäßig.	heiter.	1,2	NachtsSchnee.
8 Neufahrwasser	738,3	SSO. still.	—	1,4	hell, bed., Reif.
8 Swinemünde	733,2	SW. mäßig.	bedeckt.	3,1	leicht.Seegang
8 Hamburg	732,9	SSW. stark.	bedeckt.	5,0	fortw. neblig.
8 Sylt	727,8	SS. steif.	bedeckt.	3,1	NachtsSchnee.
8 Crefeld	738,0	SW. stark.	bedeckt.	4,4	Nachts Regen
8 Kassel	735,2	SSW.	wolkig.	5,8	Nachts Regen.
8 Carlsruhe	741,5	SW. Sturm.	Regen.	4,9	
8 Berlin	736,9	S. mäßig.	wolkig.	5,8	
8 Leipzig	738,5	SSW. mäßig.	wolkig.	4,6	
8 Breslau	742,2	SO. mäßig.	bedeckt.	3,3	

Uebersicht der Witterung: Im Westen ist das Barometer rasch gestiegen, in Schottland etwa 16 Mm., der niedrigste Luftdruck liegt auf der Nordsee, nimmt jedoch an Tiefe ab. Der stürmische SW. währt in Westdeutschland fort, mit Abwechselung Regenböen und Sonnenschein und wird sich jetzt wahrscheinlich nach Ostdeutschland fortpflanzen. Sonst sind Aussichten für die allernächste Zeit besser geworden. Im Canal Wind und See ruhiger, frischer WNW. Nachrichten aus Rußland fehlen.

Bekanntmachung.

Die termino 1. April 1876 fälligen **Zins-Coupons von hiesigen Stadtobligationen** werden vom 20. März c. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Haupt-Kasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta realisirt werden.

Vom 1. bis ultimo April c. gelangen diese Coupons auch bei dem Bankhause **Jacob Landau in Berlin** für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 2. März 1876. [596]

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Breslau, den 9. März 1876.

General-Versammlung

des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien der ausrückenden Reserven und Wehrmänner des Reserve-Landwehr-Bataillons Breslau Nr. 38 städtischen Antheils nach § 9 der Statuten

Freitag, den 17. März 1876,

Nachmittags 3 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer.

Der Vorstand. [4178]

Sonntags-Vorträge im Musiksaale der Universität,

veranstaltet vom Verein „Breslauer Presse."

Heute, 12. März, Nachmittags 5 Uhr:

Königl. Bezirks-Physikus **Dr. Hirt**: Die Sonntagsruhe, vom hygienischen Standpunkt aus beleuchtet.

Billets für den Cyklus von fünf Vorträgen (der Herren **Dr. Hirt, Dr. Löwenstein**, Prof. **Dr. F. Cohn**, Prof. **Dr. A. Dove** und Gymnasial-Director **Dr. Heine**) zu 3 M., für den einzelnen Vortrag zu 1 M. sind am Eingang zum Musiksaal der Universität zu haben. [4262]

Die Mitglieder des Vereins „Breslauer Presse" haben freien Eintritt.

Kaufmännischer Verein.

Sitzung der Producten-Commission, Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im oberen Restaurant der neuen Börse, wozu alle Interessenten eingeladen werden. Vorlage: Getreidehalle. [2702]

Alle früheren Schüler des Friedrichs-Gymnasii [2697] werden dringend ersucht, **Montag den 13., Abends 7 Uhr**, in der **Lissaer Bierhalle** zu erscheinen. **Die Abiturienten von Michaelis 1875.**

Königliche und Universitäts-Bibliothek.

Die statutengemäße Rücklieferung sämmtlicher aus obiger Bibliothek entliehen Bücher findet für hiesige Entleiher, mit Ausnahme der Herren Universitätslehrer am **13. bis 15. März incl.**, für die Herren Universitätslehrer am **16. bis 18. März incl.**, Mittags von 11—1 Uhr Statt. Während der akademischen Ferien vom 3. bis 22. April wird das Lesezimmer von 10 bis 1 Uhr, das Ausleihezimmer von 12 bis 1 Uhr Mittags zur Benutzung offen stehen. [4195]

Der Königliche Oberbibliothekar.
Dr. Dziatzko.

Aufruf zu einem Bazar!

Das Evangelische Vereinshaus,

welches in seiner Herberge zur Heimath während seines zehnjährigen Bestehens weit über 50,000 wandernden Handwerksburschen, darunter etwa 30,000 Evangelischen, 18,000 Katholiken und 2000 Israeliten (im Jahre 1875 — 4666 Evangelischen, 1499 Katholiken, 165 Israeliten, Summa 6330 Wanderern) einen freundlichen Aufenthaltsort gewährt und dadurch während ihres hiesigen Aufenthalts dieselben vor vielen sittlichen Gefahren bewahrt hat, welches auch in mannigfacher anderer Weise durch sein Hospiz, namentlich für einzeln reisende Damen, durch seine Armenpflege, Sonntagsschulen, Vorträge 2c. segensreich wirkt, befindet sich gegenwärtig in großen Sorgen, weil nach Vollendung des Baues der neuen Anstaltsgebäude noch immer eine nicht unbedeutende Anzahl von Rechnungen zu bezahlen ist.

Um dem Vorstande einen Theil dieser Sorgen abzunehmen, beabsichtigen wir am 4. und 5. April, 10—5 Uhr, und am 6. April, 10 bis 2 Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses, Holteistr. 6/8, einen Bazar zu veranstalten, zu welchem von Ihrer Majestät der Kaiserin und anderen Königlichen Herrschaften, sowie von zahlreichen sonstigen Wohlthätern bereits Gaben eingegangen und von der Protectorin der Anstalt, Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preußen huldreichst in Aussicht gestellt sind. Wir bitten deshalb um freundliche Zusendung von Gaben aller Art und schließen uns dem von Ihrer Majestät der Kaiserin huldvollst ausgesprochenen Wunsche an, daß das Unternehmen von dem reichsten Erfolge gekrönt sein möge.

Breslau, den 4. März 1876. [2302]

Frau Oberpräsident Gräfin **Arnim-Boitzenburg** geb. Gräfin Schweinitz, Albrechtsstraße 31/32.
Frau Auguste **Agath**, geb. Friebe, Hummerei 18 I.
Frau Präsident **v. Berswordt** auf Schwierse pr. Oels.
Frau Pastor **v. Coelln**, Holteistraße 6 und 8.
Frau Louise **am Ende**, geb. Schiller, Salvatorplatz 8 I.
Frau General-Superintendent Dr. **Erdmann**, geb. Berg, Teichstraße 2 I.
Frau Musik-Director **Elisabeth Fischer**, geb. Stieff, Große Feldstr. 11e III.
Frau Gräfin **Harrach**, geb. Freiin v. Pfister, Oberschles. Bahnhof 5 I.
Frau Commerzienrath Paula **Heimann**, Ring 33 II.
Fräulein **Agnes Holzapfel**, Neue Gasse 13a II.
Frau Stadtverordn.-Vorst. Dr. Julie **Lewald**, geb. Heimann, Tauenzienstr. 3.
Frau Director Dr. [illegible] **Lux**, geb. v. Meichsner, Ritterplatz 1 II.
Fräulein Caroline v. **Möller**, Bahnhofsstraße 2 II.
Frau **Leo Molinari**, geb. Ernemann, Albrechtsstr. 56 II.
Fräulein Olga v. **Paczensky-Tenczin**, Weidenstraße 30 I.
Fräulein **v. Prittwitz**, Höfchen-Commende.
Frau Präsident **v. Prittwitz**, geb. v. Stülpnagel, Moritzstraße — Moritzhof.
Frau Major **v. Prittwitz**, geb. v. Lieres, auf Mühnitz p. Trebnitz.
Frau Gräfin **Pückler**, geb. Prinzeß Reuß, Gartenstraße 32a.
Frau Kreisgerichtsrath **v. Rheinbaben**, geb. Schaffer, Tauenzienstr. 82 III.
Frau Gräfin **Rittberg**, geb. Gräfin zu Dohna auf Modlau.
Frau Dr. Anna **Ryseck**, geb. Reymann, Kurze Gasse 14b.
Frau **Wanda** Gräfin **Rothkirch-Trach**, geb. Gräfin Zedlitz-Trützschler, auf Panthenau bei Steudnitz.
Frau Geh. Commerzienrath **v. Ruffer**, geb. v. Obermann, Blücherplatz 17 I.
Frau Gräfin **Schweinitz**, geb. v. Hilveti, auf Berghof bei Metikau.
Frau **Clara Selling**, geb. Böhm, Malergasse 30, part.
Frau General **v. Tümpling**, geb. v. Steltzer, Schweidnitzerstr. 24 und 25 I.
Frau Polizei-Präsident Freifrau **v. Uslar-Gleichen**, geb. v. Ponikau, Schuhbrücke 49 I.
Frau General Clara Freifrau **v. Wechmar**, geb. v. Koszutka Königspl. 1 I.
Frau Stadtrath **Wende**, Gartenstraße 26 und 27 II.
Frau Oberregierungsrath **v. Willich**, geb. Gräfin Schwerin, Oberschlesischer Bahnhof [illegible] II.
Frau General Clara **v. Wulffen**, geb. Freiin v. Reitzenstein, (Kgl. Schloß).
Frau Rechtsan[illegible] Louise **Zenker**, geb. Orth, Blücherplatz 14 II.
Frau Gräfin [illegible], geb. Gräfin zur Lippe-Biesterfeld, Gartenstr. 32a II.

NB. Es [illegible] gebeten, womöglich jeden Gegenstand, der gütigst als Geschenk eingesandt wird, mit einem steifen Zettel zu versehen, auf welchem der Name des Gebers und der Verkaufspreis notirt ist.

Ueberschwemmung im Landkreise Oppeln.

Nachdem jetzt das Hochwasser allmälig in sein Flußbett zurückgetreten ist, läßt sich erst der durch die Oder wie auch durch die Malapane in 45 Ortschaften des Kreises angerichtete, zum Theil sehr große Schaden einigermaßen übersehen, und es tritt zu Tage, daß derselbe von weitgreifenden, traurigen Folgen sein und manche bis dahin gesicherte Existenz untergraben dürfte, wenn nicht mit bedeutenden Mitteln geholfen werden kann. Das hier für die Stadt gebildete Hilfscomite, dem auch der Unterzeichnete angehört, konnte und wollte sich nur darauf beschränken, der zum Theil sehr großen Noth der ärmeren Stadtbewohner abzuhelfen; um aber nun auch für das flache Land, wo die Noth mit dem Schwinden des Wassers immer mehr hervortritt, Hilfe zu schaffen und besonders zu verhindern, daß ein bisher wohlhabender und in scheinbar gesicherten Verhältnissen lebender Theil der ländlichen Bevölkerung dem Proletarierthum verfällt, hat der hiesige Kreisausschuß sich als Kreishilfscomite constituirt und wird alle für die Landbewohner des Kreises ihm zugehenden Gaben (sei es an baarem Gelde oder an Saatgut) dankbar entgegennehmen. [4189]

Oppeln, den 10. März 1876.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses,
Königliche Landrath
Graf Haugwitz.

Bitte um Gaben

zur Linderung der Noth der Ueberschwemmten Oppeln's.

Durch das plötzlich eingetretene Hochwasser der Oder sind am 21., 22. und 23. d. M. große Theile unserer Stadt gänzlich überschwemmt worden, und haben Hunderte unserer Mitbürger bei dem unglaublich schnellen Andrange des Wassers kaum das nackte Leben gerettet.

Fast alle durch die Ueberschwemmung betroffenen Personen gehören dem ärmeren Theile der hiesigen Bevölkerung an. Sie haben mit wenigen Ausnahmen ihr Hab und Gut verloren, sind obdachlos geworden und mußten bis jetzt in Massenquartieren untergebracht und verpflegt werden.

Die Noth ist groß und wirksame Hilfe dringend geboten!

Zur Linderung des Elends gehören so bedeutende Mittel, daß selbst die größte Anspannung der Steuerkraft hiesiger Commune nicht genügen würde.

Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an die Vertreter auswärtiger Kreise und Städte, an deren Einwohner und unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte um gütige Zuweisung von Geldmitteln.

Die hiesige Stadt-Hauptkasse wird in unserem Namen selbige in Empfang nehmen und quittiren.

Oppeln, den 26. Februar 1876. [3647]

Das Local-Comite zur Unterstützung der Ueberschwemmten Oppeln's.

Oberstlieutenant **Arretz**. Maurermeister **Böttcher**, Stadtverordneter. Tischlermeister **Ehl**, Stadtverordneter. Brauereibesitzer **S. Friedländer**, Stadtverordneten-Vorsteher. Consistorial-Rath **Geisler**. Landrath Graf **v. Haugwitz**. Regierungs-Rath **Humbert**. Post-Director **Hutschenreuter**. Justizrath **Jeuthe**, Stadtverordneter. Ober-Forstmeister **von Kleist**. Ober-Post-Director **Lehmann**. Rechtsanwalt **Mouillard**. Erzpriester **Porsch**. Stadtrath **Reiß**. Stadtrath Rittmeister **Reymann**. Rechtsanwalt **Rosinski**. Kreisgerichts-Director Geh. Justizrath **von Schmid**. Kreisgerichts-Rath **Schubert**. Gymnasial-Director **Dr. Stinner**. Staats-Anwalt **Wachler**. Buchdruckereibesitzer **Weilshäuser**, Stadtverordneter. Rabbiner **Dr. Wiener**.
Bürgermeister **Götz**, Vorsitzender.

Zur Entgegennahme von Geldbeiträgen erklären wir uns hiermit gern bereit.
Expedition der Breslauer Zeitung.

An Unterstützungen sind dem Unterzeichneten ferner zugegangen;
für die Ueberschwemmten in Schönebeck:
von Hr. Zimmermann hier 10 M., Reg.-Assessor Erler hier 5 M., Röther hier 15 M., S. Fritsch hier 10 M., Frau Postsecretair Freund hier 2 M., Frau Baronin Dazur 30 M., F. u. E. M. in Cz. 3 M., S. E. Goldschmidt u. Sohn hier 20 M., Domcapitular Dr. Künzer 10 M., Kaufm. R. Gerhardt 1 M. 50 Pf., Wittfrau Altmann hier 3 M., Brauereibesitzer Stanke 15 M., Diaconus Klüm hier 3 M., Geh. Med.-Rath Dr. Häser 10 M., Professor Dr. H. Schröter 20 M., Drechsler H. Thiel hier 3 M., Frau Gräfin v. Monts hier 10 M., Kaufmann A. Scherbel hier 6 M., S. J. Bl. hier 10 M., Restaurateur Cleve hier 6 M., Frau v. Tempelhof hier 3 M., Hausbesitzer Gutte hier 10 M., Particulier Willy hier 15 M., Particulier Lampe hier 50 M., F. Leise hier 3 M., H. K. hier 20 M., Wittfrau Fabian hier 6 M., Eva D. hier 10 M., Frau Stadt-Gerichts-Rath T. hier 10 M., O. St. hier 3 M., F. S. 3 M., E. M. hier 20 M., Frau Rosenbaum 6 M., Kaufm. W. Jahn hier 10 M., Stadtrath Dr. Heimann hier 30 M., Frau v. E. hier 5 M., Dr. R. 3 M., Frau B. Schultze hier 5 M., J. C. S. 1 M. 50 Pf., der Breslauer A. M. F. 50 M., von Conrad F. hier 100 M., Graf v. Wartensleben auf Minkowsky 15 M., Frau v. Bonin-Schlegel 3 M., G. Pavel hier 1 M., C. G. u. W. G. hier 40 M., Hr. Elteſter 20 M., Frau Sommer 10 M., H. Gruner in Weißstein 15 M., Rittergutsbesitzer Lorentz in Brieg 10 M., F. F. in Lissa i. S. 3 M., Frau Dr. St. geb. B. hier 9 M., E. Str. zu Greiffenberg i. L. 5 M., Zwei Kinder aus Schlesien zu Graudenz 4 M., Pastor Seifert zu Neustadt O.-S. 2 M., W. H. K. zu Trachenberg 10 M., Jul. Cohn zu Münsterberg 6 M., A. Schneider zu Heinrichau 3 M., Böhnisch zu Reichenbach 3 M., Ungenannt aus Habelschwerdt 15 M., Frau Louise Gz. 30 M., C. T. u. C. S. hier 15 M., v. Kth. hier 5 M., Com.-Rath M. Wesel hier 10 M., A. K. Sch. hier 3 M., C. Krannich hier 4 M., Samoje in Ratibor 20 M., S. Tarlau in Ratibor 20 M., Metzenberg und Jarecki hier 30 M., S. Pleßner hier 15 M., Geheim. Rath Professor Dr. Schulze hier 30 M., F. Höhne hier 5 M., U. in Hirschberg 9 M., v. M. in Striegau 9 M., E. W. in Brieg 8 M., Hr. Prof. Dr. Geß hier 6 M., Fr. B. hier 30 M., Wittfr. Winkler hier 3 M., Böttchermstr. Beck hier 6 M., H. Werner 5 M., A. B. hier 6 M., Wittfr. L. hier 3 M., P. T. hier 5 M., Fr. R. L. 12 M., J. Schink hier 20 M., Sammlung der Vereine Spiral u. Namenlos 10 M., Hr. R. 5 M., Hr. Th. hier 3 M., Gräfin v. Beust zu Baugel 200 M., H. Hoffmann 30 M., v. Lieres auf Gallowitz 40 M., Frhr. v. Tschammer zu Quaitz 20 M., N. N. aus Stroppen 6 M., Rittergutsbesitzer Scheurich aus Jauchendorf 15 M., E. Scholz aus Löwenberg 10 M., J. H. Grottkau 8 M., Ungenannt aus Oels 3 M., Frl. v. Dimas zu Canth 6 M., Hr. Steuereinnehmer Oelschläger zu Canth 6 M., Dr. A. Hager hier 6 M., Gerlach zu Habelschwerdt 3 M., Hr. G...d hier 3 M., R. M. hier 20 M., M. M. hier 10 M., Fr. Marie Vogt 3 M., T. M. Kr. 6 M., Hr. E. 1 M. 50 Pf., C. Eh. 10 M., P. E. hier 5 M., M. R. 3 M., Fr. P. Sonntgd zu Nieder-Ellguth 10 M., Sammlung von G. Schubert zu Lohnig 10 M. 36 Pf., E. M. zu Kesselsdorf 6 M., Landrath v. Knebel-Döberitz 10 M., C. G. P. hier 3 M., E. A. P. hier 3 M., N. N. Sarau 3 M., Hr. Albert Mittag hier 3 M., Sammlung bei einer Hochzeit am 4. d. M. zu Kl. Peickerau 16 M. 90 Pf., L. hier 1 M. 50 Pf., C. R. S. hier 5 M., C. Neugebauer 20 M., C. R. zu Seitendorf 15 M., Landesältester Pohl-Kalkau 20 M., v. R. Wohlau 10 M., A. H. und M. v. R. Altwasser 6 Mark, Ungenannt aus Schweidnitz 6 Mark, Dr. W. Br. hier 20 Mark, Louis Burgfeld hier 30 Mark, Hr. Heinrich hier 1 M. 50 Pf., Jänsch hier 5 M., Fr. v. Wühlenfels 20 M. v. Luck-Ottwitz 10 M., C. Lommer zu Warschau 10 M., v. B. Schweidnitz 3 M., Ungenannt aus Langenbielau 15 M., Ungenannt aus Prieborn 10 M., Scheider aus Gr.-Baudis 3 M., Kirchner aus Rogelwitz 6 M., W. Z. Gr. aus Neisse 3 M., Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Albrecht zu Freiburg 15 M., O. Förster zu Schmiedeberg 5 M., Jäckel zu Peiskretscham 6 M., Fr. Kaufmann Becker hier 15 M., H. Weisstein 4 M., A. M. zu Deichslau 10 M., Peters zu Nieder-Hartmannsdorf 10 M., Inspector v. Keler und Frau zu Kloster Heinrichau 6 Mark, Lehrer Fiebig zu Nieder-Zauche 2 Mark, Stroinski hier 3 Mark, Fr. Haupt hier 25 Pf., Frau Gutsbesitzer Weigmann 6 Mark, Otto Beyer hier 3 Mark, Gebr. T. hier 40 M., Ungenannt aus O. 15 M., von einer heiteren Gesellschaft aus Rybnik 5 M. 25 Pf., Fürst von Pleß 300 M., Justizrath Kaiser in Leobschütz 10 M., Subaltern-Beamten des Kreis-Gerichts zu Trebnitz 16 M. 5 Pf., J. Neugebauer hier 9 M., Scholz aus Goldberg 3 M., Sammlung des landwirthschaftlichen Vereins von Freiburg und Umgegend 100 M. Zusammen 2338 M. 31 Pf.

Mithin sind im Ganzen 3637 M. 31 Pf. eingegangen, welche an den Magistrat in Schönebeck abgeführt worden sind.

Unter herzlicher Dankbezeugung ersuche ich gleichzeitig, etwaige weitere Unterstützungen an den Magistrat zu Schönebeck direct einzusenden.

Breslau, den 11. März 1876. [4235]

Der Polizei-Präsident.
Freiherr von Uslar-Gleichen.

II. Quittung der für die Ueberschwemmten des Amtsbezirkes Nicoline eingegangenen Beiträge.

Marie Groschowski 1 Mark. Ungenannt 1½ M. G. S. und M. in Breslau 20 M. A. R. in Ober-Langenbielau 50 M. Rittergutsbes. Lorentz in Brieg 10 M. Graf Strachwitz-Schräbsdorf 50 M. Eine Anweisung auf 30 Tonnen Kohlen und Sammlung zweier Damen auf der Elisenhütte 19 M. 90 Pf. Regierungs-Präsident v. Hagemeister 100 M. E. M. in Brieg 6 M. Förster in Hühnern 20 M. Gräfin Beust in Frauenhain 40 M., Graf Zedlitz-Trützschler auf Frauenhain 100 M. Geh. Rath Graf Zedlitz in Frauenhain 100 M. Frl. Ferber in Frauenhain 20 M. Ernst Heinrich in Backwitz 5 M. Scholz sen. in Schurgast 10 M. P. 5 B. Straße: verschiedene Kleidungsstücke. v. C.-S. 63 M. Familie Scheurich a. Jauschendorf bei Namslau 15 M. [4264]

Im Ganzen bisher eingegangen: 987 Mark 40 Pf.
Besten Dank den freundlichen Gebern!
Fernere Beiträge nimmt bereitwilligst entgegen
Dr. **Gascard**, Heidehaus bei Schurgast O.-S.

An Beiträgen gingen ferner ein:

a. **Zum Bau einer evangelischen Kirche in Innsbruck:** Von einem Abonnenten der „Bresl. Ztg." (Poststempel Frankenstein) 6 Mark, Lehrer H. Krusche in Herrndorf 3 Mark, durch denselben von Particulier Heilscher 3 Mark, Ungenannt 1 Mark; zusammen 13 Mark; mit den bereits veröffentlichten 45 Mark in Summa 58 Mark.

b. **Für die Hinterbliebenen des Flößmeisters Junge in Alt-Cöln:** Von Förster in Hünern 10 Mark, Nr. 11 6 Mark, Frau Landau in Namslau 6 Mark, A. Böhm in Rybnik 2 Mark; zusammen 24 Mark; mit den bereits veröffentlichten 208 Mark 30 Pf. in Summa 232 Mark 30 Pf.

c. **Für die Familie des schwer verletzten Nachtwächters Frank:** Von A. Böhm in Rybnik 2 Mark; mit den bereits veröffentlichten 97 Mark 50 Pf. in Summa 99 Mark 50 Pf.

d. **Auf die Bitte einer armen Frau Behufs Anschaffung einer Nähmaschine:** Von A. Böhm in Rybnik 1 Mark; mit den bereits veröffentlichten 8 Mark in Summa 9 Mark.

e. **Für die Ueberschwemmten in Schönebeck:** Von Frau Landau in Namslau 6 Mark, Pastor Goldmann in Trebnitz (Sammlung bei der M.'schen Hochzeit) 20 Mark, D. R. 6 Mark; zusammen 32 Mark.

f. **Für die Ueberschwemmten in Oppeln:** Von Schelanz 3 Mark, H. Bertbold in Gr.-Peterwitz bei Canth (von einigen seiner Stammgäste gesammelt) 9 Mark; zusammen 12 Mark.

Gern nehmen wir weitere gütige Beiträge entgegen.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Das Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen,

hervorgegangen aus der **Vereinigung der Zeitungen** selbst und unter der **Controle** derselben stehend, vermittelt eben deshalb den Verkehr zwischen Publikum und Zeitungen mit der **vollsten Unparteilichkeit**, gewährt die **unbedingte Garantie** für gewissenhafte **Berechnung der Inserate** und ist bei Lieferung **nur eines Manuscripts und Ersparung von Umständen durch Correspondenz und Porto** in der Lage, dem Publikum **alle** von irgend einer anderen Seite angebotenen **Vortheile** zu gewähren.

Mitglieder dieser Vereinigung Deutscher Zeitungen sind u. v. a. die grossen **Berliner Zeitungen**; in **Breslau**: die **„Breslauer Zeitung"**, die **„Schlesische Zeitung"** und die **„Breslauer Morgen-Zeitung"**.

Ausserdem steht das Central-Annoncen-Bureau mit sämmtlichen deutschen Zeitungen, ohne jede Ausnahme, in Geschäftsverbindung. Dasselbe ist in der Lage, für alle Zeitungen Inserate anzunehmen und zu besorgen.

Inseraten-Expedition
für das **Central-Annoncen-Bureau**
der Deutschen Zeitungen [2015]
Breslau, Carlsstrasse 1, Ecke Schweidnitzerstrasse, 1. Etage.

Den HH. Gutsbesitzern kann ich jederzeit **empfehlenswerthe, verh. und unverheirathete**

Wirthschaftsbeamte 2c.

nachweisen. [3875]

Ich bitte darum, sich vertrauungsvoll an mich wenden, und mir Ihre Wünsche sowie Gehalt 2c. mittheilen zu wollen.

Emil Kabath,
Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstr. 28.

Danksagung.

An mehreren Wunden am Schienbein litt meine Frau zwei Jahre. Viele dagegen angewandte Mittel blieben ohne Erfolg, da gebrauchte sie auf mehrfaches Anrathen die **berühmte Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz. Nr 6**, mit bestem Erfolg. Nach Verbrauch von 3 Krausen **heilten die Wunden**, wofür Herrn **Oschinsky** meinen ergebensten Dank abstatte. [4198]

Pannewitz, Kreis Trebnitz, den 7. März 1876. **J. Sorge.**

Von ersten Handelsfirmen als solid und reell empfohlen: [3636]
Bernh. Grüter's Annoncen-Bureau, Breslau, Riemerzeile 24



Billard-Fabrik
August Wahsner,
Breslau, Weissgerberstrasse 5.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehlen als **vorzüglichstes Hausmittel** die **echten Pariser Brust-Bonbons** (caramelles de poitrine) ¼ Pfd. 25 Pfg. [4179]

Dieselben wirken ebenso überraschend roh gegessen als in heißer Milch aufgelöst getrunken. Erster **Kölner Bazar,** chocolat Paris 1761, Schweidnitzerstraße 8, im alten Marstalle.

Frauenhaare werden bekanntlich am besten bezahlt: **Weidenstraße 8. Fabrik künstlicher Haararbeiten.**

In J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Strafgesetzbuch für das deutsche Reich.

Mit den Abänderungen und Ergänzungen der Novelle vom 26. Februar 1876.
Mit ausführlichem Sachregister.
Preis 50 Pf., [4199]
franco unter Kreuzband 60 Pf.

Zur Anfertigung dauerh., eleganter u. billiger **Schuhwaaren** empfiehlt sich
Pergrin Schwarzer,
[2693] Schuhmachermeister.
Grulich in Böhmen.

Vom 1. April c. ab erscheint unter dem Titel: [2679]

„Stenographisches Sonntagsblatt"

eine unterhaltende stenographische **Wochen-Schrift** (System W. Stolze) zum Preise von vierteljährlich 1 Mark.

Man abonnirt bei jeder Postanstalt und beim Herausgeber
J. Fieweger, Lehrer, Breslau, Schulgasse 13b.

Kein Brustkranker braucht zu verzweifeln.

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Berlin, 17. Januar 1876. Ihr vorzügliches Malzextract thut mir schon seit vielen Jahren sehr gut. Schulvater, Rosenthalerstrasse 8a. — Ohne Ihre Malz-Chocolade kann meine brustkranke Frau gar nicht mehr bestehen. O. von Dammert, Rittergutsbesitzer in Saratov. [4166]

Zu haben in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse 21, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich u. Carl Schneider,** Schweidnitzerstrasse 15.

Gloganer Bockwindmühlenversicherung.

Zur Schlußberathung der §§ 44, 46, 48 und 50 esd Vereints-Status ist Termin einer [1058]

General-Versammlung

auf Freitag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Hotel zum Tschammerhof in Glogau

anberaumt. — Die Vereinsmitglieder werden daher unter der Verwarnung, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der Anwesenden bei, zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert.

Der Vereins-Bevollmächtigte.
Herberger.

Strumpfwaaren

für Kinder, Damen und Herren sind in allen Neuheiten angekommen und verkauft dieselben zu festen, billigsten Preisen [4173]

Heinrich Adam,
Nr. 9 Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.



C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung & Leih-Institut.
BRESLAU,
Junkern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gans."

Umfangreicher Verlag anerkannt guter Clavier-Unterrichtswerke.

Henriette Landshut,
Jacob Marquer,
Verlobte. [4242]
Lissa (Posen), im März 1876.

Als Vermählte empfehlen sich:
Adolph Trachmann,
Fanny Trachmann,
geb. Oschinsky.
Breslau. [1067] Gogolin.

Heute früh wurde meine innigstgeliebte Gattin **Clara**, geb. **Cohn**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Dies zeigt statt besonderer Mittheilung ergebenst an
[4265] Dr. **Borchert**, Kreisrichter.
Poln.-Wartenberg, d. 11. März 1876.

Meine liebe Frau **Babette**, geb. **Ehrenhaus**, erfreute mich heute Morgen 7¼ Uhr durch die Geburt eines kräftigen Mädchens. [1070]
Zalenze bei Kattowitz,
den 10. März 1876.
Julius Weißenberg.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Pfeiffer**, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.
Gr.-Strehlitz, den 9. März 1876.
[1079] **Wilh. Herbig.**

Heut Morgen um 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Oekonomie-Inspector [2741]
Herr August Beck
im Alter von 63 Jahren.
Zopkendorf, Breslau,
den 11. März 1876.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag Nachmittag 3 Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 9¼ Uhr starb nach langjährigen Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Apotheker [1082]
Anna Wehder,
geb. Ossig.
Strehlen, den 11. März 1876.
Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Hr. Stadtger.-Rath und Prof. der Rechte Dr. Rubo in Berlin mit Frl. Clara Löwenthal in Cassel.
Verbindungen: Hr. Kreisrichter Schneider in Chodschesen mit Fräul. Adelheid Rathmann in Berlin.
Todesfälle: Hr. Graf Allwill zu Solms-Tecklenburg in Dresden. Verw. Frau Prediger Simson in Berlin.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 12. März. 30. und 51. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Der Troubadour." Oper in 4 Acten von Salvatore Camerano. Musik von Verdi.
Montag, den 13. März 31. u. 52. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Die Hermannsschlacht." Drama in 5 Acten von Heinrich von Kleist. Für die Bühne bearbeitet von Rudolph Genée.
Den verehrten Inhabern der von den Directoren Herren Tescher und Auerbach ausgegebenen Bons II. Serie zur gefälligen Nachricht, daß dieselben nur noch bis zur 39. und 60. Vorstellung im Bons-Abonnement Giltigkeit haben.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 12. März. „**Die Grille.**" Ländliches Charakterbild in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 12. März. Doppelvorstellung. Erste Vorstellung: Anfang 3¼ Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „**Die Reise nach dem Mond.**" Zweite Vorstellung: Anfang 7¼ Uhr. Z. 2. M.: „**Die Veilchen.**" Lustspiel in 1 Act von M. v. Eschenbach. Z. 2. M.: „**Eine Jugendsünde.**" Schwank in 3 Acten von Julius Findeisen. [4212]
Montag. „**Die Veilchen.**" Hierauf: „**Eine Jugendsünde.**"

H. 14. III 6½. R. □. I.

F. z. ⊙ Z. d. 14. III. 7. R. □ III. u. M. Conf.

Singakademie.

Dinstag, 14. März, Abends 7 Uhr,
im Springer'schen Saale:
Aufführung
zum Besten des
Mendelssohn-Denkmals,
unter Mitwirkung
der Kammersängerin Fräulein
Marie Breidenstein.

1) Ps. 42 (achtstimmig) von Mendelssohn.
2) L'Allegro ed il Pensieroso (Frohsinn und Ernst) von Händel.
3) Lieder von Mendelssohn.
4) **Walpurgisnacht** von Mendelssohn.

Billets zu **numerirten** Plätzen (durchweg) à **2 Mk.** u. Stehplätzen à **1 Mk.** bei **Leuckart**, Kupferschmiedestrasse 13. [3852]

Gründlicher Clavier-Unterricht wird erth. Näh. Hofmusikal.-Handl. v. Hainauer, Schweidnitzerstraße.

Springer's Concert-Saal.

Heute Sonntag:
Großes Concert
der Springer'schen Capelle
unter Leitung [2686]
ihres Directors Herrn Trautmann.
Anfang 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf.
Damen und Kinder 10 Pf.

Schiesswerder.

Sonntag, 12. März:
Großes Concert,
ausgeführt von der Capelle
des 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10,
unter Leitung
des Herrn Capellmeisters W. Herzog.
Gastspiel der Solo-Tänzerin
Signora Miquele,
des Balletmeisters
Signor Pasqualin
vom k. landesständ. Theater in Prag
und des Negersängers und Grotesk-Tänzers
Mr. Brown.
Anfang 4 Uhr. [4203]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag:
Concert
vom Capellmeister Herrn J. Peplow.
Auftreten
der berühmten Equilibristin
Madame Collins
und der weltberühmten engl. Glockenspieler musikalischen
Familie Lawrence,
bestehend aus 5 Personen.
Anfang 4½ Uhr. [4240]
Entree an der Kasse 50 Pf.
Kinder 20 Pf.
Billets à 30 Pf. in den Commanditen.

Morgen Montag:
Auftreten derselben Künstler.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag, den 12. März:
Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.

CONCERT von Herrn. A. Kuschel.
Erstes Gastspiel
der deutschen Costüm-Chansonette
Fräul. Angelica Gröger.
Auftreten [4209]
der engl. Chansonette-Sängerinnen
Miss Sussie und Miss Lilie Leigh,
der Solotänzerinnen Fräuleins
Elise u. Emma Emden,
sowie der berühmten engl. Neger-Sänger und Groteskttänzer
3 Brothers Mellor.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: Concert
und Auftreten der sämmtlichen vorgenannten Künstler.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Simmenauer Garten.

Heute Sonntag:
Gastspiel der Groteskkünstler
Herren Gebr. Mariani.
Auftreten
der englischen Sängerin und Tänzerin
Miss Rosalie,
der Wiener Sänger- u. Tänzergesellschaft
vier Geschwister **Cassina,**
der Chansonette-Sängerin Fräulein
Cilly Wachter
und des Gesangs-Komikers Herrn
Kriegsheim.
Doppeltes Programm.
Anfang 6½ Uhr. [4187]
Entree à Person 50 Pf.

Morgen Montag:
Auftreten sämmtlicher Künstler.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei,

Nicolaistraße Nr. 27.
Heute Sonntag, den 12. März
von 11 bis 1 Uhr:
Frei-Concert.

Nachmittag von 4½ Uhr:
Großes Concert
von der Capelle [4191]
des Leib-Kürassier-Regiments
unter Leitung
des Capellmeisters Herrn F. Grube.
Entree für Herren 25 Pf.,
für Damen und Kinder 10 Pf.

Eine, wenn auch ältere Dame kann eine möblirte, auch unmöblirte Wohnung hier, mit oder ohne Pension, bald oder später, bei einer guten und rechtlichen Familie erhalten, und gleichzeitig gesonnen wäre, ein **Geschäftsdarlehn** von 2000 Thlr. gegen 12 % Zinsen gegen genügende Sicherheit zu geben. [2652]
Gefällige Offerten mit Adresse in den Briefk. der Breslauer Zeitung unter D. Nr. 28, worauf noch nähere Mittheilung erfolgt.

En gros & en detail! E. Breslauer, En gros & en detail!

Ring-, Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59,
1., 2., 3. Etage.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind in meiner Damenmäntel-Fabrik alle bisher erschienenen Neuheiten auf das Reichhaltigste vertreten und empfehle ich namentlich

Tuniques, Mantilettes, Regenmäntel, Fichus, Talmas u. Jaquettes

in geschmackvollster Ausführung und anerkannt billigsten Preisen.

Kinder Garderoben in sehr netten Arrangements.

Riesen-Bier-Tunnel,

Brauerei Pfeifferhof,
Carl Scholtz,
Schweidnitzerstraße Nr. 31.
Heute Sonntag, 12. März:
Grosses Concert
der berühmten Pusterthaler
Tyroler Sänger-Gesellschaft
Jacob Schöpfer,
bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.
Anfang ¼6 Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen Montag:
7. großes Bockfest
nach Münchener Art.
Auftreten einer beliebten **Bock-Capelle**, sowie der berühmten Pusterthaler Tyroler Sänger-Gesellschaft Jacob Schöpfer, bestehend aus 4 Damen und 4 Herren. [4253]
Anfang 7 Uhr. Entree 10 Pf.

Seiffert's Etablissement Rosenthal.

Heute Sonntag
Tanzmusik.
Morgen Montag [4190]
Flügel-Unterhaltung.
Letztes Wurstabendbrot.
Während des Cotillon komische Aufführungen. Anfang 4 Uhr.
Omnibus am Wäldchen.

A.....!

Herzlichsten Dank für den sehnlichst erwarteten Brief; bitte mich auf die nächste Nachricht nicht so lange warten zu lassen. Tausend innige Grüße und Küsse. Am Mittwoch habe ich in schönen Erinnerungen geschwelgt.
Adieu! mein süßer Engel. Bitte bald und Alles zu schreiben. In ewig treuer Liebe [1062] **Paul.**

Für die arme Wittwe, deren Sohn als Landwehr-Lieutenant gestorben, gingen bei mir ein: Ungenannt 5 M., Ung. 3 M., B. Schmidt 3 M., eine Lehrerin (Rybnik) 5 M., Ung. 1 M., L. C. „Wenig aber mit Liebe" 3 M., L. W. Egers, Breslau, 6 M., Compt. Königsdorff, Breslau, 4 M., v. S., Brieg, 6 M., M. Wernecke (Lissa) 3 M., M. Jentsch, Trebnitz, 2 M., Frau Geh.-R. Dr. L., Landeck, 3 M., Ung. Sulau 6 M. 5 Pf., Ung. 3 M., Ung. H. 9 M., v. e. Wittwe 1 M. 50 Pf., P. 3 M., H. Banquier Jaffé 6 M., H. Rosen, Breslau 2 M., Hedwig ...? 1 M., e. Schülerin M. G. 1 M., P. Schumann, Breslau, 6 M., e. arme kranke Lehrerin F. R. 3 M., Ung. 4 M., M. B., Schmellwitz, 6 M., G., Peiskretscham, 5 M., H. Lyon 3 M., v. T. 3 M., Frl. J. J. 1 M. 50 Pf., Ung. 4 M. 50 Pf., Ung. Schweidnitz 6 M. 75 Pf., Ung. Brieg 1 M. 5 Pf., Ung. 1 M. 50 Pf., Ch. R. Gnadenberg 3 M., „Im Auftrage k." 12 M., Frau Sup. H., Jauer, 3 M., Ung. K. 1 M., v. e. prakt. Freunde der Armen 3 M., Fräul. H. Werner, Gleiwitz, gesammelt 7 M. 50 Pf. Summa 151 M. 35 Pf.
Die Redactionen der Breslauer und Schlesischen Zeitung waren so freundlich, Annonce wie Quittung unentgeltlich aufzunehmen. Herzlichen Dank ihnen, sowie allen freundlichen Gebern und Geberinnen. [4197]
Breslau, den 6. März 1876.
H. Reich,
Hilfsprediger an St. Bernhardin.

Unser Comptoir befindet sich
Berliner-Platz 22.
Kasstan & Lewin,
Getreide- u. Commissions-Geschäft.

Zu Einsegnungen

empfehle zu wirklichen Fabrikpreisen:
Schwarze, breite, rein seidene Taffete,
Elle 18 bis 37½ Sgr.
Schwarze Ripse u. schwarze Cachemir,
schönste Fabrikate **Lyons**, für welche ich die weitgehendste Garantie bezüglich Solidität und Tragbarkeit übernehme, Elle 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Schwarze Paletôt-Sammete,
Elle 1½ bis 7 Thlr. [4185]

Zu Ausstattungen

empfehle
Couleurte Lyoner Faille
in den prächtigsten und neuesten Tag- und Abendfarben, Elle 25 bis 60 Sgr. Schwarz- und weiß-, grau- und schwarzgestreifte Seidenstoffe, beinahe in **100 Mustern** vorräthig, Elle 12½ bis 25 Sgr.
Reste in schwarzen Sammeten und schwarzen Seidenstoffen
verkaufe zu jedem Preise.
Proben nach außerhalb versende franco.

D. Schlesinger jr.

Sammet- u. Seidenwaaren-Specialität, Schweidnitzerstr. Nr. 7.

Für die
Frühjahrs-Saison

sind bereits sämmtliche **Neuheiten** in
Damen-Costumes, Regenmäntel, Dolmans, Fichus und Jaquettes
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres in großartigen Sortimenten vertreten und bitte ich die Herren Kaufleute meine Collection besichtigen zu wollen. [4169]

Louis Lewy jr.,

Ring 40, grüne Röhrseite, par terre und I. Etage.

A. Werner's

kaufmännisches Unterrichts-Institut
erth. neue **Curse**
für einfache u. doppelte italienische
Buchführung
mit Corresp., kaufmänn. Rechnen, Wechselk., Zinsen-Conto-Corr. etc.
Klosterstr. 1 a, am Stadtgraben.

Handwerker-Verein.
Montag, den 13. März, Hr. Civil-Ingen. Nippert: Ueber Canalisation.

Frauenbildungs-Verein.
Montag, 7½ Uhr: Hr. Dr. L. Hirt: Ueber Ernährung. [4210]

Albrechtsstraße 7. — **Großer Ausverkauf.** — Albrechtsstraße 7.
Das Waaren-Lager
von
Julius Markt,
Albrechtsstraße 7,
bestehend in feinen wollenen Kleiderstoffen, Baréges, Waschstoffen, Damenconfection und Herren-Artikeln, wird von heut ab bis Ende dieses Monats zu Taxpreisen gänzlich ausverkauft. [2735]

Unwiderruflich letzte Vorstellung.

CIRCUS Herzog-Schumann.

Heute Sonntag, den 12. März:

Zwei Letzte Sonntagsvorstellungen

um 4 Uhr und 7¼ Uhr.

Die **Nachmittags-Vorstellung** ist eine letzte Kinder-Vorstellung, mit eigens zur Erheiterung der Kinder erwähltem Programm, und zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Abends 7¼ Uhr:

Große Vorstellung mit neuem Programm. Aufführung des

Indischen Festes,

wie dasselbe zu Ehren der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales in Calcutta gegeben wurde, verbunden mit einer großen wilden Jagd nach dem Unicorn, sowie Balleteinlage und Gruppirungen von 25 Personen, arrangirt von Herrn Balletmeister **Hanisch.** Musik arrangirt von Herrn Kapellmeister **Götze.**

Diese Scene, dargestellt von 60 Personen, ist neu arrangirt von Hrn. Dir. Herzog und noch in keinem Circus aufgeführt, sowie sämmtliche Costüme, Requisiten 2c. auf das Prachtvollste und genau nach Original-Zeichnung angefertigt sind. Außerdem werden Balleteinlagen und Gruppirungen durch elektrisches Licht verherrlicht. [4026]

Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Equilibristik 2c.

Indem wir uns erlauben, ein geehrtes Publikum auf diese neue Aufführung ganz besonders aufmerksam zu machen, da wir keine Kosten gescheut haben, dieselbe auf die brillanteste Weise darzustellen, sehen einem recht zahlreichen Besuch entgegen

Herzog & Schumann,
Directoren.

Morgen Montag, den 13. März:
Große Vorstellung.
Indisches Fest und Auftreten des Luftgymnastiker **Cleo.**

Montag, den 13. März, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Universität:

Concert
von
Bertha Haft

unter Mitwirkung von Fräulein **Helene Frese** und der Herren **Seidelmann** und **B. Scholz.**

1) Gesangsscene f. Violine. L. Spohr.
2) Lieder.
3) Cavatine / L'orage } f. Violine { J. Raff. / Vieuxtemps.
4) Notturno / Impromptu } f. Pfte. Chopin.
5) Ungarische Lieder. Ernst.

Billets à 3 Mk. in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Julius Hainauer.** [4208]

Thoma'scher Ges.-V.

Montag: **vorletzte** Probe zur **„Elisabet".** Um zahlreichen Besuch, **namentlich der Herren,** wird dringend ersucht. [4136]

Tonkünstler-Verein.

Montag, den 13. März.
11. Versammlung.

Beethoven, Trio op. 70, Es-dur.
Lieder für Tenor. [4204]
Rubinstein, Streichquartett op. 90, G-moll.

Physiologischer Verein.

Montag, d. 20. März, Abends 8 Uhr, bei **Beck,** Neue Gasse 8:

VII. Stiftungsfest.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. [4227]

Freitag, den 17. März:

Soirée
des Wätzoldt'schen Männergesang-Vereines.

Unterricht ertheilt
in einfacher und doppelter Buchführung, und sonstigen kaufmännischen Wissenschaften [4060]
Hartmann, Ring 22, III.,
Lehrer der Buchführung
in hies. höheren Handels-Lehr-Anstalt.

Englisch.

Mit April beginnt ein Cursus, Neue Weltgasse 2, II., **L. Becker.** [2026]

Eine junge Dame, gut empfohlene **Clavierlehrerin,** wünscht in feinen Familien **noch einige Stunden zu ertheilen.** Offerten unter M. 41 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2724]

Militair-Pädagogium, Berlin,
Christinenstr. 4. Vorber. z. Offizier-, Fähnrichs- (resp. Primaner-), Freiw.- 2c. Exam. Prosp. d. d. Direction.

Theater-Actien-Verein.

Zur diesjährigen **ordentlichen** und resp. einer **außerordentlichen** General-Versammlung werden die Actionäre des Breslauer Theater-Actien-Vereins auf [4065]

den 20. März 1876, Nachmittags 3 Uhr, in den kleinen Saal der neuen Börse hierselbst

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

I. Berichterstattung gemäß § 41 des Gesellschaftsstatuts sub I. u. II.
II. **Antrag des Directorii auf Genehmigung der Verpachtung des Stadttheaters vom 15. September 1876 ab an Herrn Theater-Director Scherbarth in Düsseldorf.**

Breslau, den 6. März 1876.

Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die am 1sten April 1876 fälligen Zinsen von Berliner Stadtobligationen bereits vom 13. d. M. ab im Berliner Rathhause, Zimmer Nr. 2, an den Wochentagen mit Ausschluß der beiden letzten Geschäftstage des Monats, Vormittags von 9—1 Uhr gezahlt werden.

Jeder Interessent hat bei Einlieferung der Coupons ein Verzeichniß derselben nach den verschiedenen Sorten geordnet und mit Auswerfung des Geldbetrages der Kasse vorzulegen.

Diejenigen Coupons, für welche binnen 4 Jahren nach dem Fälligkeitstermin der Betrag nicht abgehoben wird, sind nach dem Inhalte derselben verfallen, und ist somit jede Forderung aus diesen Coupons mit dem Ablauf der angegebenen Frist verjährt.

Ferner bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die fälligen Zinsen in gleicher Weise, wie bei unserer Stadt-Hauptkasse von dem Bankhause des Herrn **Jacob Landau in Breslau** gezahlt werden.

Zugleich erfolgt vom 13. März cr. ab in Folge unserer Bekanntmachung vom 30. October 1875 (Reichsanzeiger vom 4. November 1875, Stück 259) die Einlösung der zum 1. April cr. gekündigten Berliner Stadt-Obligationen à 4½ Procent, sowie der früher gekündigten dergl. Obligationen.

Berlin, den 7. März 1876.

Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
gez. **Hobrecht.** [4192]

Wanckel'sche Schule, Ring 30.

Das Sommersemester beginnt am 24. April. Anmeldungen nimmt täglich von 12—1 Uhr entgegen [4245] **W. Beißenherz.**

In der höheren Töchterschule, N.-Taschenstr. 28,

beginnt das neue Schuljahr den 1. April, weil die Anstalt durch Errichtung der 1. Klasse zu diesem Termine ihren Abschluß erreicht. Es werden in den 8 Klassen derselben 7 Lehrer und 10 Lehrerinnen wirken, und bittet Unterzeichnete alle Freunde der Jugendbildung die in den ersten Tagen des Aprils in dem freundlichen Schullocale ausgestellten mannigfaltigen Lehrmittel einer gütigen Beachtung zu würdigen. [3862]

Clara Breyer, Vorsteherin.

Höhere Töchterschule, Schwertstr. II.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nimmt entgegen
[2015] **Anna Hinz.**

Zum Einj.-Freiwilligen-Examen (der Cursus beginnt den 15. März), sowie f. mittl. Kl. d. Gymn. u. Realsch. bereitet vor und gewährt Pension [3390] Dr. P. Joseph, Neudorfstr. 8 (a. d. Gartenstr.)

Höhere Bürgerschule zu Löwenberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 24. April;** die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet an diesem Tage Morgens 8 Uhr statt. Anmeldungen nimmt der Rector **Steinoorth** in seiner Wohnung täglich zwischen 12 und 2 Uhr entgegen. Auswärtigen Eltern, welche mit den hiesigen Verhältnissen unbekannt sind, ist derselbe gern erbötig, geeignete Pensionen zu mäßigem Preise nachzuweisen, sowie überhaupt jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Die Anstalt ist zu Entlassungsprüfnngen berechtigt, deren Bestehen das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst gewährt.

Löwenberg, den 8. März 1876. [1075]

Das Curatorium.

Höhere Bürgerschule. Striegau.

Realschule I. Ordnung ohne Prima.

Das neue Schuljahr beginnt am 24. April. Anmeldungen neuer Schüler für Vorschule und Realschule nimmt entgegen [1076]

Dr. Rößler.

Geschäfts-Eröffnung.

Den hochgeehrten Herrschaften von hier und auswärts beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst,

Albrechtsstraße Nr. 35|36,

im Hause des Schlesischen Bank-Vereins, am 1. März d. J. ein

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Decorations-Geschäft

unter der Firma

Adolf Sturm

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit in einem der bedeutendsten Möbel- und Decorations-Geschäfte habe ich mir die nöthigen Kenntnisse, sowie guten Geschmack angeeignet, um jede, auch die feinste Einrichtung zur Zufriedenheit der geschätzten Auftraggeber ausführen zu können.

Im Besitz der erforderlichen Geldmittel, bin ich in den Stand gesetzt, nur mit den größten und besten Fabrikanten in Verbindung zu stehen, so daß ich in Bezug auf Preise jeder Concurrenz begegnen werde und habe ich mir zur Hauptaufgabe gemacht, stets eine reiche Auswahl nur solid gearbeiteter Möbel in gediegenen und stilgerechten Zeichnungen auf Lager zu halten. Unter der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, jeden, auch den kleinsten Auftrag mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit auszuführen, erlaube ich mir die ergebene Bitte, mein neues Unternehmen bei Bedarf durch Ihre gütigen Aufträge geneigtest unterstützen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Adolf Sturm,
[2623] Albrechtsstraße 35/36.

Meine in

London & Paris

persönlich gemachten Einkäufe treffen in den nächsten Tagen ein und bieten wieder

eine überraschende Auswahl von Neuheiten.

J. Wachsmann,

84 Ohlauerstraße. Ohlauerstraße 84.

Größtes Magazin für [4207]

Herren-Wäsche u. Herren-Artikel.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Herrmann Bock

empfiehlt [4202]

sämmtliche Neuheiten für's Frühjahr.

Herrmann Bock,
Ring 2, Kurfürstenseite, Ring 2.

Vis-à-vis dem Stadt-Theater.

Kempner's Weinhandlung

Hamburger Frühstücks-Buffet à la Zinck.

Diners von 2 Mk. ab zu jeder Zeit. [2482]
Separate Zimmer. - Diners und Soupers apart.

Ungarisches Weinfest.

Blaschke's Weinhandlung,
Alexanderstr. 17.

Sonntag, den 12. d. Mts. und folgende Tage.

Ungar. Damenbedienung in Nationaltracht.

Restaurant Reinholtz,

Ohlau-Ufer 9, Nähe des Lobe-Theaters,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine eleganten Localitäten, diverse Biere. vorzügliche Küche, 2 Marmor-Billards. [4239]

Restaurant Reinholtz,

Ohlau-Ufer Nr. 9.

24 Fl. dkl. Trebnitzer und Lagerbier (Brauerei Müller, Trebnitz) 3 M.,
25 Fl. hell. Lagerbier (Brauerei Kipke, hier) 3 Mark,
25 Fl. ächt Culmbacher (Conrad Kißling) 6 Mark
frei ins Haus. [4238]

Nach der stattgefundenen Auseinandersetzung mit meinem Compagnon Herrn **Kükelhahn** habe ich meine Wohnung und Geschäftslokal [2533]

Neudorfstrasse 11 A. hierselbst,
parterre,

verlegt und empfehle mich zur Ausführung geehrter Aufträge.

Friedrich Reiche, Hofmaler,
Neudorfstrasse 11a.

Drillmaschinen

bewährtester Construction, von 13, 15, 17, 21 und 29 Reihen, sowie

Breitsäemaschinen

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaat [4266]

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von F. Riedel in Breslau,
Kleinburgerstraße 36.

Dr. H. Klencke's

nachstehende vortreffliche **Haus- und Familienbücher** sind wieder vorräthig in der Buchhandlung

H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Hauslexicon der Gesundheitslehre für Leib u. Seele. Ein Familienbuch. 3. Aufl. 2 Bde. geh. 12 M. 50 Pf., eleg. gebn. 15 M.
Das Weib als Gattin. 2. Aufl. geh. 5 M., eleg. gebn. 6 M.
Das kranke Kind. geheft. 3 M., eleg. gebn. 3 M. 90 Pf.
Die Mutter als Erzieherin ihrer Töchter und Söhne zur physischen u. sittlichen Gesundheit. 2. Aufl. geh. 6 M., eleg. geb. 7 M. 20 Pf.
Diätetik der Seele. 2. Aufl. geh. 5 M. 40 Pf., eleg. geb. 6 M. 60 Pf.
Diätetische Kosmetik oder Gesundheits- u. Schönheitspflege der äusseren Erscheinung des Menschen. 2. Aufl. geh. 6 M., eleg. gedn. 7 M. 20 Pf.
Der Frauenarzt. geh. 4 M. 50 Pf., eleg. geb. 5 M. 70 Pf.
Die physische Lebenskunst. geh. 4 M. 50 Pf., eleg. geb. 5 M. 40 Pf.
Die gebildete Hausfrau als wirthschaftliche Einkäuferin u. Verwalterin. 2. Aufl. geh. 6 M., eleg. geb. 7 M. [4172]
Chemisches Koch- u. Wirthschaftsbuch. 2. Aufl. geh. 4 M., eleg. geb. 5 M.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

30 Confirmations-Scheine
mit Bibelsprüchen u. Denkversen verschiedenen Inhalts.

Durch Buntdruck allegorisch verziert. [4201]
Quer-4°. 4. Aufl. Preis 1 M. 20 Pf.

In die **Bibliothek** einer jeden **deutschen Hausfrau** gehören:

Dr. Karl Russ' Bücher für die Frauenwelt.

Dieselben sind zu nachstehenden Preisen **durch alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Naturwissenschaftl. Blicke in's tägliche Leben. 2 Aufl. In Ganzleinen gbd. **3 M. 75 Pf.**
Rathgeber auf dem Wochenmarkt. Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch. In illustr. Umschlag gbd. **3 M.**
Waarenkunde für die Frauenwelt. Drei Theile. I. Nahrungs- und Genussmittel. II. Hauswirthschafts-Gegenstände. III. Arznei- und Farbewaaren-, Toiletten-Gegenstände oder Verschönerungsmittel. In illustrirtem Umschlag gbd. **Jeder Theil 3 M.**

Aus letzterem Werke gesondert zu haben:

Arznei- u. Farbewaaren. gbd. **2 M. 10 Pf.**
Toiletten - Gegenstände und Verschönerungsmittel. gbd. **1 M. 50 Pf.**
Hauswirthschafts-Lexicon. In illustr. Umschl. gbd. **3 M.**

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau. [4180]

Dr. Jany's Augenklinik
verbunden mit Pensionat.
Freiburgerstrasse 9.

Dr. Markusy's Augenklinik.
Für Arme unentgeltlich.
Bischofstr. 1.

Für Hals- und Ohrenkranke!
Sprechstunden: 9–11, 3–5 Uhr.
Dr. Riesenfeld,
Ohlauer-Stadtgraben 28.

Sprechst. f. Hautkranke
täglich von 9—11 und 3—4 Uhr
Dr. Ed. Juliusburger,
Nicolaistr. 44/45 (am Königsplatze).

Der gesammten Heilkunde
Dr. D. Hönig
[4165] **aus Wien,**
Breslau, Junkernstraße 33,
Sprechst. von 9–11 und 2–4 U. für
Brust- u. Hautkranke.

Tanzunterricht.

ein neuer Cursus beginnt vom 14ten März in Rundtänzen. Zu erfragen Ohlau-Ufer 10, H. 2. Etage bei
[2716] F. Bunke, Tanzlehrer.

Eine j. geb. Wittfrau sucht ein Darlehn von 30 Thlr. Off. u. H. J. K. 40 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 20. d. M. tritt zum Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandtarife vom 1. Juli 1875 ein Nachtrag IV. mit Classifications-Aenderungen in Kraft und ist bei der hiesigen Stationskasse zu haben.

Breslau, den 10. März 1876.

Am 15. d. M. tritt zum Ostdeutsch-Rheinischen Verbandtarife vom 1sten August 1874 ein Nachtrag XI in Kraft und ist bei der Stationskasse in Posen zu haben.

Breslau, den 10. März 1876. [4217]

Königliche Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

I. Der um 8 Uhr 4 Minuten Vormittag von Altwasser abgehende Schnellzug der Gebirgsbahn Nr. 108 kann fortan auch mit directen Billets IV. Klasse von diesseitigen Stationen nach Stationen der Gebirgsbahn bis Hirchberg incl. benutzt werden. [4243]

Breslau, den 9. März 1876.

II. Vom 15. März cr. ab werden die Frachtsätze für den Transport Niederschlesischer Steinkohlen von unseren Stationen Altwasser, Waldenburg und Glückhilfgrube nach unseren Stationen Reppen und Groß-Ganderu auf

0,706 M. für Gruppe I,
0,700 „ „ „ II und
0,696 „ „ „ III

pro 100 Kilogramm ermäßigt.

Breslau, den 9. März 1876.

Directorium.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Unterzeichnete Vertreter der obigen Gesellschaft empfehlen sich **zur Uebernahme von Versicherungen gegen Schäden, die durch Explosion von Leuchtgas an den bei der Stadt versicherten Gebäuden** entstehen, **zu dem mässigsten Prämiensatze.**

Breslau, im März 1876. [4251]

F. v. Klinkowström, Junkernstr. Nr. 2.
B. Guttmann, Reuschestrasse Nr. 58/59.
Ed. Heinicke, Ring Nr. 20.
Jul. Oelsner, Wallstrasse Nr. 18.
Felix Liebrecht, Schweidn. Stadtgraben 10.
E. Peisker, Gartenstr. Nr 30b.
E. Bischoff, Reuschestr. Nr. 36.

Billigste 2mal täglich erscheinende Zeitung Berlins.

Berliner Börsen-Courier

finanzielle Zeitung, Handelsorgan, politische und feuilletonistische Zeitung.

Das Abendblatt, vorwiegend finanziellen Inhalts, enthält gleichzeitig die wichtigsten politischen Nachrichten. In finanzieller Beziehung enthält dasselbe volkswirthschaftliche Besprechungen, alle Nachrichten über Actien-Gesellschaften, rasche und correcte Informationen von den gesammten Gebieten des Handels, Besprechungen aus allen Theilen des Actienwesens. Courszettel. Vollständiges tabellarisches Material. Sonnabends sehr ausführliche Rückschau auf den Verlauf der Woche unter dem Titel: „**Börsenwoche**". Verloosungsliste von unbedingter Vollständigkeit.

Das Morgenblatt, politischen und feuilletonistischen Inhalts. Das Feuilleton des „Börsen-Courier" hat sich seit langer Zeit unter allen Berliner Zeitungen eine ausnahmsweise Beliebtheit durch seinen frischen und interessanten Inhalt errungen, der sich auf alle Gebiete des künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens erstreckt. [4181]

Gratis und **franco** erhalten neu hinzutretende Abonnenten den „Börsen-Courier" bis 1. April geliefert, sobald sie die Abonnementsquittung pro II. Quartal cr. nach geschehenem Abonnement an die Expedition einsenden.

Abonnements in Berlin bei den Spediteuren, Auswärts bei der Post.

Expedition des Börsen-Courier, Mohrenstrasse 24, W.

Abonnementspreis nur 6 Mark (zwei Thaler).

Jugend, Mannheit, Alter!

Alle sollten das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel" lesen, denn es ist die vortreffliche Abhandlung über Ursache und traurige Folgen aller geschlechtlichen Excesse, Selbstbefleckung 2c.

> Ihr Beide sollt mir in den Spiegel seh'n. Du: daß Du nicht durch Laster Deine Schöne verderbest, — Du: den Fehler der Gestalt durch Tugend zu verschönern.
> Phädrus.

Für 2 Mark direct zu beziehen durch **W. Bernhardi, Berlin SW., Simeonstraße 2.**

Möge kein Leidender verzagen, denn:
aufrichtiger Rath
erquickenden Trost
dauernde Hilfe
bietet ihm die rettende Hand des Verfassers dieses berühmten Original-Meisterwerks. [490]

Sofortige Befreiung von Erkaeltung!! **NASALINE GLAIZE** (Schnupfpulver) vertreibt schleunigst die Intensivitaet jedes Schnupfens und bezweckt eine freie Athemholung. Dieses Pulver verhütet auch alle Brustbeklemmungen. 5jaehriger Erfolg.— *General-Depot bei* ELNAIN & Cie, *frankfurt a/M.* [1008]

Coupons-Einlösung der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank.

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 1. April 1876 fällige Coupons unserer

5 % Pfandbriefe

werden

vom 15. März a. cr. ab

an unserer Kasse und an den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Berlin, im März 1876.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei. [4176]

Breslau, im März 1876.

In **Breslau: Gebr. Guttentag.**
do. Oppenheim & Schweitzer.
- **Brieg: J. M. Böhm.**
- **Crossen a. O.: M. Rosenbaum jr.**
- **Glatz: Julius Braun.**
- **Goldberg: P. F. Günther.**
- **Görlitz: Hegemeister & Co.**
- dto. **Filiale der Breslauer Wechslerbank.**
- **Hirschberg i. Schl.: Abraham Schlesinger.**
- **Lauban: Otto Böttcher.**
- **Neisse: Jonas Deutsch.**
- **Neusalz a. O.: Meyerotto & Co.**
- **Neustadt O.S.: Philipp Deutsch.**
- **Sagan: F. Wiesenthal.**
- **Schweidnitz: J. G. Scheder sel. Sohn.**
- **Sorau N.-L.: Kade & Co.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, Vater eines Kindes von 2¼ Jahren, evangel., welcher Inhaber eines selbstständigen Geschäfts ist, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder Wittwen im Alter von 24—30 Jahren, mit einigem Vermögen, werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie gefl. in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Liegnitz** unter A. F. 6 franco niederzulegen.

Discretion Ehrensache. [4023]

Heirathsgesuch.

Ein Lehrer, 30 Jahre a., w. die Bekanntschaft eines Mädchens, welches musikalisch, unbescholten, hübsch und nicht über 25 Jahre ist. [2725]

Offerten unter H. L. 38 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Damen u. Herren wird unter strengster Discretion passende Gelegenheit zur Verheirathung gegeben. Damen können sich auch anonym melden. „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Töchter ausw. Eltern,
welche hiesige Schulanstalten besuchen sollen, finden ab Ostern in der Familie eines Lehrers Aufnahme. Für Nachhilfe und Musikunterricht wird gesorgt. Gef. Offerten unter Chiffre R. 609 nimmt an das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße Nr. 1.** [4246]

Pension mit Nachhilfe

in einer gebildeten jüdischen Familie. Solider Preis. Näh. **Elisabetstr. 4**, 1 Tr., im Comptoir. [2680]

Berliner Pensionat f. jüd. junge Mädchen, d. sich in einer Schule oder im Hause fortbilden sollen, bei einer Lehrerin, empfohlen durch die ersten Lehrkräfte. Alles Nähere bei **Rudolf Mosse**, Breslau. [4260]

Jüdische Pensionaire (Gymnasiasten) finden gute Aufnahme nebst gründlicher Nachhilfe. **Näheres durch Frau Kirstein, Agnesstraße 9, parterre.**

7000 Thlr. Hypothek,

Mündelgelder, die jetzt fällig werden, werden aufs Neue auf Landbesitz gesucht. Offerten unter **J. M. 307 durch das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28.** [4221]

16,000 Thlr.

suche ich zum 1. Juli als 1. Hypothek auf mein gut gebautes **Haus** in Schweidnitzer Vorstadt, an einer Hauptstraße gelegen, in der städtischen Feuerversicherung circa 26,000 Thlr., verzinst sich auf 50,000 Thlr. [2720]

Das Geld wird auf lange Jahre ohne Verlust und zu 5 pCt. gewünscht. Gefl. Offerten werden erbeten unter A. G. 76 postl. Hauptpost Breslau.

Geld jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben. [2694]

P. Schwerin, Breslau, Nicolaistr. 37.

Jede Besorgung für's Land übernimmt, den Verkauf aller ländl. **Producte**, Güter, Hypoth., Werthpapiere verm. **Gen.-Landw.-Büreau** f. Schles. i. Breslau, Altbüßerstr. 35.

Damen!

finden unter strengster Discretion freundliche Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst**, Breslau, Klosterstr. 74 I.

Judlin'sche chemische Waschanstalt in Berlin.

Annahme bei [2989]

J. L. Richter,
vorm. **Aug. Zelsiz,**
Schweidnitzerstraße Nr. 27,
vis-à-vis dem Stadttheater.

(Sämmtliche Garderoben werden unzertrennt gereinigt.)

Platz-Agent.

Ein hiesiges altes Spirituosen-Geschäft sucht zum baldigen Antritt einen Platz-Agenten gegen hohe Provision. [2732]

Offerten unter F. F. 42 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Eine Restauration,

Stadt oder Land, womöglich in Niederschlesien, wird zu pachten gesucht.

Adressen sind postlagernd Lublinitz unter A. B. einzusenden. [1080]

Hotel-Verpachtung.

Mein in bester Lage auf dem Ringe hierselbst befindliches, comfortabel eingerichtetes, mit Fremdenzimmern, Gastwirthschaft, Billard, Stallung, Eiskeller 2c. versehenes Hotel „Zum deutschen Kaiser", in welchem seit Jahren mit vortheilhaftestem Erfolge die Hotel- 2c. Wirthschaft betrieben wird, ist vom 1. Juli c. ab an einen intelligenten, mit der Branche wohlvertrauten Hotelier anderweitig zu verpachten. [1018]

Dr. **Görke in Königshütte.**



Harzer Kanarienvögel,
feinste Sänger, nur aus besten **Stämmen** hält fortwährend vorräthig

R. Kasper,
Kupferschmiedestr. Nr. 38.

NB. **Postversandt** auch bei **Kälte unter Garantie.**

[3204] **D. D.**

A. Toepfer Nachfolger,
E. Schimmelmann.



A. Toepfer Nachfolger,
E. Schimmelmann.

Geldschränke,

feuer- und diebessicher, eiserne Gitter, Bau-Arbeiten 2c. 2c. Solide Arbeit, billige Preise. [2703]

Illustrirte Preiscourante franco.

J. Guhr, Margarethenstr. 15.

Gartenzäune,

Thore, Grabgitter 2c. **von Schmiedeeisen** empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von

[3205] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 28a.

Original Thorner Breitsäemaschine mit und ohne Transportaxe für 1 u. 2 Pferde anzuwenden, sowie 1pferdige Kleesäemaschinen empfiehlt [3083]

E. Drewitz,
Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Thorn.

Zeichnungen sowie Gebrauchsanweisungen werden auf Wunsch franco u. gratis zugesandt.

Kiefernsaamendrillmaschinen, gegen Handsaat 30 pCt. Saamen- u. Arbeitskraftersparniß, empfiehlt

E. Drewitz,
Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Thorn

Zeichnungen sowie Gebrauchsanweisungen werden auf Wunsch franco u. gratis zugesandt.

Ein noch gutes eisernes [1036]

Wasser-Reservoir,

80 bis 100 Hektoliter Inhalt, möglichst in Quadratform, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden postlagernd Hirschberg unter Chiffre J. G. abzugeben ersucht.

Dom. Oswitz b. Breslau

offerirt Stedlinge der **Kaspischen Weide** z. Pr. von 25 Pf. Schock, desgl. hochstämmige **Linden** und **Ahorn-Bäume**. Bestellungen sind an das Wirthschafts-Amt zu richten. [2727]

Die älteste Nähmaschinen-Handlung in Schlesien



empfiehlt ihr reiches Lager von **Wheeler & Wilson-, Singer-, Howe-, Löwe-, Grover & Baker-, Cylinder-, Circl.-Elastique-, Handschuh- und Hand-Nähmaschinen.**

a conto Zahlungen gewährt. Unterricht und Verpackung gratis.

4 Jahre Garantie!

Alleinverkauf der patentirten Berliner und Pariser Stickmaschinen für Ketten-, Zacken- u. Plüsch-Stich, sowie Aufnähen von Litzen nach jedem beliebigen Muster, ohne Drehung des Stoffes.

General-Depot der beliebten Frister & Rossmann Familien-Nähmaschinen für Schlesien.

Für die Herren Beamten Subscriptions-Bedingungen.

Große Reparatur-Werkstätte, Ersatztheile, Garn, Oel, Nadeln 2c.

L. Nippert, Mechaniker, Alte-Taschenstr. 3.

Billard-Fabrik von A. Nippa in Breslau,

Oderstraße 14 und Messergasse 27,



empfiehlt die größte Auswahl von Billards zu den billigsten Preisen und Bedingungen.



Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field**'schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.**

Gewächshäuser,

Glas-Salons und Fenster von **Schmiedeeisen,**
prämiirt [3026]
mit der goldenen Medaille
(Gartenbau-Ausstellung) in Köln,
empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.

Kleine Misch-, Knet- u. Form-Maschinen,

ca. 50 verschiedene Sorten, zum Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb, **für Töpfer, Hafner und Modelleure; Tiegel-, Röhren-, Ofen-, kleine Thonwaaren-, Chamotte- und Glasfabriken; Eisen- u. Metall-Giessereien u. s. w. Alle Sorten stets auf Lager; Kataloge franco und gratis, empfiehlt**



C. Schlickeysen in Berlin SO.,
Maschinenfabrik, Wassergasse 17 und 18.
Prämiirt auf den Weltausstellungen seit 1856.
Paris, London, Paris, Wien.

Sämmtliche Maschinen ohne Kostenerhöhung zu beziehen durch den Vertreter der Firma für [4170]

Schlesien Herrn A. Tschirner in Breslau,
Weidenstrasse 25.

Ein größerer Posten Partiewaaren, bestehend in Garnituren, Kragen und Rüschen ist per Casse mit 75 pCt. Sconto zu verkaufen.

Offerten sind unter Chiffre H. H. Nr. 100 Post-Amt Plauen i. V. einzusenden. [1072]

Steinkohlen-Bergwerk Vereinigte Glückhilf

zu Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien.

Die Kohlenpreise betragen vom 15. März c. ab bis auf Weiteres:

1)	Für den Centner	Fettstückkohlen	72	Pfennige.
2)	„ „ „	Flammstückkohlen	68	„
3)	„ „ „	Würfelkohlen	65	„
4)	„ „ „	gewaschene Nußkohlen	65	„
5)	„ „ „	gesiebte Nußkohlen ..	47	„
6)	„ „ „	Fettkleinkohlen	42	„
7)	„ „ „	Flammkleinkohlen ...	40	„

Hermsdorf, den 1. März 1876.

Der Vorstand. [3991]

Ein gut erhaltener Kupferkessel steht zum Verkauf **Antonienstraße 5**, im Eisengeschäft. [2721]

Ein Sopha, 6 Stühle Wien. Garn., 1 gr. Spiegel, 1 nußb. Kleiderschr., 1 Tisch, Hängelampe, Oelgemälde 2c. wegen Abreise zu verkaufen. [2710]

Präger, Palmstraße 3, III.

Dom. Strachwitz per Schmolz hat noch 40 Centner reine rothe

Kleesaat und glatten Sommerweizen

zur Saat abzugeben. [2739]

Noch 2000 Schock

extra starke u. lange Strohseile hat à 50 Pf. per Schock franco Bahnhof Cosel abzugeben. Nahmer in Kandrzin OS. Probeschock zu Diensten.

K. k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn.

Kundmachung.

Bei der am 1. März l. J. gemäß § 44 der Statuten in Gegenwart eines k. k. Notars stattgehabten sechsten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der **Ostrau-Friedlander Eisenbahn** wurden folgende dreizehn Nummern gezogen: 13, 594, 1170, 1470, 2739, 2931, 3342, 3381, 3866, 4128, 4130, 4278, 4683.

Hiervon geschieht die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerken, daß die Einlösung der verloosten Obligationen vom 1. September laufenden Jahres an
in **Wien** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft**, Stadt, Currentgasse Nr. 12 mit Fl. 300. — ö. W. Silber pr. Stück, ferner
in **Berlin** bei dem **Bankhause Richter u. Co.**
in Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein,
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen deutschen Credit-Anstalt** und
in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen deutschen Credit-Anstalt**
erfolgt und mit dem Rückzahlungstermine jede weitere Verzinsung aufhört.

Von den früheren Verloosungen wurden folgende Prioritäts-Obligationen zur Einlösung noch nicht präsentirt: [4177]

Nr. 2755, verloost am 1. März 1872.
Nr. 587, 1529, 3212, 3634, 3645, verloost am 1. März 1873.
Nr. 2136, verloost am 1. März 1874.
Nr. 113, 515, 1140, 2091, 3846, verloost am 1. März 1875.

Wien, am 1. März 1876.

Der Verwaltungsrath.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt [195]

von BREMEN nach AMERIKA.

Nach **Newyork:**	Nach **Baltimore:**	Nach **New-Orleans:**
Jeden Sonnabend.	**22. März. 5 April. 19. April.**	**15. März, 12. April,**
I. Cajüte 500 Mk. II. Caj. 300 Mk.	Cajüte 400 Mk.	u. ferner wenigstens einmal monatlich.
Zwischendeck 120 Mk.	Zwischendeck 120 Mk.	Cajüte 630 Mk. Zwischendeck 150 Mk.

Nach dem **La Plata: 1. April, 1. Mai.**

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen **Europa** und **Amerika** sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer, Berlin**, Louisenplatz 7. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten **A. M. Perle, Breslau**, Am Oberschlesischen Bahnhof Nr. 2, **Otto Foss, Königshütte.**

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau **Julius Sachs,** in Breslau, Carlsstraße Nr. 24. [1262]

Bleichwaaren, Webereien und Spinn-Aufträge

besorge wie seit **20 Jahren unter Garantie** und empfehle gleichzeitig **meine besten Fabrikate**, als: **Leinwand** in allen gangbaren Breiten, **Tischgedecke** mit 6—24 Servietten, **Handtücher** jeder Sorte, **Taschentücher, Züchen** und **Inlette** ꝛc. von **unschädlicher Rasenbleiche** unter Versicherung **reellster** und möglichst **billigster** Bedienung; ergebenst bemerkend, daß ich auch **gereinigten Flachs** gegen fertige **Waaren** und **Garne** gern umtausche.

Friedr. Emrich in Hirschberg in Schl.

Gefällige werthe Aufträge erbitte mir **direct**, sowie durch nachstehend genannte Herren P. P. Vertreter.

In Breslau Herr Julius Henel, Am Rathhause Nr. 26.

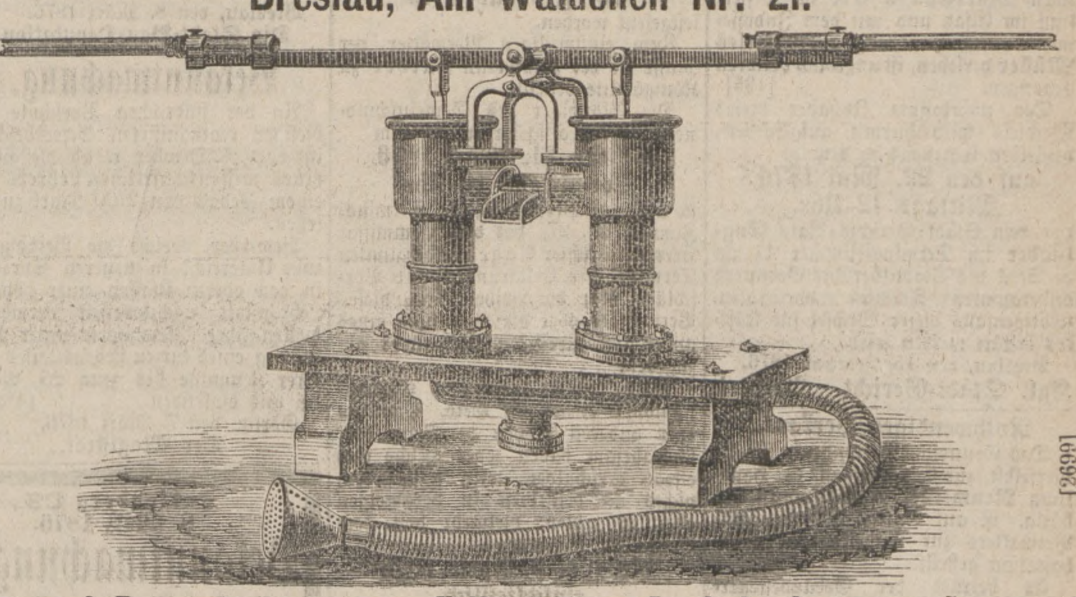
In Adelnau Frau Theophila Hunder.
= Arnswalde Herr Kaufmann Franz Dietrich.
= = Herr Färbereibes. Carl Heise.
= Auras Herr Kaufmann G. Nitschke.
= Gr.-Baudiß Herr Kaufmann Aug. Jenke.
= Belgard Herr Webermeister Joh. Piper.
= Bernstadt Herr Kaufmann Gustav Meidner.
= Beuthen a. O. Herr Kaufm. Heinrich Pietsch.
= Bohrau Herr Kaufman H. Neumann.
= Brieg Herr Kaufmann C. F. Geier.
= = Herr Kaufmann M. Herrmann.
= = Herr Kaufmann Albert Wintgen.
= Bublitz Fräulein Celli Löwenthal.
= Cammin Herrn Kaufmann Wilhelm Burow.
= Canth Herr Kaufmann C. F. H. Kleiner.
= Carlsruhe OS. Herr Kaufmann M. Taras.
= Cöslin Herr Kaufmann Julius Schrader.
= = Herr Kaufmann Louis Dommenget.
= = Herr Webermeister A. Rieck.
= Colberg Herr Kaufmann Ferd. Ockel.
= Conitz Herr Gasthofsbesitzer R. F. Jarke.
= Dramburg Herr Kaufmann E. Fischer.
= Dyhernfurth Herr Kaufmann F. Geist.
= Fraustadt Herr Kaufmann Julius Hielscher.
= Freiburg Herr Kaufmann Reinhold Mücke.
= Freistadt Herr Kaufmann Gustav Warmuth.
= Friedeberg NM. Herr Photograph C. Prebel.
= Gleiwitz Herr Kaufmann T. Schwider.
= Glogau, Gr.-, Herr Kaufmann L. H. Sachs.
= Goldberg Frau Seifenfabrikant F. H. Beer.
= Gollnow Herr Kaufmann G. F. Kletzin.
= Greifenhagen Herr Kaufmann Eduard Scholz.
= Greifenberg i. P. Hr. Kaufm. Jul. Kieckhäfer.
= Grottkau Herr Kaufmann August Scholz.
= Guhrau Herr O. Bergmann. [1057]
= Haynau Herr Kaufmann E. Mathes.
= Herrnstadt Herr Kaufmann R. Deutschmann.
= Hultschin Herr Kaufmann J. M. Lehnert.
= Jauer Herr Kaufmann R. Mraseck.
= = Herr Kaufmann Robert Brüngger.
= = Herr Kaufmann E. Rißmann.
= = Herr Kaufmann C. H. Bürgel.
= Kostenblut Herr Kaufmann A. Brauer.
= Kotzenau Herr Kaufmann Jul. Hillmann.
= Deutsch-Krone Herr Kaufmann A. Wietaszeck.
= Krotoschin Herr Kaufmann H. Grünwald.
= Kuttlau Herr Kaufmann G. Jobke.
= Landsberg a. W. Herr Kaufmann Franz König.
= Leobschütz Herr Kaufmann R. Rucop.
= Kloster Leubus Herr Kaufmann F. Zahlten.
= Liegnitz Herren Kaufleute Burghardt u. Liers.
= Lissa i. Schl. Herr Kaufmann C. A. John.
= Lossen Herr Kaufmann Joh. Atzler.
= Lüben Herr Kaufmann Herrmann Ismer.
= Militsch Herr Kaufmann S. Choyke.
= Namslau Herr Kaufmann Reinh. Tietze.
= Neumarkt Herr Kaufmann W. R. Kaiser.

In Neumarkt Herr Kaufmann Ernst Zerten.
= Neusalz Herr Kaufmann C. W. Mündel.
= Neustädtel Herr Apotheker H. Meridies.
= Nicolai Frau Leinwandhändler Fr. Cichy.
= Nimptsch Herr Kaufmann August Stütze.
= Oels Herr Kaufmann Carl Groeger.
= = Herr Kaufmann Otto Cammennisch.
= Ohlau Herr Kaufmann P. H. Bock.
= = Herr Kaufmann A. Pachur.
= Oppeln Herr Kaufmann Robert Krause.
= Ostrowo Herr Kaufmann M. Cohn Baum.
= Pleß Herr Webermeister Aug. Witalinsky.
= Poischwitz Herr Webermstr. Ehrenfr. Schmidt.
= = Wittfrau Auguste Schloßke.
= Polkwitz Herr Kaufmann Friedrich Hellmich.
= Polzin Herr Kaufmann Carl Hoffmann.
= Primkenau Herr Robert Weidner.
= Punitz Destillateur-Wittwe Ch. Otto.
= Pyritz Herr Kaufmann Ch. Breitzmann.
= Ratibor Herr Kaufmann August Psotta.
= Raudten NS. Herr Kaufmann W. G. Klaue.
= Rawicz Herr Webermeister Carl Goßlau.
= Reetz Herr Kaufmann E. Alsleben.
= Rosenberg Herr Kaufmann Franz Nowak.
= Rybnik Herr Kaufmann A. J. Gierich.
= Saabor Herr Kaufmann C. Kube.
= Schlawa Herr Färbereibes. Wilh. Teschner.
= Schönau Herr Kaufmann R. Grauer.
= Schwiebus Herr Kaufmann Ed. Selle.
= Seelow Herr Kaufmann Julius Grünenthal.
= Sorau OS. Herr Kaufmann J. Szyskowitz.
= Soldin Herr Kaufmann Rudolf Fest.
= Sprottau Herr Kaufmann Gust. Masckowsky.
= Steinau a. O. Herr Kaufmann Rich. Scholz.
= Stettin Herr Kaufmann Friedr. Rakow.
= Strachwitz Herr Webermeister Matzner.
= Strehlen Herr Kaufmann G. Pfeiffer.
= Striegau Herr Kaufmann Paul Koehler.
= = Herr Kaufmann B. W. Neimann.
= Stroppen Herr Kaufmann Gustav Geisler.
= Swinemünde Herr Kaufmann O. G. F. Lüpcke.
= Thorn Herr Kaufmann W. Henius.
= Trachenberg Herr Kaufmann C. W. Kleinert.
= Trebnitz Herr Kaufmann J. F. Günther.
= Treptow a. d. R. Herr Kaufm. Albert Scheer.
= Ueckermünde Herr Kaufmann Fritz Zibell.
= Wansen Herr Kaufmann Aug. Bittner.
= P.-Wartenberg Herr Kaufmann Richard David.
= Wiesau Herr Kramer E. Heinrich.
= Winzig Herr Kaufmann Ed. Marschall.
= Wohlau Herr Kaufmann Gustav Kieper.
= Wollgast Herr Kaufmann Carl Hennings.
= Wollin Herr Kaufmann Alert Brick.
= Wollstein Herr Kaufmann Ernst Anders.
= Wriezen a. O. Herr Kaufmann J. C. Lönnies.
= Züllichau Herren Kaufl. C. Martin u. Sohn.
= = Herr Damastweber Eduard Pfeiffe.

A. Gottwald

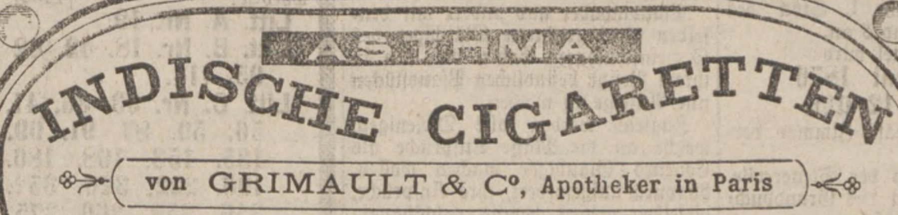
Fabrik für Pumpwerke u. Wasserleitungen,

Breslau, Am Wäldchen Nr. 21.



[3696]

Bau- und Entwässerungspumpen, Kellerpumpen, Jauchedruckpumpen, Saug- und Hebepumpen, Kettenpumpen, Gartenspritzen etc.
Wasserleitungen, Bade- und Closet-Einrichtungen, Canalisirungen etc.



Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectation der Athmungswege empfohlen. Es genügt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica einzuathmen, um die heftigsten Anfälle von Asthma, nervösem Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gesichtsschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen, und gegen die Kehlkopfschwindsucht zu wirken.

Depot in Breslau: **Görtz, Aesculap-Apotheke.** [2189]

Specialité.

Verlobungs- u. Hochzeits-Briefe, (auch andere Familien-Anzeigen)
Visiten- und Adress-Karten,
Siegel, Stempel mit Selbstfärber,
Ehren-Bürger-Briefe,
Ehren-Mitglieds-Diplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. **M. Spiegel**, Breslau.



Traugott Berndt,

Pianoforte-Fabrikant u. Hoflieferant,

Breslau, Ring 8 (7 Kurfürsten),

empfiehlt

Concert- und Stutzflügel

mit **neuer**, verbesserter englischer Repetitions-Mechanik.
Pianinos mit **neuester** englischer Mechanik, sowie Stutzflügel mit deutscher Mechanik in reicher Auswahl. [1263]

Gebrauchte Instrumente stets in großer Auswahl.

Perücken

und Toupets, Zöpfe, Locken und Chignons, Haarfärbe- und Schönheitsmittel. Das Neueste, Beste und Preiswürdigste.

Wilh. Müller,
Carlstraße 2 und Schloß-Ohle neben der Pechhütte. [3824]

Alte Münzen

und ganze Sammlungen kauft die Gold-, Silber-, Antiquitäten- und Münzenhandlung von [4082]
Eduard Guttentag,
am Rathhaus 20/21.

1876er Emser Kraenches, Kessel, Selterser, Ober-Salzbrunn, Vichy und Huniady-Janos-Bitterwasser

bei

Hermann Straka, Breslau,

Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.



Astrach. grossk. Caviar. — Neunaugen. — Aal. — Lachs. — Anchovis. Russ. Sardinen. — Sardines à l'huile. — Schinken. — Wurst. — Conservirte Früchte und Gemüse. — Franz., Tyroler Aepfel und Birnen. — Prünellen. — Catharinen-Pflaumen. — Feigen. — Maronen. — Teltower Delicatess-Dauerrübchen. [4218]

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Für Ausstattungen.

Beste Bezugsquelle von Glaswaaren zu Engros-Preisen, speciell
engl. und franz. Crystall-Trink-Garnituren,
complett, 72 Stück, für 12 Personen von 35 Mark an. [2470]
Illustrirte Preislisten gratis u. franc.
Mühlhaus & Comp.,
Berlin. Landsbergerstrasse 79.

Ein wenig gebrauchtes
Pianino
ist zu verkaufen bei
H. Brettschneider,
Gartenstr. 32b. [4196]

Ein fast neues Billard

ist per April, auch bald zu verkaufen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 43, im grünen Kürbis. [2626]

Eduard Breiter's Handelsgärtnerei,

Roßgasse 2c in Breslau,

empfiehlt: **Apfel-, Birnen-, Pflaumen-, Kirschbäume,** sowie starke **Schattenbäume: Kastanien, Linden, Rüstern, Ahorn und Acazien.** Stachel- und Johannisbeersträucher tragbar, à Stück 30 Pf., à Dutzend 3 Rm., a 100 18 Rm. [2695]

Französische Polster-Möbel,

bestens gearbeitet, ohne Ueberzug, verkauft wegen Mangel an Raum zum Selbstkostenpreise [2696]

C. Gebler, Tapezier und Decorateur,
Tauenzienstraße 17b, Teichstraßen-Ecke.

Bekanntmachung.

Der von dem Kaufmann **Adolf Sachs** auf den Kaufmann **F. Haller** in Breslau an eigene Ordre gezogene, von **Haller** acceptirte Wechsel de dato Breslau, den 10. März 1875, über 363 Mark, zahlbar drei Monate nach dem Tage der Ausstellung, indossirt durch die hinter einander folgenden Giros von **Adolf Sachs, F. A. Fritzsch** und **Heintz & Haußner** zu Leipzig an die Handlung **Gros Roman Marozeau & Co.** zu Wesserling im Elsaß und mit dem Indossement dieser Handlung an **Charles Müller** versehen, ist angeblich verloren gegangen. [195]

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird hiermit aufgefordert, denselben spätestens in dem

auf den 22. Mai 1876, Mittags 12 Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Engländer** im Termins-Zimmer 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 15. Februar 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Herrenstraße Nr. 27 hierselbst, zur Concursmasse der Handlung **Neumeister & Hoffmann** gehörig, ist auf Antrag des Concurs-Verwalters zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5235 Mark.

Versteigerungs-Termin steht

am 31. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 1. Juni 1876, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Breslau, den 6. März 1876.

Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter.

gez. v. Bergen. [247]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 3688 das Erlöschen der Firma

Heinrich Proskauer

hier heute eingetragen worden. [248]

Breslau, den 8. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist Nr. 940 **Bruno Krötzsch** hier als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschaftsregister Nr. 903 eingetragenen Handelsgesellschaft [249]

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 673 das Erlöschen der dem **Gustav Neubrand** von dem Kaufmann **August Schmieder** hier für die Nr. 3139 des Firmenregisters eingetragene Firma [250]

A. Schmieder

hier ertheilten Collectiv-Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 927 das Erlöschen der dem **Carl Plaskuda** von dem Kaufmann **Salo Lomnitz** hier für die Nr. 4189 des Firmenregisters eingetragene Firma

S. Lomnitz

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [251]

Breslau, den 8. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist bei Nr. 782 das Erlöschen der dem **Sebastian Freudenberg** hier von der Nr. 903 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Actiengesellschaft [252]

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 8. März 1876.

Kgl. Stadt-Gericht. Abthl. I.

Bekanntmachung.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 48 eingetragene Firma

Mackean & Comp.

zu **Groß-Kunzendorf** ist erloschen.

Neisse, den 4. März 1876. [598]

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Ein gut erhaltenes **Waaren-Repositorium** mit Ladentisch steht billig zum Verkauf in der Eisenhandlung Antonienstraße 5. [2718]

Concurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu Beuthen OS., I. Abtheilung.

den 9. März 1876, Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Moritz Förster

zu **Königshütte** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

15. Februar 1876

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Färber** zu Königshütte bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. März 1876, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. 27, vor dem Commissar Herr Kreisrichter **Nagel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 9. April 1876 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit dem Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 14. April 1876 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. April 1876, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Locale, Terminszimmer Nr. 27, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. [599]

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Geldner, Tarlau, Wrzodek** hier und **Walter** in Königshütte zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des Feldgärtner **Carl Winkler** von Niederlangenau gehörigen daselbst belegenen Grundstücke und zwar: [4:8]

1) die Feldgärtnerstelle Nr. 1 Habelschwerdter Antheils mit den dazu gehörigen Gebäuden, zusammen 16 Hectar 24 Ar 90 Qu.-Meter umfassend, mit einem Reinertrage 97,56 Thlr., gerichtlich abgeschätzt auf 48,653 M. 75 Pfg.;
2) das Ackerstück Nr. 75 Grafenorter Antheils 1 Hectar 54 Ar 70 Qu.-Meter groß, mit einem Reinertrage von 12,34 Thlr., gerichtlich abgeschätzt auf 1820 M. 40 Pfg.

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 20. April c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Termins-Zimmer Nr. V., getrennt und zusammen verkauft werden.

Jeder fremde Bieter hat sofort im Termine an Caution zu erlegen:

auf das Grundstück Nr. 1 4800 M.
auf das Grundstück Nr. 75 180 „
auf beide Grundstücke . . 4980 „

Die Taxen beider Grundstücke und die übrigen Verkaufsbedingungen können während der Amtsstunden in unserm Bureau II. eingesehen, die Verkaufsbedingungen auch bei der Wittwe **Winkler, Amalie geb. Beschorner**, zu Nieder-Langenau und bei dem Vormunde Handelsmann **Moritz Winkler** hierselbst erfragt werden.

Habelschwerdt, den 1. Februar 1876.

Kgl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Vertretungen

für Breslau und Umgegend sucht ein routinirter Kaufmann, der gleichzeitig Inhaber eines am Eisenbahnstrange günstig gelegenen Lagerplatzes ist. [4254]

Gefl. Fr.-Off. sub **F. 3006** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Haus-Abbruch.

Zum licitationsweisen Verkauf des früheren Steuer-Controlhauses, Uferstraße Nr. 28, zum sofortigen Abbruch ist ein Termin auf [597]

Montag, den 20. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhaus-Bureau VII. anberaumt, zu dem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in der Rathhaus-Inspection zur Einsicht ausliegen.

Breslau, den 8. März 1876.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

An der städtischen Vorschule der hiesigen reorganisirten Gewerbeschule ist vom 1. October c. ab die Stelle **eines wissenschaftlichen Lehrers** mit einem Gehalt von 2700 Mark zu besetzen.

Bewerber, welche die Befähigung zum Unterricht in neueren Sprachen in den oberen Klassen einer höheren Lehranstalt nachzuweisen vermögen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse **bis zum 25. März** bei uns einsenden. [4129]

Görlitz, den 7. März 1876.

Der Magistrat.

Falkenberg OS., 8. März 1876.

Bekanntmachung.

Am 7. d. M. sind auf Grund des Allerhöchst bestätigten Statuts vom 26. August 1854 folgende Falkenberger Kreis-Obligationen I. Emission ausgeloost worden: [4252]

Litt. A. Nr. 19.
Litt. B. Nr. 18. 42. 82. 95. 114.
Litt. C. Nr. 33. 36. 41. 56. 59. 87. 91. 99. 135. 153. 168. 186. 196. 222. 326. 352. 356. 359. 360. 375. 412. 458. 468.
Litt. D. Nr. 56. 78. 157. 174. 209. 225. 233. 264 und
Litt. E. Nr. 148. 160.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf und werden die Inhaber hiermit aufgefordert, die Nominalbeträge für dieselben entweder bei der hiesigen Chausseebau Kasse oder bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau vom 1. Juli ab in Empfang zu nehmen.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
Graf Pückler. Graf Frankenberg. v. Wichelhaus. Boehm. Hertel. Bischoff, Notar.

Offene Lehrerstelle.

Die hiesige zweite Lehrerstelle ist sofort anderweitig zu besetzen. Das jährliche Einkommen beträgt excl. freier Wohnung und Beheizung 600 Mark. Zur Ertheilung von Privatstunden bietet sich mannigfache Gelegenheit.

Seminaristisch gebildete Lehrer wollen ihre Meldungsgesuche baldmöglichst einreichen. [1064]

Laskowitz bei Ohlau, den 7 März 1876.

Das Patronat und der Schulvorstand.

Für Geschlechts- und Hautkranke. Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.

Zimmer sind zu vergeben. [2738]

Dr. **Demlow**, Herrenstr. 16, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Pollutionen, Hautausschläge heilt gründlich in kürzester Zeit ohne Quecksilber. [3653]

Auswärtige brieflich.

Dr. August Loewenstein, Albrechtsstraße 38.

Dr. Ulrich für Syphilis u. sämmtliche Geschlechts-Krankheiten. Berlin, Oranienstr. 42. Briefliche Behandlung. [1059]

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [696]

Klinik v. Staate concessionirt, zur sicheren Heilung von Geschlechts-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche, Impotenz, Rheumatismus. Dirigirender Arzt Dr. Rosenfeld, Berlin, Kochstr. Nr. 63. Auch briefl., ohne Berufsstörung. Prospecte gratis. [3701]

Gerichtliche Auction.

Freitag den 17 März c., Vorm 9 Uhr, sollen in **Nr. 15 Neudorfstraße** eine Partie Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren, Bänder, Wolle, Zwirn ꝛc., **2 Repositorien und eine Ladentafel** gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. [4205]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Gerichtliche Korken-Auction.

Am 14. März c., Vorm. 11 Uhr, soll im **Stadt-Gerichts-Gebäude** eine bedeutende Partie Bier-, Wein- und **Medicin-Korken in 65 Ballen,** ferner eine Bandsägemaschine, 5 Korkschneidemaschinen, 3 Drehbänke, eine Brückenwaage, 1 Handwagen und 1 **eiserner Geldschrank** gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction.

Dinstag, den 14. März 1876, Früh 8½ Uhr, sollen im Hospital zu St. Bernhardin Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. [3930]

Das Vorsteher-Amt.

Große Auction von Sammet- und Seidenwaaren ꝛc.

Mittwoch, den 15. März Vormittags von 10 Uhr ab, sollen

Ohlauerstr. 65, 1. Et.,

für Rechnung eines auswärtigen Hauses verpfändet gewesene und nicht eingelöste [4184]

Sammet- u. Seidenwaaren,

als: schwarz seid. Taffete, Ripse, schwere Lyoner Faille, seid. Cachemirs, couleurte glatte u. gestreifte Seidenstoffe, weiß seidene Faille, schwere Lyoner Rollsammete zu Jaquetts, schwarze Chappe-Sammete, schwarze u. couleurte Atlasse, seid. Cachenez, Satin chine, seid. Schürzen, seid. Taschentücher, seid Cravattes, doppelbreite schwarz woll. Cachemirs ꝛc. meistbietend versteigert werden gegen sofortige Zahlung.

Nachmittags 3 Uhr kommen 120 seidene Roben zur Versteigerung.

Den geehrten Damen von Breslau und Umgegend bietet sich ganz besonders Gelegenheit höchst vortheilhafte Einkäufe zu machen.

Wiederverkäufer seien hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Schuhwaaren-Auction.

Mittwoch, den 15. März, Nachmittag von 2¼ Uhr ab, werde ich **Ohlauerstr. Nr. 65, 1. Etage,**

240 Paar neue Herrengamaschen mit Einfach- und Doppelsohlen, 180 Paar Frauengamaschen in Zeug u. Leder, sowie 400 Paar Kindergamaschen u. Schlafschuhe, sowohl in einzelnen Paaren als auch in größeren Partien

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4182]

Der Königliche Auct.-Commiss.

G. Hausfelder.

Contobücher-Auction.

Freitag, den 17. März, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstr. Nr. 65, 1. Etage,** für auswärtige Rechnung:

ein bedeutendes Lager Contobücher, als Haupt- und Cassabücher, Strazzen, Journale, Conto Currente ꝛc. (Thalerwährung)

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [4183]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Eins. v. 10 Briefmarken à 10 Pf. direct v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**". Preis 1 Mark. Der in diesem **berühmten illustr., ca. 500 S. stark.** Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre **Gesundheit.** Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben beweisen,** daß selbst **solche** Kranke noch **Hilfe gefunden,** die, der **Verzweiflung nahe, rettungslos verloren** schienen; es sollte daher dies **vorzügl. Werk in keiner Familie fehlen.** ☞ Man **verlange** und **nehme nur** das „**Illustrirte Originalwerk von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**", welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **Maruschke & Behrendt** Buchhdlg., Breslau, Ring 8.

Broschüren über das Dr. Legab'sche Frauenelixir (betr. die Hebung der Beschwerden bei Frauen während d. Z. g. Um.) sind gratis zu haben i. d. **k. priv. Apotheke zu Bojanowo.** [204]

Große Mobiliar-Auction.

Montag, den 13. März c., Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich in meinem Auctionslocal, **Albrechtsstraße Nr. 21, 1 Treppe hoch** (vis-à-vis der Königl. Regierung), [4228]

eine elegante Nußbaum-Garnitur, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle in schwerer gelber Seide, 1 Sopha, 2 Fauteuils mit braunem Plüschbezug, 1 großer Peilerspiegel in Nußbaum- und einer mit Goldrahmen, Nußbaum- und Mahagoni-Kleider- und Wäschspinde, Vertikows, Chiffonieren, 6 Mahagoni- und erlene Bettstellen mit Matratzen, 1 Buffet mit Marmorplatte, Rollbureau, ein großer Bronce-Kronleuchter ꝛc., sowie verschiedene alte Möbel,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Königliche Auctions-Commissar

Guido Saul.

Große Auction.

Wegen Aufgabe der Restauration, Kupferschmiedestraße Nr. 39, soll Montag, den 13. März c., Vormittags von 11 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab ebendaselbst,

die vollständige Einrichtung, als 24 Stück Tische mit Wachstuch, Rohrbänke, 76 Stück Wiener Rohrstühle, 2 Regulatoren, Deckelkuffen, Wein- und andere Gläser, Porzellan, Kupfersachen, 1 Küchenschrank, 1 Ladentafel und dergl., sowie um 12 Uhr **ein französisches Billard** (Marmorplatte) nebst Zubehör

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. [4229]

Der Königliche Auctions-Commissar

Guido Saul.

Korken-Auction.

Dienstag, den 14. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctions-Locale, Albrechts-Straße Nr. 21, eine Treppe hoch (vis-à-vis der Königlichen Regierung):

I. 60,000 St. halbe Bierkorken,
II. 20,000 St. Weinkorken

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert. [4230]

Der Königliche Auctions-Commissar

Guido Saul.

Auction.

Wegen Umzug sollen Mittwoch, den 15. März c., Vormittags von 11 Uhr ab, Schweidnitzerstraße Nr. 2, 1. Etage, [4231]

eine elegante Ladeneinrichtung, wobei ein **Repositorium** (5¼ Meter lang), **1 Glasschrank mit Schiebethüren** (2¼ Meter lang), **1 großes Fächer-Repositorium,** Schreibtische, 1 kirschb. Schreibpult, Tische, Stühle, diverse Comptoir-Utensilien, 1 sechsarmiger Gasleuchter ꝛc.,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Der Königliche Auctions-Commissar

Guido Saul.

Schluß der großen Cigarren-Auction.

Mittwoch, den 15. März cr., Nachmittags von 3 Uhr ab, werden in meinem Auctionslocal, Albrechtsstraße Nr. 21, eine Treppe hoch (vis-à-vis der Königl. Regierung),

die Restbestände von Cigarren feiner und geringer Qualität, wobei einige Mille hochfeiner, **echter Havanna-Importen,** [4232]

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Der Königliche Auctions-Commissar.

Guido Saul.

Auctions-Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren werde ich auch von jetzt ab, zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit für Verkäufer und Käufer, **feststehend alle Montage, von Nachmittags 3 Uhr ab** (ausgenommen die Montage der Feste), in der **Stallmeister Bernhard'schen Reitbahn)** (Tauenzienstraße 9),

Auctionen von Pferden und anderem Vieh, sowie von Wagen, Geschirren u. dgl.

abhalten.

Der erste Versteigerungs-Termin ist auf Montag, den 10. April c., Nachmittags von 3 Uhr ab, festgesetzt und werden Aufträge in meinem **Bureau,** Albrechtsstraße Nr. 21, eine Treppe hoch, sowie vor Beginn der Auction an der Auctionsstätte selbst angenommen.

Bei rechtzeitiger Anmeldung der zur Auction gestellten Thiere, Wagen u. s. w. werden diese besonders durch Inserate veröffentlicht.

Die Thiere, welche auch schon vor der Auction gegen Vergütung bestimmter Futter- und Stallkosten in genannter Reitbahn untergebracht werden können, werden am Tage der Auction in der qu. Reitbahn **durch einen Thierarzt untersucht** und von diesem **Befundatteste** den Käufern vorgelegt. [4233]

Breslau, den 11. März 1876.

Der Königliche Auctions-Commissar

Guido Saul, Albrechtsstraße Nr. 21.

Umzugshalber sind zwei neue **Großstühle** billig zu verkaufen **Kurzegasse 18,** in der Spielschule. [2709]

Guts-Verkauf.

Das zu **Wittgendorf,** Kreis Landeshut, in höchst romantischer Gebirgsgegend, ¼ Stunde vom Bahnhof entfernt belegene, dem Lieutenant **Hellmich** gehörige **Gut Nr. 3,** mit herrschaftlichem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, 320 Morgen kleefähigem Acker, incl. 60 Morgen schöner Wiesen, soll [533]

am 15. März cr., Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Landeshut i. Schles. meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen.

Ein Grundstück

mit großem Garten, 3 Minuten vom Bahnhof, vorzüglich zur Fabrication und ebenso zu jeder anderen gewerblichen Anlage sich eignend, da es vom Wasser durchschnitten wird, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. [2604]

Näheres unter A. B. 100 postlagernd Reichenbach i. Schl. Bahnhof

---

Ein Gartengrundstück,

unbebaut, an der Oder und mitten in einer größeren Stadt in Schlesien gelegen, 90 Ar 10 □-Stab = 91,451,5 □-Fuß groß, eignet sich zu einem romantischen Wohnsitz, auch zum vortheilhaften Anbau von Wohngebäuden. **Preis** 30,000 M., 12,000 M. Anzahlung, Rest 18,000 M. unkündbar.

Das Nähere zu erfahren beim früheren Gutsbesitzer **R. Schönfeld, Berlin,** Brandenburgstraße 80. [1073]

Hausverkauf, Hirschberg i. Schl.

Wegen Umzug des Besitzers sind an einer sehr frequenten Straße zwei Hausgrundstücke mit einer Baustelle, zusammen oder getrennt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **C. Lange, Hirschberg i. Schl.,** Schmiedebergerstr. 5.

Eine **acht** von 850 Morgen mit guten Baulichkeiten und Inventarium ist auf 17 Jahre zu cediren. Das Gut liegt in Mittelschlesien, 1 resp. 1½ Stunde von 2 Städten, die gleichzeitig Stationen verschiedener Bahnen sind, an der, diese Städte verbindenden Chaussee, in anmuthiger Gegend.

Nähere Auskunft ertheilt **M. S. E.** postlagernd Breslau. [2553]

Wilhelmsbad,

Kokoschütz bei Loslau,

wozu 160 Morgen Acker und Wiese gehören, soll im Ganzen oder getheilt, in 3 oder 4 Parzellen, **verkauft werden. Bad, Restauration, Park,** mit vielleicht 30 bis 40 Morgen Acker und Wiese dürfte einem Restaurateur sehr zu empfehlen sein. Näheres bei

[1063] **F. Scholich in Ratibor.**

Glasfabrik-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Tafelglashütte, in reizender Gebirgsgegend, an der Bahn gelegen, **ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.** Gefällige Offerten sub **V. 2996** werden an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

☞ Ein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft

in der Provinz im besten Betriebe, mit feiner und mittler Kundschaft, meist auf Bestellung, ist **krankheitshalber zu verkaufen.** Kapital 6—8000 Thlr. erforderlich. Bewerbungen mit Referenzen nimmt unter Chiffre **E. 3005** die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** entgegen. [4258]

In einer Provinzialstadt ist ein seit 10 Jahren gut eingeführtes **Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft,** Umstände halber **zu verkaufen;** hierzu nöthiges Capital 2500 bis 3000 Thaler. Offerten sub **B. 16** an die Exped. der Bresl Ztg. [2552]

☞ Ein Ledergeschäft

in der Provinz, mit einem jährlichen Umsatz von circa 75 Mille Mark, ist wegen Wegzug des Besitzers unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. [1054]

Offerten werden erbeten unter N. A. 32 an die Exp. der Breslauer Ztg.

Materialwaaren-Geschäft!

inmitten 3 Gasthöfe, 3 Fabriken, 2 großen Anstalten, in der Nähe eines Wochenmarktplatzes, und sonstiger guter Lage in **Bunzlau** ist kränklichkeitshalber billig zu verpachten oder zu verkaufen.

Desgleichen **eine Bäckerei.** [865]

Näheres beim Eigenthümer

Wilhelm Nitschke.

Th. Raymond's Pianofortefabrik.
1 Kirschbaum-Flügel 70 Thaler,
1 Kirschbaum-Flügel 75 Thaler,
1 Mahagoni-Flügel 75 Thaler,
1 Mahagoni-Flügel 120 Thaler,
1 Mahagoni-Pianino 125 Thaler,
1 Polisander-Pianino 135 Thaler. [4261]
Neue Taschenstrasse No. 29.

Cabinetflügel und Pianinos

in Nußbaum und Polysander, vorzügliches Fabrikat, zu billigen Preisen unter Garantie in der

Perm. Industrie-Ausstellung, 4216
Zwingerplatz Nr. 2, parterre.
Ratenzahlungen genehmigt.

Für Inhaber von Münz-Sammlungen.

Eine für Münzsammlungen eigens construirte elegante **Schatulle** habe auf Bestellung angefertigt und stelle selbe für Kunstsachen sich interessirenden Liebhabern bis Mittwoch, den 14. dieses, zur gefälligen Ansicht.
W. Strube,
[2728] Neue Kirchstraße 10a.

Grabkreuze, eichene 2 Thl. 20 Sgr, eiserne 4 „ 20 „ je mit Porzellanplatte u. Schrift. **Thürschilder. — Stammkuffen. Bart- und Jahrestassen,** auch mit Photographie.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.
Glas, Porzellan für Restaurateure.

Möbelstoffe

in Plüsch, Rips und Damast,
Gardinen
in Tüll, Zwirn, Gaze und Mull, das Fenster von 25 Sgr. an,
Tischdecken,
in Cachemir, Tuch und Rips,
Wachs- und Ledertuch
in allen Farben und Breiten, gemalte **Rouleaux** und **Marquisen-Leinen** in großer Auswahl zu billigsten Preisen
bei [4193]
L. H. Krotoschiner,
nur Schmiedebrücke Nr. 16.

Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf, wegen Aufgabe des Tuch-Geschäfts, von Tuch-, Croisé-, Satin- und Garniturstoffen **Neuschestr. 2,** 1 St.

Für Damen.

Weiße gestickte Streifen und Einsätze als Gelegenheitseinkauf.! Rester weißer gestickter Volants zu Kinderkleidchen sich eignend, empfiehlt sehr billig
S. Jungmann,
Reuschestraße 64.

Für Damen!

Die Waarenbestände von
Neuländer & Deutsch,
bestehend in Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Confection für Frühjahr, Herbst und Winter, echten Sammeten, Besätzen und Futterstoffen, werden im Geschäftslocal [4118]
Schweidnitzerstr. 43, 1. Et.
neben der Apotheke, ausverkauft.
G. Schönfeld.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe eines **Putzgeschäfts** ist mir eine große Partie verschiedener **Damen-Strohhüte,** sowie **Wollwaaren** zu billigen Preisen zum freihändigen Verkauf im Ganzen übergeben worden, worauf ich **Putzhandlungen** und **Handelsleute** aufmerksam mache. [4105]
M. V. Reszczyński,
vereideter Auctions-Commissarius,
Klosterstraße 74, 1 Treppe.

Leere Kisten,

einige Hundert Stück verschiedener Größen, lagern zum Verkauf beim Haupt-Depot der Oberschlesischen Eisenbahn. Reflectanten zu melden bei
Hintz & Tiessen,
Schmiedebrücke 29a. [2707]

---

60 bis 80 Orhoft
Himbeersaft

eigener 1875er Presse empfiehlt in sehr gehaltvoller Waare und steht mit Mustern gern zu Diensten [1071]
F. Cohn,
Waldenburg i. Schl.

Räucher-Fische,

Speckflundern von Mysbroi, Kieler Sprotten und Bücklinge, Maränen, ger. Aal u. Lachs,
Marinirte Fische,
Anguilotti, Fischroulade, Anchovis, russ. und franz. Sardinen, Neunaugen, Bratheringe, Scotstinen, Gelée-Aal und marinirten Lachs,
Rauch-Fleischwaaren,
Braunschweiger Sardellen-, Roth-, Zungen-, Schinken- und Leberwurst, Strassb. Gänse-, Pasteten- u. Trüffelwurst, Mosaik, Roulade de Veaux, wilder Schweinskopf, Goth. Cervelatwurst, Schömb, Jauersche, Frankf., Brat-, Rost- u. Knackwürstel 3 Sgr.,
In- und ausl. Käse,
Fromage de Brie, Roquefort, Camembert, Ramadoux, Neufchatell., Schweizer, Holländer, Eidamer, Limburger, Tilsiter, Parmesan, Olmützer u. engl. Chester-Käse empfiehlt en gros u. postenweise besonders billig.
„**Direction**" des „Schlesischen"
Delic.-Bazar in Berlin
und in Breslau, Neue Taschenstr. 32.

Schönste, hochrothe, süße Messinaer
Apfelsinen,

in ganzen und halben Original-Kisten zu den billigsten Stadtpreisen, **Austern, Hummern, Blumenkohl, Salat, Teltower Rübchen, Maronen, Preiselbeeren, Senf- und Pfeffergurken, Bücklinge, Flundern, Neunaugen,** frische **Trüffeln** empfiehlt
Gust. Scholtz,
Schweidnitzerstr. 50,
Ecke der Junkernstraße. [4225]

Strassburger Pasteten-Pulver.

Allen feinen Restaurants und Küchen bestens empfohlen. Dieses vorzügliche Gewürz ertheilt den Suppen, Huchés, Braten, Pasteten, einmarinirten Speisen rc. den allerfeinsten Geschmack. In Cartons à 1, 2 u. 4 Mark. Alleinige Niederlage für Breslau und Umgegend bei Herrn **Adolf Koch,** Ring 22. [201]
Oppeln. Löwenapotheke.

Wagen-Waschbürsten und Schwämme

empfiehlt [4248]
Wilh. Ermler,
Schweidnitzerstr. 54.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

[4175]
empfiehlt in bekannter solider Arbeit zu den billigsten Preisen
P. Mühsam,
Ohlauerstr. 76.77.

Der [4174]
Möbel-Ausverkauf

6 Junkernstraße 6
wird zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.
6 Junkernstraße 6.

Sophas, Fauteuils, gut gepolstert in Plüsch- und Ripsbez., von 150 M. an, **Spiegel** mit Tisch und Marmor von 90 M. an, 2½ Meter groß 60 M., **Trümeaux,** hochelegant, gedunkelt, in Mahagoni-, Nuß- und Kirschbaumholz, 2 thürige Mahag.-Schränke 60 M., Bettstellen mit Matr., Stühle, Tische rc. offerirt auch bei Hälfte Anzahlung allerbilligst **W. Wreschner,** Reuschestraße 58/59.

Special-Magazin

von Spiegeln aller Größen und Gardinenstangen eigener Fabrik. Neuvergoldungen-Annahme. **H. W. Meyer, Kupferschmiedestraße 40.** [3831]

Nur bis Ende März

wegen Auflösung des Geschäfts und Räumung sämmtlicher Localitäten bin ich gezwungen, das ganze Lager durchschnittlich guter **Meubles** bedeutend unter dem Einkaufspreis gänzlich auszuverkaufen. [4003]
D. Silberstein,
Reuschestraße Nr. 2.

Eine **Mahagoni-Victoria-Garnitur,** blauer Seidenrips-Ueberzug, ein ovaler Sophatisch, ein Spieltisch, 2 Glasservanten und ein Kronleuchter, fast neu, ist Umzugs halber zu verkaufen. Besichtigungszeit Mittags 11 bis 2 Uhr, **Claassenstr. 6,** 2. Et. l.

Montag, den 13. März,



und die darauf folgenden Tage werde ich einen großen Transport von den schon bekannten **Netzbrücher Kühen,** frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende bester, schwerster Race,
Schwertstraße Nr. 7,
aufstellen. [2624]
Hamann, Viehlieferant.

Oscar Giesser, Mineralbrunnen-Handlung, Breslau, Junkernstr. Nr. 33,
Haupt-Depot für Schlesien und Posen der
ungar. Hunyadi Janòs-Quelle,
empfing bereits frische Füllungen [4263]
1876er natürl. Mineralbrunnen.

Herr **Armand Ranniger,** Kaiserlich Deutscher Consul Queensland (Australien) schreibt unterm 27. Febr. 1875 von S Altenburg aus: An den Erfinder und Fabrikanten des rheinischen Trauben-Brust-Honigs, Herrn **W. H. Zickenheimer in Mainz** (Im Auszuge):
„**Ich habe Ihren Trauben-Brust-Honig in meiner Familie mit „bestem Erfolge angewendet** und bin überzeugt, daß dieser vor-„zügliche Artikel auch in Australien einführungsfähig ist und zu „einem bedeutenden Umsatz führen würde. Daher ersuche Sie an „meine Firma, die Herren Berens, Ranniger und Comp. in Bris-„bane (Queensland) durch Vermittelung u. s. w. 5 Kisten Trauben-„Brust-Honig ½ Fl. je 3 Dutzend, 5 Kisten ¼ Fl. je 4 Dutzend, „5 Kisten ⅛ Fl. je 6 Dutzend einstweilen zu versenden u. s. w.*).

W. H. ZICKENHEIMER · MAINZ ·

Um sich beim Kauf vor den Nachahmungen gewisser Winkelfabrikanten zu schützen, achte man auf die autorisirten Depots, sowie darauf, daß jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen ist und daß der Kapselverschluß der Flaschen das Stempel der Fabrik trägt. — Verkaufslocal in drei Flaschenfüllungen, à 1, 1½ und 3 Mark in **Breslau** im Haupt-Depot bei Herrn **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, ferner bei den Herren **Störmer & Mohr,** Schmiedebrücke 54, **F. R. Petrich,** Klosterstraße 2, Ecke der Feldstraße, **O. Blumensaat,** Reuschestraße 12, **R. Jahn,** Tauenzienplatz 10, **A. Gusinde,** Rosenthalerstraße 4, **H. Pitsch,** Große Scheitnigerstraße, **C. F. Lorke,** Neue Schweidnitzerstr. 2, **Adolph Falkenhain,** Vorwerksstraße. — **In Neumarkt: F. Kallert;** in **Nimptsch** und **Heidersdorf: Christian & Jackel;** in **Waldenburg: Adolph Madantz;** in **Hirschberg: Paul Spehr;** in **Goldberg:** Droguist **W. Jäger;** in **Görlitz:** Apotheker **L. Heinemann** und Droguist **J. D. Gaffron Nachf.;** in **Lauban: Hugo Wolff;** in **Bunzlau: R. Fr. Kohls Nachf.,** Droguist; in **Freiburg:** Apotheker **Albert Lindenberg.** [239]

*) Herr Consul Ranniger hat neuerdings für sein Haus in Australien 3000 Flaschen Trauben-Brust-Honig bei dem Fabrikanten W. H. Zickenheimer in Mainz persönlich bestellt.

FABRIKMARKE gesetzlich deponirt.
GUMMI BRUST-BONBONS
vorzügl. Mittel gegen HUSTEN HEISERKEIT & BRUSTBESCHWERDEN
aus der Fabrik von
W. F. WUCHERER & Co. WUERZBURG
Preis pr. Schachtel 40 Rpf.

„Diese ächten Gummi-Brustbonbons wirken sofort und andauernd lindernd, heilend und haben bei angenehmen, nicht zu süssem Geschmack den Vortheil, dass sie den Magen nicht säuern."
Nähere Erklärung gratis in den Niederlagen bei den Herren:
Oscar Giesser, Gebr. Heck, Erich & Carl Schneider, Herm. Kossack.

Beachtenswerth für alle Hausfrauen!

Wohl selten hat ein Fabrikat so schnellen und ebenso allgemeinen Eingang beim Publikum gefunden, als der aus den Fabriken von **Andre Hofer, Freilassing** (Baiern) und **Salzburg** (Oesterreich) gelieferte
Feigen-Kaffee!

Alle Vorurtheile gegen diesen Artikel sind in wenigen Jahren gehoben worden; man hat sich überzeugt, daß der Andre Hofer'sche Feigen-Kaffee in keinen Vergleich mit Cichorien-Präparaten zu stellen ist und wenn auch der Preis im Verhältniß zu diesen, höher erscheint, so entschädigt doppelt der reelle Werth des Feigen-Kaffee's, welcher durch Zusatz zum Bohnen-Kaffee, solchen, ohne ihn im Geringsten in seinen guten Eigenschaften zu schmälern, nahrhafter und wohlschmeckender macht, ihm ein schöneres Ansehen giebt und ihn, was bei den jetzigen **hohen Kaffeepreisen** wohl zu berücksichtigen ist, gleichzeitig wesentlich billiger herstellt.

Der Artikel Feigen-Kaffee wird in kurzer Zeit, gerade wie in Oesterreich-Ungarn, wo kein Kaffee, selbst in den ersten Kreisen der Gesellschaft, wenn er gut sein soll, ohne Zusatz von Feigen-Kaffee getrunken wird, ein Lebensbedürfniß, ein allgemeines Nahrungsmittel des Volkes werden. Es liegt daher im Interesse einer jeden wirthschaftlich gesinnten Hausfrau, sich von den Vortheilen, welche die Verwendung des Feigen-Kaffee's zum Bohnen-Kaffee bietet, zu überzeugen; man wähle jedoch zu einem Versuch kein, durch unreelle Concurrenten in den Handel gebrachtes, minderes Fabrikat, sondern verlange ausdrücklich den auf der Wiener Weltausstellung prämiirten
Andre Hofer'schen echten Feigen-Kaffee,
der ohne jeden Zusatz aus den edelsten Sorten Feigen erzeugt wird und welcher in den meisten hiesigen renommirten Colonial-, Delicatessen- und Droguenwaaren-Handlungen zu haben ist. [4171]

Cigarren!

im reellen Werthe von Thlr. 6, 7, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25 und 30 per Tausend in vorzüglicher Qualität und tadelloser Arbeit, offerire à Thlr. 4⅚, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 16, 20 und 25 per Tausend, und sende Probezehntel gegen Nachnahme, die mich verpflichte, nicht convenirenden Falls, auch gegen Nachnahme, zurückzunehmen; da ich durch eigene Erfindungen (Maschinen), wodurch die Arbeitslöhne sich über die Hälfte verringern, außerdem die Arbeit eine unübertroffene wird, und dadurch, daß ich nicht reisen lasse, in den Stand gesetzt bin,
jede Concurenz zu überbieten.
Ich empfehle besonders die Sorten zu den jetzigen Preisen von Thlr. 8, 10, 12 und 15 per Tausend. [1056]
A. Bülow,
Cigarrenfabrik in Eitorf.

---

51. Ohlauerstraße 51.

Heute empfehle frische Speckbücklinge, geräuch. Aal und Lachs, Aal-Roulade, Neunaugen rc. [4002]
Sehr schöne holländische Vollheringe und Schottenheringe, so wie auch kleine Schottenheringe zu billigen Preisen en gros & en détail.
Heinrich Schüler.

Französischen Salat,
Algier. Blumenkohl,
Frischen
Hecht und Dorsch,
Stockfisch,
gewässert,
Bücklinge und Flundern,
Neunaugen,
Sardinen u. Anchovis,
Auerhühner,
lebendig und todt,
Poulards aus Paris,
Capaunen,
Schneehühner,
Hamburger Kücken,
Birk- und Haselhühner,
Hamburger Rauchfleisch
Marinirte Delicatess-Heringe
in Milchsauce mit Pickles,
Holländische Delicatess-Heringe,
Schottenheringe,
Catharinen-Pflaumen,
das Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 u. 1,50,
Türkische Pflaumen,
das Pfd. 20, 25, u. 30 Pf.,
Geschälte
Franz. Aepfel u. Birnen,
Italien. Compot-Melange
Garten-Honig,
Liebig's Fleisch-Extract,
echt,
Tafel-Bouillon
zu Suppen und Saucen,
Julienne,
echte französische Wurzelkräuter,
Maizena,
vorzüglich zu Mehlspeisen,
Tapioca
de Groult Ine,
Timpe's Kraftgries,
vorzüglich für kleine Kinder,
Bowlen-Weine,
weiss und roth, der Liter 1 Mk.,
Roth- und Rheinweine,
die Flasche 1—3 Mk.,
Messina-Apfelsinen,
15 bis 30 Stück für 3 Mk.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.
Bestellungen zum Kaiserfest bitten wir uns möglichst zeitig zu übergeben. [4234]

Frische
Steyrische Capaunen,
Schwedische Birk- und Haselhühner,
Franz. Blumenkohl,
Kopfsalat,
Salat-Endivien
und frische
Perigord-Trüffeln
[4236] empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Frische [2733]
Seekrabben,
Silberlachs, Zander,
Hechte, Seedorsch
in allen Grössen offerirt zu wesentlich billigeren Preisen
Hermann Kossack,
Nikolaistrasse 16.

Gute Eß-Kartoffeln

à Sack 3 Mark liefert frei ins Haus **Theodor Rudolph,** Lehmdamm 46.



Ein Paar Rothschimmel,

fehlerfrei, 4 Jahre alt, Wallache, 5" und 6" groß, schwarze Mähnen und Schweife, nach dem Leubus'er Gestütshengst Isegrim gezüchtet, will ich verkaufen. [1060]
S. Mockrauer in Tost O.-S.

Pferde-Verkauf.



Auf Dominium Rothneudorf, Kreis Nimptsch, Bahnstation Strehlen, stehen zwei Paar vorzügliche Wagenpferde nach Auswahl, außerdem zwei vorzügliche Reitpferde zum Verkauf. [4095]

Von Unterzeichnetem werden ein Paar alte, zusammen passende Racepferde, mittlerer Größe, flotte Gänger, als Wagenpferde zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der Farbe und des Preises der Pferde werden erbeten.
Frankenstein in Schlesien. [1011]
Hocke,
Königlicher Kreisthierarzt.

4233
Eine Eselstute,

sehr fromm, geritten und gefahren, ist mit einem 2½ Jahre alten Füllen (Wallach) zu verkaufen. Nähere Auskunft im **Stangen'schen Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28.**

Karpfensamen-Verkauf.

Montag, den 10. April cr., Vormittags, wird auf der **Herrschaft Schräbsdorf** bei Frankenstein eine Partie schöner Karpfensamen div. Alters verkauft werden. Reflectanten wollen sich zur Vormerkung bald melden. [1061]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Eine gebildete junge Dame
aus guter Familie, welche bereits in einer derartigen Stellung gewesen, wird als
Gesellschafterin
und als
Stütze der Hausfrau
für **Breslau**
zu engagiren gesucht.
Offerten sub **K. 2010** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden. [4267]

Eine
tüchtige Directrice

suche bei hohem Gehalte und vollständig freier Station für mein Putzgeschäft.
Ratibor. [2719]
J. Scheffer's Nachfolger.

Eine Kassirerin

wird für ein hiesiges Detail-Geschäft gesucht. Gehalt: monatlich 60 Mark. [4200]
Offerten: **Z. 71 postlagernd** Breslau.

Eine Verkäuferin

für mein Glas- u. Porzellanwaaren-Geschäft, welche in dieser Branche **ganz firm und wirklich gut und gewandt im Expediren ist,** sucht zum baldigen Antritt.
Photographie u. Bedingungen bald erbeten.
Richard Birner, Schweidnitz.

Zum sof. Antritt wird ein gebildetes Mädchen, in mittleren Jahren, Behufs **Führung der Wirthschaft und Pflege der Hausfrau gesucht.** Off. H. B. Schleswig postlagernd.

Ein Reisender,

der für die Manufactur- und Leinen-Branche Schlesien, Posen und Pommern mit Erfolg besuchte, **sucht per bald oder ersten April anderweitiges Engagement.** Gef. Off. unter Chiffre **G. 3097** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [4255]

Buchhandlungs-Reisende

mit hohem, **festen Gehalt** werden sofort gesucht. Fr. Offerten sub **Y. 7428** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Köln.** [4259]

Ein junger Kaufmann, der sehr gut in Provinz Posen, Westpreußen und Schlesien bekannt ist, sucht per April eine **Reise-, Küfer- oder Buchhalter-Stelle.** Gefl. Offerten unter Z. W. Nr. 26 nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. entgegen. [1051]

Für ein Weißwaaren- u. Confections-geschäft wird ein solider **Buchhalter gesucht.** Näheres u. Chiffre A. Nr. 46 an die Expedition der Schlesischen Zeitung frco. [2730]

Ich suche für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft per sofort oder 1. April **einen tüchtigen Verkäufer.** Derselbe muß der einfachen Buchführung und Correspondenz mächtig sein und kleine Reisen machen können.
[2685] **N. Händler, Kattowitz.**

Ein Commis,

mit der Eisenwaaren-Branche vertraut, der polnisch spricht, findet Stellung bei **A. Lomnitz Wittwe** [1048] **in Beuthen OS.**

Für eine größere Colonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handlung wird **ein erster Commis** zum sofortigen Antritt **gesucht.** Derselbe muß ein erfahrener, zuverlässiger, gewandter Verkäufer sein, eine schöne Handschrift schreiben und befähigt, die Correspondenz zu besorgen. [4215]
Bewerbungen mit Angabe der Ansprüche, Beifügung der Zeugniß-Abschriften und möglichst einer Photographie werden unter F. M. 2 postlagernd Breslau entgegengenommen.

Ein junger Mann,

gelernter Specerist und Droguist, der Buchführung und des Speditionswesens firm, sucht per 1. April cr. Stellung.
Gefl. Offerten sub H. 33 d. Expedition der Bresl. Ztg. [2674]

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann wird für ein Leinen-Fabrikgeschäft per 1. April a. c. zu engagiren gesucht. Meldungen unter Chiffre Z. Z. Nr. 34 an die Expedition der Bresl. Ztg. [1065]

Für mein **Tuch- und Herren-Confections-Geschäft** suche ich einen **gebild. jungen Mann,** der dieser **Branche gewachsen,** das **Maßnehmen** und die **einfache Buchführung** versteht, zum 1. April.
H. Huldschinsky.
Gleiwitz. [1069]

1 junger Mann,

der einf. u. dopp. Buchführung firm, sucht, gestützt auf gute Referenzen pr. 1. od. 15. April Stell., gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten erbittet unter A. K. 10 postlag. Reichenbach i. Schl.

Ein junger Mann,

im Producten-, Sämereien-Geschäft, doppelter Buchführung, Correspondenz vollkommen bewandert, momentan im Bankfach thätig, sucht zum 1. Juli Stellung im Waaren- oder Fabrik-Geschäft. [2678]
Adressen erbeten: H. G. Nr. 27 Exped. der Bresl. Zeitung.

Ein junger Mann, militärfrei, der neben der dopp. ital. Buchführung, Correspondenz u. Kenntniß des Kassenwesens auch mit den Geschäften eines Amtsvorstehers und Standesbeamten vertraut ist, sucht per 1. April c. eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung.
Gef. Off. sub R. L. 36 an die Exp. der Bresl. Ztg. erb.

Ein junger Mann
mosaischen Glaubens, Specerist und Manufacturist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. April d. J. dauerndes Engagement. [2608]
Offerten werden unter S. W. 54 postlagernd Myslowitz OS. erbeten.

Ein gelernter Specerist,

gegenwärtig im Comptoir, sucht per bald, 1. April c., oder später ferneres Unterkommen. Gefl. Off. u. Chiffre P. S. 10 postl. Oppeln erbeten. [1081]

Ein tüchtiger [1009]
Destillateur
von angenehmem Aeußern, auch mit der Selterfabrikation vertraut, sucht per 1. April 1876 anderweitige Stellung.
Offert. sub A. Z. 100 postlagernd Kattowitz einzusenden.

Ein Destillateur,
mos. Conf., sucht baldigst oder vom 1. April ab Stellung. [2661]
Offerten werden unter M. E. 100 postlagernd Schroda erbeten.

Ein junger Mann,

welcher sich dem Bureaudienst widmen will, und im Stenographiren (System Stolze) soweit geübt ist, daß er einem mäßig schnellen Dictat folgen kann, findet bei der unterzeichneten Direction alsbald Beschäftigung.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Zeugnisse und ein kurzgefaßtes curriculum vitae bis zum 25. d. M. frc. hierher einreichen, und dabei ihre Gehaltsansprüche angeben. [1068]
Neudeck, den 10. März 1876.
Die General-Direction des Grafen Guido Henckel von Donnersmarck.

Als Feuermann

für meine Locomobile suche ich für den Sommer 1876 zum Ziegelei-Betriebe einen Maschinisten, der im Stande ist, kleine Reparaturen selbstständig auszuführen. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einsendung der Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche bis Ende März melden. Antritt kann Anfang April erfolgen. [2700]
Vorstadt Glatz.
H. Wagner.

Mehrere tüchtige [4167]
Zinnarbeiter,
welche löthen, sucht die
Orgelbau-Anstalt von Schlag & Söhne, Schweidnitz i. Schl.
und bemerkt, daß die Zinnplatten mit der Maschine sauber gehobelt werden.

Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 4. [2691]
Placirung von kfm. Personal. **P. Strähler.**

Commis jeder Branche, Forst- und Wirthschafts-Beamte und Gärtner w. bald nach auswärts **gesucht.**
„Fortuna", Neumarkt 19, 1. Et.

Kaufmännisches u. landwirthschaftliches Personal placirt „Germania", Breslau, Gräbschnerstr. 14.

Stellensuchende jeder Branche für's Land placirt das **General-Landwirthschaftl. Büreau für Schles. in Breslau, Altbüßerstr. 35.** — Retourmarken beizulegen.

Bureau Grziwacz

empfiehlt den Herren Hotelbesitzern gutes Dienstpersonal in allen Branchen **Schuhbrücke 70,** 1 Tr. [2704]

Köche, Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen für alles, Stubenmädchen, Ammen, Schänker, Haushälter u. Kellner empfiehlt stets hier und nach auswärts das Vereinsbureau schlesischer Gastwirthe Altbüßerstr. 14, Frau **Becker.** Stellensuchende melden sich stets daselbst. [2708]

Ein tücht. gut empfohlener [2734]
Brauergehilfe
s. Stell. d. **Stein,** Friedrichstraße 8.

Ein unverh., ca. 40 Jahre alter, energ. und doch bescheidener, sehr gut empfohlener **Wirthschafts-Beamter** sucht möglichst bald resp. pr. 1. April bei ca. 300 Thlr. Gehalt u. fr. Station Anstellung. Offerten sub G. 303 durch das **Stangen'sche Annoncenbureau, Breslau, Carlsstraße 28,** erbeten. [4222]

Als **Wirthschafts-Beamter** oder **Rechnungsführer** sucht ein junger gut empfohlener Landwirth per 1. April d. J. bei 200 Thlr. Gehalt und freier Station Anstellung. Off. sub S. R. 304 durch das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstraße 28, Breslau,** erbeten. [4220]

Ein junger Mann (Realschulabiturient) sucht Stellung in einem größeren Bankgeschäfte. Gefällige Offerten erbeten unter **H. F. 36** postlagernd **Posen.** [4256]

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich bei freier Station einen Lehrling bei sofortigem Antritt.
[2726] **Joseph Glaser in Ohlau.**

3 Lehrlinge,

gleichviel welcher Confession, werden für ein größeres [4241]
Weiß-, Putz-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft
per bald oder 1. April d. J. gewünscht.
Näheres durch
L. Lustig, Kattowitz OS.

In meiner Handlung ist **eine Lehrlingsstelle** zu besetzen. [4214]
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Ein Lehrling

wird angenommen bei [2723]
F. Kirsch, Uhrmacher, Reuschestr. 48.

Für ein Bank- und Producten-Geschäft wird z. bald. Antritt ein Lehrling gesucht, der die Secunda eines Gymnasiums oder Realschule absolvirt hat. Gefl. Off. beliebe man unter Chiffre M. S. 37 im Briefkasten der Bresl. Ztg. niederzulegen. [2692]

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann zum sofortigen Antritt sich melden bei **L. H. Krotoschiner,**
[4194] Schmiedebrücke 16.

Für meine **Sortiments-Buchhandlung** suche ich per 1. April einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als [4149]
Lehrling.
Breslau, Stadttheater.
H. Scholtz.

Ein Lehrling

kann sich melden bei [2633]
R. Hahn,
Speditions-Geschäft, Carlsstraße 27.

Ein junger Mann

mit guter **Handschrift** findet als Lehrling in meiner Band-Handlung zum 1. April c. unter günstigen Bedingungen Placement. [1038]
J. S. Ollendorff, Sagan.

Einen kräftigen Knaben, Christ, der Lust hat, die **Brauerei zu erlernen,** sucht [1066]
E. Böhm,
Brauereibesitzer.
Laurahütte,
den 10. März 1876.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Als Geschäftslocal und Wohnung

suche per Johanni in 1. Etage 6 gr. Piecen. Einen Arbeitssaal event. im Seitengebäude.
Offerten unter R. 39 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2729]

Matthiasstr. 81 ist der halbe 2. Stock zu vermiethen. Näheres bei **Ad. Baum.** [2681]

Eine Parterre-Sommerwohnung
von 3 bis 4 Stuben, Küche und Beigelaß, mit schattigem Garten, in der Vorstadt oder nächsten Umgebung von Breslau, wird zu miethen gesucht.
Offerten unter **P. R. 26** postlagernd Breslau erbeten. [2717]

Neudorfstraße 8,

dicht an der Gartenstraße, per Ostern, 3 Zimmer, Cabinet, Küche zu vermiethen. Näheres parterre daselbst. [2722]

Zimmerstraße Nr. 6 sind Wohnungen von zwei Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und bald zu bez. Näh. **Museumplatz 2,** parterre rechts.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Mittel-Cabinet, Küche rc., Closet mit Wasserleitung, für 250 Thlr. ist pr. 1. April noch frei verl. **Sadowastr. 49, rechts von der Kleinburgerstraße.**

Ohlau-Ufer 12, 4. Et., Wohnung (2 Stub., große Küche, gr. Cab., Entr., Küche, Bodenk., Wasserleitung) **pr. 1. April sehr preism.** zu verm. Näh. Gartenstr. 9, 2 Tr. lks., Vorm. 8–9, Nachm. 2–4 U. [2698]

Schweidnitzer-Straße 2

ist ein elegantes Geschäfts-Local in 1. Etage vom 1. April ab, für jede Branche passend, zu vermiethen.
Näheres im Wäsche-Geschäft bei
[2676] **Rosenstock & Comp.**

Schweidnitzer-Straße 2

ist die 2. Etage, passend für einen Rechtsanwalt oder Arzt, per 1. April zu vermiethen. [2677]
Näheres im Wäsche-Geschäft bei **Rosenstock & Comp.**

Ein Gewölbe

ist zu vermiethen **Carlsstraße 44.**

Zimmerstraße Nr. 14

sind elegante herrschaftliche Quartiere von 3 bis 6 Zimmern, auch können die Etagen im Ganzen bleiben, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und Blücherplatz Nr. 5 im Gewölbe. [2683]

Zum 1. Juli d. J.
ist **Feldstraße 15c.,** Ecke der
Klosterstraße,
der erste Stock, mit Closets u. Wasserleitung, im ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Specereiladen. [2711]

Ein großes Parterrelocal für Groß-Geschäfte, Weinhandlung, sehr geeignet, mit bequemem Eingang, nebst gr. Keller sofort zu verm. **Ring 15.**

2. Etage 5–6 Zimmer nebst Wasserl. per Ostern **Albrechtsstraße 42** zu vermiethen.

Blumenstraße 2,

3. Etage, ist eine Wohnung, 4 Zimmer mit Beigelaß und Wasserleitung, zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [2715]

Friedrichstraße 36

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör im 1. Stock sofort zu vermiethen. Näheres im Comptoir part.

Eine freundliche Wohnung im Hinterhause, bestehend aus 2 geräumigen Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß, ist **Schweidn. Stadtgr. 13** zu vermiethen und Ostern 76 zu beziehen. Näheres beim Portier daselbst.

Wohnungen

von 90—125 Thlr. sind im Neubau Margarethenstr. 6 (incl. Wasserleit.) per Ostern oder Johanni zu vermiethen. Näheres **Ohlauerstr. 53.**

Striegauer Platz 5/7 sind große Fabrikräume, Remisen, Lagerplätze, Lagerböden und herrschaftliche Wohnungen bald oder per Johanni d. J. zu vermiethen. Näheres bei **Ferdinand London,** Junkernstraße 12.

Zimmerstraße Nr. 17

ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern (und 1 Zimmer im 3. St.) Küche, Entree, Wasserleitung, Gas, Zimmer-Telegraph, Nebengelaß mit Gartenbenutzung pr. 1. April 1876 zu verm. Näheres daselbst 1. Etage. [2682]

Fischergasse 26 und Friedr.-Wilhelmstr. 3a

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Wasserleitung per 1. April a. c. zu vermiethen. — Näheres beim Haushälter daselbst. [2675]

Paradiesstr. 11

ist die **dritte** Etage, im Ganzen oder getheilt (8 Piecen), per 1. April zu vermiethen. [2646]
Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Eine elegante **Wohnung** (Villa), **Monhauptstraße 4,** Hochparterre und Souterrain, mit allem Comfort, Stallung, Wagenremise, großer Garten rc. ist bald zu vermiethen.
Näheres Mühlgasse 9. [4132]

2 trockne Remisen **Albrechtsstr. 42** zu vermiethen. [2714]

Schwientochlowitz.
Ein Geschäftslocal
nebst geräumiger Wohnung und großen Kellerräumen ist vom 1. April oder 1. Juli d. J. an **zu verpachten.** Lage an der frequentesten Straße. Näheres zu erfahren im Kohlengeschäft des Herrn **Jacob Schweitzer** daselbst.

Die hierorts am Wilhelmsplatz belegenen **Restaurations-Locale der Deutschen Reichshallen-Bierbrauerei** sind vom 1. April c. ab **anderweitig zu vermiethen und sofort zu übernehmen.**
Kattowitz, im März 1876.
C. Häusler,
[1074] Brauereibesitzer.

In einer Kreisstadt Niederschlesiens mit bedeutendem Verkehr, ist **ein Laden nebst großen Lagerräumen,** worin gegenwärtig ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, **zu vermiethen.** [1077]
Reflectanten belieben Adressen unter **H. C. 35** in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Breslauer Börse vom 11. März 1876.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Prss. cons. Anl.	4½	105 G
do. Anleihe..	4½	—
do. Anleihe..	4	99,60 G
St.-Schuldsch. .	3½	92,40 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	131,50 G
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	101 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,90à86 bzB
do. Lit. A....	3½	84,50 G
do. altl.	4	97 bzG
do. Lit. A....	4	95,20 bz
do. do.....	4½	101,75 B
do. Lit. B. ...	3½	—
do. do.	4	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96 bz II. 95,20 bz
do. do.....	4½	101,60 G
do. (Rustical).	4	I. 95,35 bz
do. do.....	4	II. 95,10 bz
do. do.....	4½	101,60 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,90 bzB
Rentenb. Schl.	4	97,65 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	92,50 G
do. do.	4½	101 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	94,35 bz
do. do. ...	5	100,25 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner ...	6	—
Italien. Rente .	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	—
do. Silb.-Rent.	4⅕	61,50à75 bzB
do. Loose1860	5	—
do. do. 1864	—	—
Poln. Liqu.-Pfd.	4	—
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	—
Russ. Bod.-Crd.	5	85,25 bz
Türk. Anl. 1865	5	—

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours
Br.-Schw.-Frb.	4	81 bz
Obschl. ACDE.	3½	141,75 G
do. B.......	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	105,75à106 bz
do. St.-Prior. .	5	109 B
B.-Warsch. do.	5	—
do. St.-A.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	91 etbz
do. Lit. G.	4½	— 4½ 96,50 bz
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	90 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	85,75 B
do. Lit. C. u. D.	4	92 G
do. 1873	4	—
do. 1874	4½	97,90 B
do. Lit. F. ...	4½	—
do. Lit. G. ...	4½	99,35 B
do. Lit. H. ...	4½	101 G
do. 1869	5	103,65 G
doBriegNeisse	4½	—
do. Wilh.-B. .	4	—
do. do. ..	5	—
R.-Oder-Ufer ..	5	103,65 bz

Wechsel-Course vom 10. März.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,85 bz
do. do.	3	2M.	168,65 G
Belg. Pl. 100Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L.Strl.	4	kS.	20,50 bzB
do. do.	4	3M.	20,32 B
Paris 100 Frs.	4	kS.	81,35 B
do. do.	4	2M.	—
Warsch.100S.R.	6	8T.	263 G
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	176 B
do. do. ..	4½	2M.	174 bzG

Fremde Valuten.

Ducaten	—
20 Frs. Stücke	—
Oestr. W. 100 fl.	176,15 bzB
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	263 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B..	5	—	85 G
Lombarden ...	4	186,50 G	ult.187,50à86,50
Oest.Franz-Stb.	4	—	ult. 497 bz
Rumän. St.-Act.	4	26 B	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl. Centralb.-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	65,75 B	—
do. Maklerbk.	4	—	—
do. M.-Ver.-B.	4	—	—
do. Wechsl.-B.	4	67 G	—
D. Reichsbank	4½	159 G	—
Ostd. Bank ...	fr.	—	—
Sch.Bankverein	4	82,50 G	—
do. Bodencrd.	4	96 bzG	—
do. Vereinsbk.	4	—	87,50 bzG
Oesterr. Credit	4	301 G	ult. 301,50à301 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	6	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarkh.	4	—	18,50 G
Laurahütte	4	58,50 G	ult. 58,50 bzG
Moritzhütte ...	4	—	21 B
O.-S. Eisenb.-B.	4	29 B	—
Oppeln. Cement	4	—	21 B
Schl. Feuervers.	4	—	600 G
do. Immob. I.	4	—	—
do. do. II.	4	—	—
do. Leinenind.	4	86,25 bz	—
do. Zinkh.-A.	5	—	82,75 G
do. do. St.-Pr.	4½	—	88,50 G
Sil.(V.ch.Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	50 B
Vorwärtshütte.	4	—	17 B

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Markt-Deputation.
(Pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinair M.	ordinair Pf.
Weizen, weisser	19	50	18	—	15	75
do. gelber	18	50	16	75	15	50
Roggen	16	20	14	60	13	60
Gerste	16	50	14	20	12	40
Hafer	17	80	15	80	15	—
Erbsen	20	50	19	—	15	90

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	29	25	27	—	22	50
Winter-Rübsen	28	50	26	50	22	50
Sommer-Rübsen	28	50	26	50	22	50
Dotter	25	—	23	—	21	—
Schlaglein	26	50	25	—	21	—

Kleesaat, rothe, ordinär 48—51, mittel 54—57, fein 59—62, hochfein 64—66.
Kleesaat, weisse, ordinär 55—61, mittel 65—71, fein 75—80, hochfein 82—87.

Heu 3,80—4,30 pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 40,00—42,00 Mark pro Schock à 600 Kilogramm.

Kündigungs-Preise für den 12. März.
Roggen 143,50 Mark, Weizen 183, Gerste —, Hafer 165.
Raps 300, Rüböl 60,50, Spiritus 44.

Börsen-Notiz von Kartoffel-Spiritus.
Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 43,00 B, 42,00 G.
Zink fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.